



Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2016

der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz

1 Vorwort

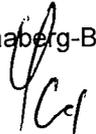
Der Beteiligungsbericht 2016 informiert Bürger, Politiker und Verwaltung über die Beteiligungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz. Die Verpflichtung zur Aufstellung sowie die Inhalte des Beteiligungsberichtes ergeben sich aus den Regelungen des § 99 SächsGemO. Umfang und Darstellungen entsprechen weitestgehend den Berichten der Vorjahre, um eine Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Daten zu ermöglichen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an vierzehn Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Bedingt durch die begrenzt zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sind die Kommunen gefordert, alle Möglichkeiten auszuloten, Kosten zu senken und Einnahmen zu erhöhen. Kommunale Unternehmen haben durch ihre Selbständigkeit die Chance, flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen zu reagieren. Vor dem Hintergrund sich rasch wandelnder gesamtwirtschaftlicher Strukturen und der Liberalisierung in wichtigen Wirtschaftsbereichen, nimmt eine effiziente Steuerung der Beteiligungen einen hohen Stellenwert ein.

Der Beteiligungsbericht gibt einen Überblick über die Organisation der städtischen Beteiligungen. Aufgezeigt werden die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die verfolgten Ziele und Strategien. Schließlich gibt der Bericht Auskunft über die wesentlichen Größen und Kennzahlen sowie über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf der einzelnen Beteiligungen. Am Ende des Berichts werden die Zweckverbände und deren Beteiligungen dargestellt.

Annaberg-Buchholz im Juli 2018


Rolf Schmidt
Oberbürgermeister



2 Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Inhaltsverzeichnis	3
3	Abkürzungsverzeichnis	4
4	Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe	5
5	Beteiligungsübersichten	7
5.1	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften	7
5.2	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit	8
5.3	Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen	9
5.4	Organigramm der mittelbaren Beteiligungen	10
5.5	Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden	11
5.6	Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligung bzw. Mitgliedschaft	12
6	Übersichten zum Gesamtlagebericht	13
6.1	Vermögens- und Finanzbeziehungen	13
6.2	Kennzahlen der Unternehmen	15
7	Gesamtlagebericht	16
7.1	Grundlagen	16
7.2	Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	17
8	Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen	20
8.1	Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH	20
8.2	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	24
8.3	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG	26
8.4	HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	28
8.5	Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	30
8.6	Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	34
9	Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen	38
9.1	Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	38
9.2	MUB Management und Beratungs GmbH	42
9.3	S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	45
9.4	Bioenergie Neuamerika GmbH	48
10	Einzeldarstellungen der Zweckverbände	50
10.1	Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal	50
10.2	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	53
10.3	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	55
10.4	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	57
10.5	Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	59

Anlagen

Beteiligungsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Gasversorgung in Südsachsen

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

3 Abkürzungsverzeichnis

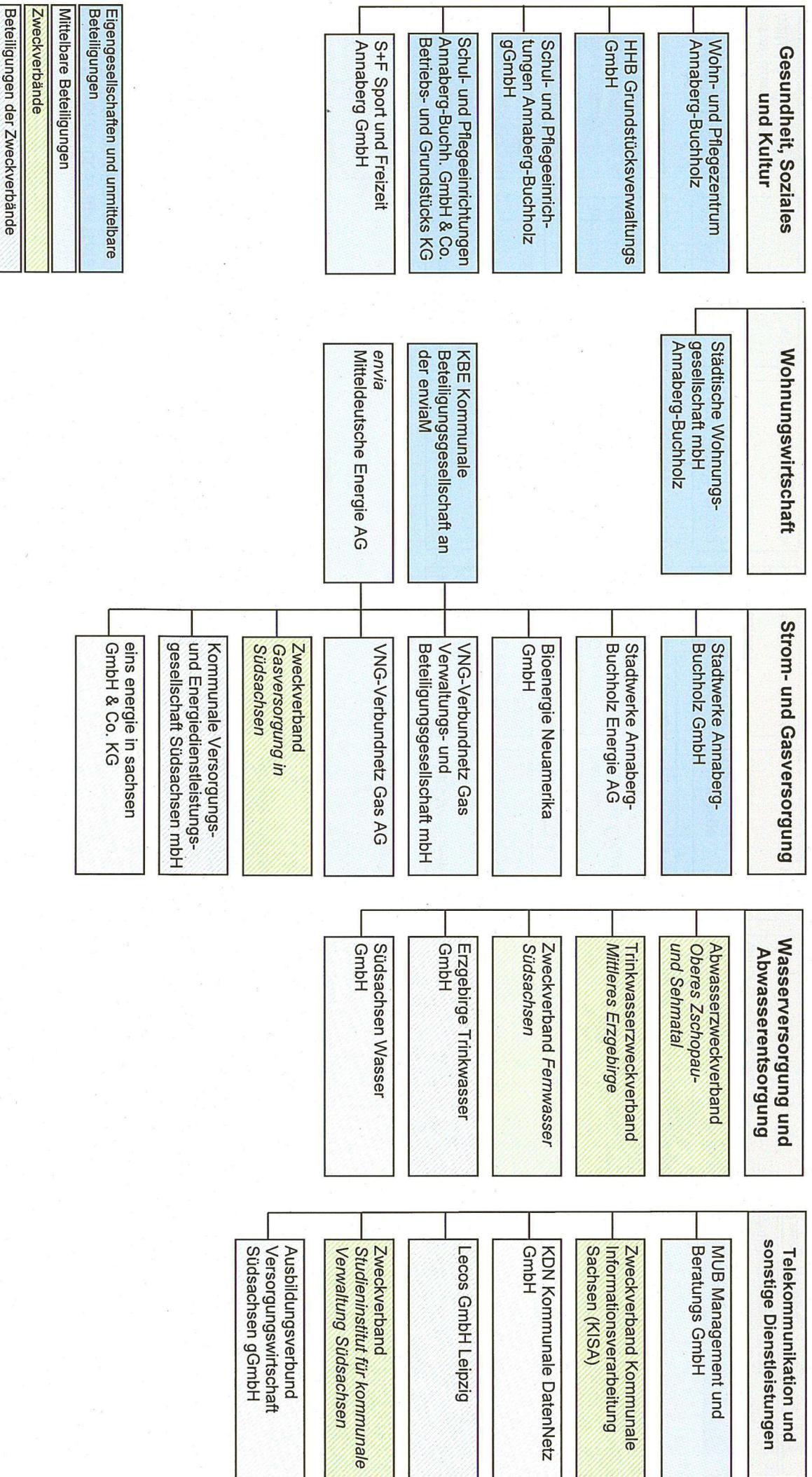
a	Jahr
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
bspw.	beispielsweise
DSL	digital subscriber line (digitaler Teilnehmeranschluss)
DV	Datenverarbeitung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EEX	European Energy Exchange
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ERP	Enterprise Resource Planning, Softwarelösung zur Ressourcenplanung eines Unternehmens bzw. einer Organisation
EUR, €	Euro
ff.	fortfolgend
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GG	Grundgesetz
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
i.d.R.	in der Regel
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
KoopV	Kooperationsvereinbarung
kV	Kilovolt
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der KWK
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MWh	Megawattstunde
Nr.	Nummer
OT	Ortsteil
PC	Personal Computer
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsVerf	Sächsische Verfassung
SiGrG	Sicherheitsneugründungsgesetz
TEUR, T€	Tausend Euro
TK	Telekommunikation
Tm ³	Kubikmeter
TrinkwV	Trinkwasserverordnung
v. H.	vom Hundert
WDS	Wärmedirektservice
www	World Wide Web
z. B.	zum Beispiel

4 Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe

Abschreibung	Mit Abschreibungen werden im Rechnungswesen planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst. Die Wertminderung kann durch gewöhnlichen Verschleiß oder durch außergewöhnliche Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) eintreten.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z. B. Immobilien, technische Anlagen, Maschinen, Nutzungsrechte.
Beteiligung	Beteiligungen im Sinne des Beteiligungsberichts sind kommunale Unternehmen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
Beteiligungsgesellschaft	Eine Beteiligungsgesellschaft ist ein Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit überwiegend oder ausschließlich darin besteht, Beteiligungen an anderen Unternehmen zu erwerben, zu halten und zu veräußern.
Bilanz	Die Bilanz (Vermögensrechnung) als Teil des Jahresabschlusses ist eine Gegenüberstellung des Vermögens (Aktiva) und des Kapitals (Passiva) zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag).
Eigenbetrieb	Ein Eigenbetrieb ist ein kommunales Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Im Gegensatz zum Regiebetrieb stellt der Eigenbetrieb Sondervermögen dar, das gesondert vom Kommunalhaushalt zu verwalten ist. Dazu führt der Eigenbetrieb eine eigene Erfolgs- und Vermögensrechnung.
Eigengesellschaft	Bei einer Eigengesellschaft handelt es sich um ein kommunales Unternehmen in Privatrechtsform (Kapitalgesellschaft), an der die Kommune 100% der Anteile hält.
Forderung	Im Rechnungswesen sind Forderungen ein gesetzliche oder vertragliche Leistungsansprüche. Eine Forderung aus einem Vertrag ist zu bilanzieren, wenn geleistet und die Gegenleistung noch nicht erfüllt wurde.
Gewinn- und Verlustrechnung	Die Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgs- oder Ergebnisrechnung) ist Teil des Jahresabschlusses und stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes (Geschäftsjahr) dar und weist dadurch die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus. Überwiegen die Erträge, ist das Ergebnis ein Gewinn, andernfalls ein Verlust.
Investition	Unter einer Investition versteht man in der Wirtschaft allgemein den Einsatz von Kapital für einen bestimmten Verwendungszweck. Dem Zweck nach wird zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen unterscheiden, wobei sich diese Zwecke auch überlagern können.
Kapitalgesellschaft	Die Kapitalgesellschaft ist eine auf Vertrag beruhende Körperschaft des privaten Rechts, deren Mitglieder einen gemeinsamen, meist wirtschaftlichen, Zweck verfolgen. Sie ist eine juristische Person. Kapitalgesellschaften sind durch gesetzlich festgelegte Kapitalaufbringungs- und -erhaltungsvorschriften gekennzeichnet. Die für Kommunen gebräuchlichste Form ist die GmbH.
Kommunales Unternehmen	Ein kommunales Unternehmen lässt sich als eine aus der unmittelbaren Kommunalverwaltung ausgegliederte und verselbstständigte Verwaltungseinheit von gewisser organisatorischer Festigkeit und Dauer zur Erfüllung einzelner öffentlicher Aufgaben und Zwecke definieren. Kommunale Unternehmen können als Eigenbetrieb oder in privater Rechtsform geführt werden.

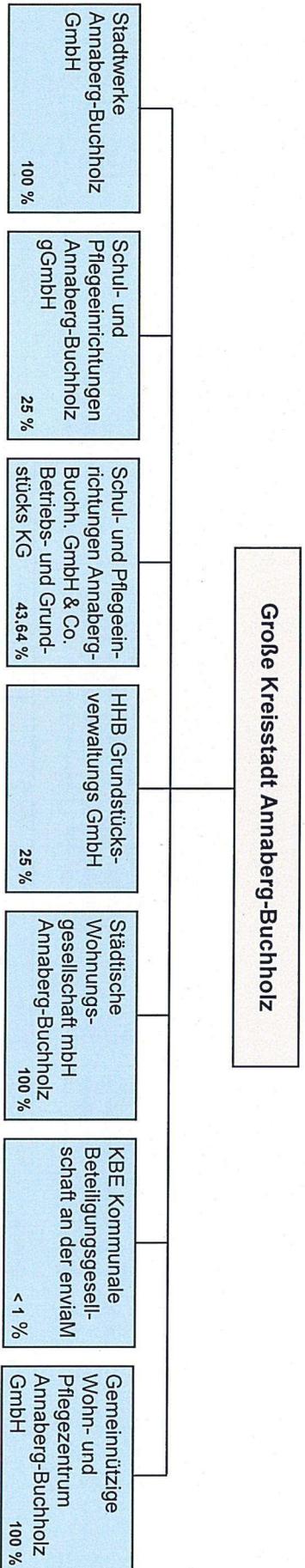
Liquiditätsrechnung	Die Liquiditätsrechnung (Finanz-, Kapitalfluss- oder Cashflow-Rechnung) hat das Ziel, Transparenz über die Zahlungsmittelströme herzustellen. Bei der originären Ermittlung werden Konten mit zahlungswirksamen Vorgängen herangezogen. Bei der derivativen Ermittlung werden Einzahlungen und Auszahlungen aus Aufwendungen und Erträgen und aus Veränderungen von Aktiva und Passiva abgeleitet (Bewegungsrechnung).
Mittelbare Beteiligung	Eine mittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune nicht selbst am fraglichen Unternehmen, sondern an einem anderen Unternehmen beteiligt ist, das seinerseits wiederum eine Beteiligung am fraglichen Unternehmen hält.
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie übertragen im alten Jahr erfolgte Einnahmen und Ausgaben für noch zu erfolgende Leistungen ins neue Jahr.
Regiebetrieb	Der Regiebetrieb ist die älteste Form der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen und vollständig in der kommunalen Verwaltung eingegliedert. Regiebetriebe sind nicht Gegenstand des Beteiligungsberichts.
Rückstellung	Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihres Bestehens oder der Höhe ungewiss sind, aber mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden.
Sonderposten	Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Baukostenzuschüsse, die aufgrund von Satzungen und allgemeinen Lieferbedingungen erhoben werden, werden in der Bilanz als Sonderposten auf der Passivseite zwischen Eigenkapital und Rückstellungen ausgewiesen. Deren ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung des bezuschussten Vermögensgegenstands.
Umlaufvermögen	Hierunter fallen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sondern kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.
Umsatz	Umsatz ist der Gegenwert, der in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie aus Vermietung oder Verpachtung zufließt.
Unmittelbare Beteiligung	Eine unmittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune selbst am kommunalen Unternehmen beteiligt ist.
Verbindlichkeit	Im Rechnungswesen stehen Verbindlichkeiten für noch offene Verpflichtungen des Unternehmens, die sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach feststehen, also gewiss sind.
Zweckverband	Eine besondere Form der Auslagerung von Aktivitäten einer Kommune stellt der Zweckverband dar. Der Zweckverband ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts kein kommunales Unternehmen, sondern eine Form der kommunalen Zusammenarbeit. Der Zweckverband kann aber – wie jede andere Kommune auch – Unternehmen errichten und führen. Da sowohl die Aufgabe als auch die Finanzierung eines Zweckverbands die Sphäre der Kommune berühren und eine enorme materielle und finanzielle Bedeutung für die Kommune haben, sind Zweckverbände im Beteiligungsbericht dargestellt.

5.2 Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit



- Eigenesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
- Mittelbare Beteiligungen
- Zweckverbände
- Beteiligungen der Zweckverbände

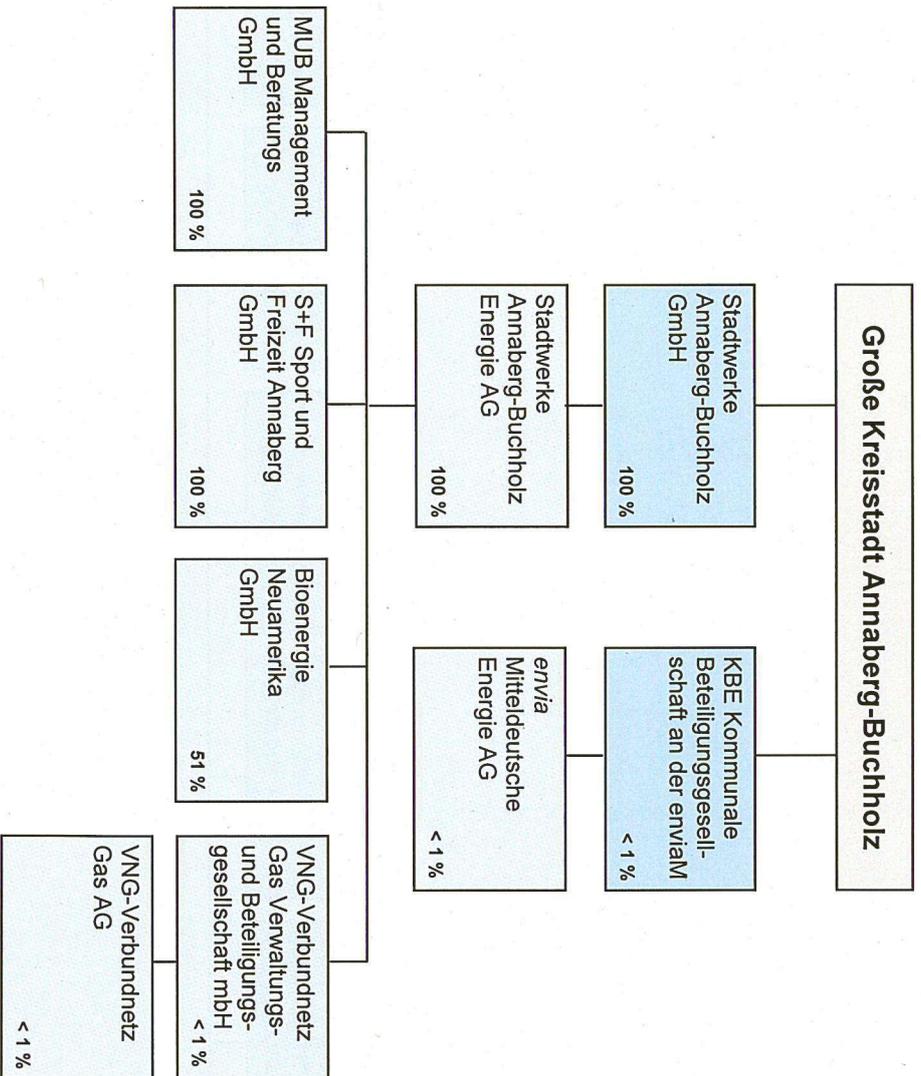
5.3 Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

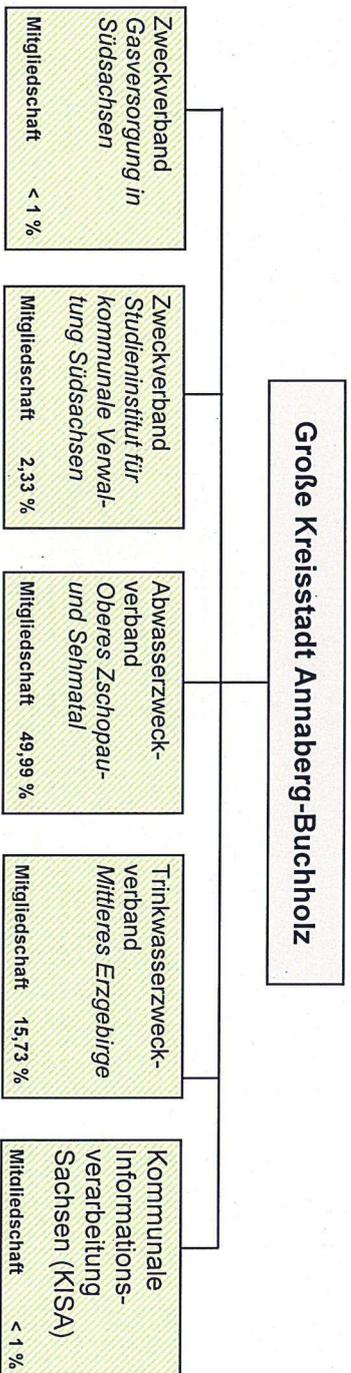
5.4 Organigramm der mittelbaren Beteiligungen



- Eligengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
- Mittelbare Beteiligungen
- Zweckverbände
- Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

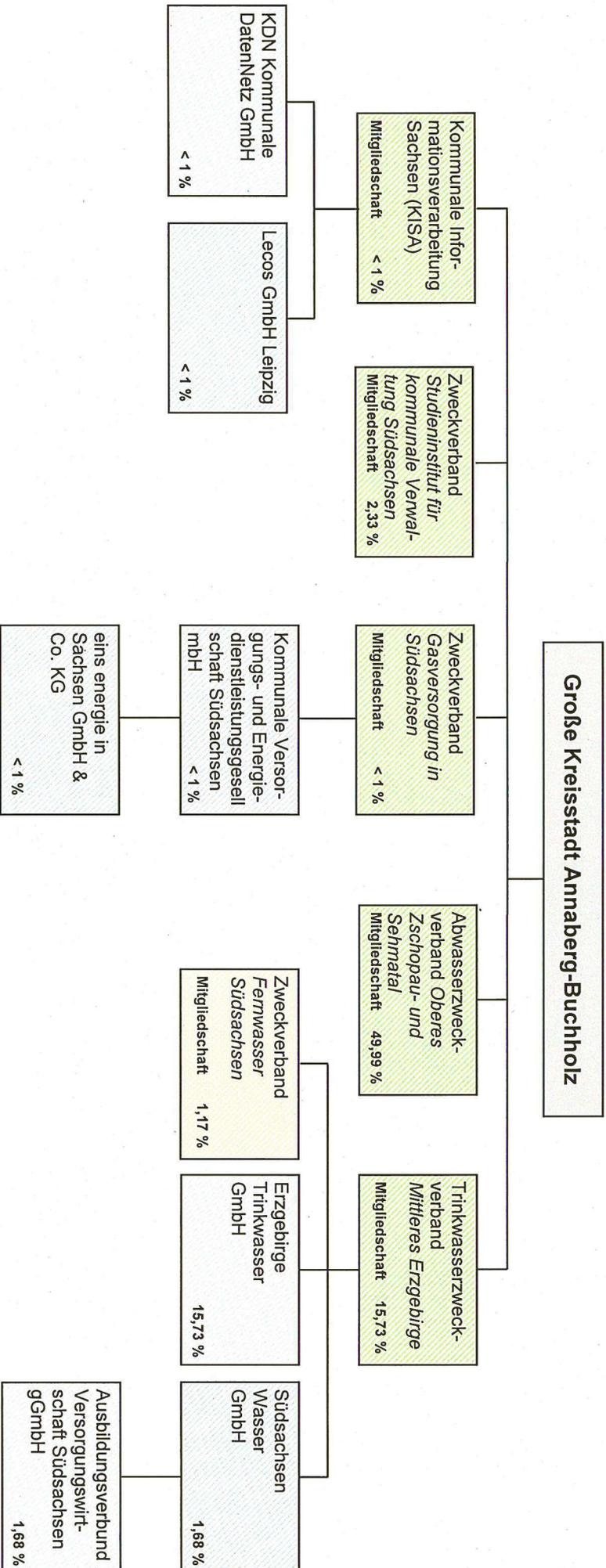
5.5 Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden



Eigenesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

5.6 Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligungen bzw. Mitgliedschaften



Eigenesellschaften und unmittelbare Beteiligungen

Mittelbare Beteiligungen

Zweckverbände

Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

6 Übersichten zum Gesamtlagebericht

6.1 Vermögens- und Finanzbeziehungen

Name des Unternehmens	Stammesinlage/Haftungskapital			Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen								
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	100.000,00	100.000,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.609.780,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	112.484,21	28.121,05	25,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	281.210,54	122.710,05	43,64	0,00	0,00	149.144,00	126.660,00	0,00
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	50.000,00	50.000,00	100,00	0,00	0,00	0,00	293.000,00	0,00
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	25.564,59	25.564,59	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	26.587,18	6.646,80	25,00	0,00	0,00	12.626,25	12.626,25	0,00
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der <i>enviaM</i>	54.134.451,00	44.351,00	0,0831619	0,00	0,00	25.947,45	24.530,66	0,00
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu mittelbaren Beteiligungen								
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
MUB Management und Beratungs GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S+F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Name des Unternehmens	Stammeinlage/Haftungskapital			Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Zweckverbänden								
Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal	Mitgliedschaft		49,99	0,00	0,00	0,00	0,00	14.369.651,00
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	Mitgliedschaft		15,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	Mitgliedschaft		0,40415	0,00	0,00	84.610,09	59.329,64	0,00
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	Mitgliedschaft		2,3277	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	Mitgliedschaft		0,364	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt				0,00	0,00	272.327,79	516.146,55	15.979.431,00

6.2 Kennzahlen der Unternehmen

Übersicht über die Bilanzkennzahlen der Unternehmen 2016 (Angaben in €)	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Fremdkapital	Bilanzsumme
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	18.541.435	3.200.189	14.064.809	7.694.842	21.759.651
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	55.877	104.601	143.499	16.303	160.753
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	1.867.123	306.083	281.211	1.889.526	2.174.512
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	1.322	165.538	152.659	14.202	166.860
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	26.467.641	6.834.109	26.961.838	6.337.199	33.304.041
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	52.484.122	4.294.930	18.706.391	38.077.991	56.784.382
Gesamt	99.417.520	14.905.450	60.310.407	54.030.063	114.350.199

Übersicht über die Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen 2016 (Angaben in €)	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	12.269.936	12.348.327	-78.392
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	325.893	298.846	27.048
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	3.244.048	2.861.744	382.304
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	259.066	200.471	58.596
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	5.851.029	4.631.418	1.219.612
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	9.724.818	9.435.614	289.203
Gesamt	31.674.790	29.776.420	1.898.371

7 Gesamtlagebericht

7.1 Grundlagen

Die Betätigungen der Kommunen außerhalb der eigentlichen Kernverwaltung durch Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten und öffentlichen Rechts sowie Kooperationen mit Dritten sind stetig gewachsen und aus der kommunalen Welt nicht mehr wegzudenken. Die Führung, Kontrolle und Steuerung der Beteiligungen ist sowohl für die Verwaltung als auch für die Mandatsträger eine große Herausforderung.

Die Versorgung der Einwohner mit Strom, Wärme, Gas und anderen Gütern des täglichen Bedarfs zählt zum Kernbereich des kommunalen Selbstverwaltungsrechts gemäß Art. 28 Abs. 2 GG, Art. 82 SächsVerf und ist der Grundpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge. Gemäß § 96 Abs. 1 SächsGemO darf die Kommune zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts errichten, übernehmen, unterhalten, wesentlich verändern oder sich daran unmittelbar oder mittelbar beteiligen, wenn

1. durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung die Erfüllung der Aufgaben der Kommune sichergestellt ist,
2. die Kommune einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält und
3. die Haftung der Kommune auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird.

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO ist jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist (Beteiligungsbericht). Dem Bericht sind als Anlage auch die entsprechenden Angaben für Zweckverbände, deren Mitglied die Kommune ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Der Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz hat daher die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen mit kommunaler Beteiligung zu geben. Durch die jährliche Fortschreibung des Beteiligungsberichtes wird Einblick in die Entwicklung der kommunalen Unternehmen gegeben. Der Beteiligungsbericht basiert auf der Gestaltungsrichtlinie der kommunalen Spitzenverbände in Sachsen und greift insbesondere auf die geprüften Jahresabschlussberichte der einbezogenen Unternehmen und Organisationen sowie auf die Beteiligungsberichte der Zweckverbandsmitgliedschaften zurück.

Der Beteiligungsbericht informiert über die Leistungskraft, die wirtschaftliche Situation und über die Unternehmensziele der kommunalen Beteiligungen. Die Transparenz der Darstellungen wird durch die Beteiligungsübersichten (siehe Gliederungspunkt 5) und durch die Übersichten zum Gesamtlagebericht (siehe Gliederungspunkt 6) erhöht. Erläuterungen zu wichtigen Fachbegriffen (siehe Gliederungspunkt 4) und das Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen (siehe Gliederungspunkt 3) runden die Aussagekraft des Beteiligungsberichtes ab.

Im folgenden Gliederungspunkt 7.2 sind der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage aller Beteiligungen dargestellt. Damit wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt. Der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Beteiligungen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

In den Einzeldarstellungen der einbezogenen Unternehmen (Gliederungspunkte 8 und 9) erfolgen insbesondere Angaben zu Kontaktdaten, Unternehmensgegenstand und Unternehmenszweck, Gründung und Rechtsform, Stammkapital und Anteilseigner, Organe und deren Mitglieder, Vertretung und Geschäftsführung, Beschäftigte, Abschlussprüfer, Beteiligungen sowie Erläuterungen der wichtigsten Sachverhalte zur wirtschaftlichen Lage einschließlich Bilanz- und Leistungskennzahlen.

Nicht in den Einzeldarstellungen des Beteiligungsberichtes aufgenommen wurden die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE) und die enviaM Mitteldeutsche Energie AG sowie die VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH und die VNG-Verbundnetz Gas AG. Hier liegt der Anteil der Stadt am Stammkapital jeweils unter einem Prozent.

Die im Bericht enthaltenen Angaben zu Wirtschaftsplänen können aufgrund unterjähriger Anpassungen in den Unternehmen abweichen. Die Darstellung im Bericht bezieht sich auf den jeweils aktuell vorliegenden Stand.

Im Juli 2015 ist das Gesetz zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU (BilRUG) in Kraft getreten. Die sich durch das BilRUG ergebenden Änderungen sind erstmals verpflichtend für Jahresabschlüsse ab 2016 zu beachten. Die Anpassung des Gliederungsschemas der Gewinn- und Verlustrechnung führt zu einer Ausweitung der handelsrechtlichen Definition der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) und diesbezüglich zu Änderungen in den entsprechenden Ertrags- und Aufwandspositionen und einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist Mitglied in fünf Zweckverbänden. Gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Zweckverbänden stellt das SächsKomZG dar. Oberstes Entscheidungsorgan der Zweckverbände ist die Verbandsversammlung. In der Verbandsversammlung wird die Stadt nach § 16 SächsKomZG durch den Oberbürgermeister vertreten, der einen Bediensteten mit der Wahrnehmung der Aufgaben betrauen kann.

In Abhängigkeit von der Satzung des jeweiligen Zweckverbandes können der Verbandsversammlung neben den Bürgermeistern/Landräten der Mitgliedsgebietskörperschaft weitere von den Stadt- bzw. Gemeinderäten/Kreistagen zu wählende Vertreter angehören. Durch das zweite gesetzlich vorgegebene Organ eines Zweckverbandes, den Verbandsvorsitzenden, werden die Beschlüsse der Verbandsversammlung umgesetzt. Daneben kann gemäß § 51 SächsKomZG die Satzung eines Zweckverbandes weitere Organe (z. B. Verwaltungsrat) vorsehen.

Aufgrund der Verantwortungsteilung bei den Zweckverbänden wird in den nachfolgenden Ausführungen (Gliederungspunkt 10) zu den einzelnen Zweckverbänden vorrangig auf die Aufgaben, die Organe und die wirtschaftlichen Grundlagen des jeweiligen Zweckverbandes eingegangen.

Gemäß den Vorgaben des Gemeindefinanzrechts sind nach § 99 Abs.2 SächsGemO für die Zweckverbände, die ihrerseits über Beteiligungsunternehmen verfügen, deren Beteiligungsberichte dem Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beizulegen. Dies betrifft den Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen, den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen sowie den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, die jeweils Eigen- bzw. Beteiligungsgesellschaften halten.

7.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Beteiligungsstruktur

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an vierzehn Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist alleinige Gesellschafterin von drei Eigengesellschaften: der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH, der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH. An vier weiteren Unternehmen ist die Stadt unmittelbar beteiligt: Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gGmbH, Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG, HHB Grundstücksverwaltungs GmbH sowie KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM mbH.

An sieben Unternehmen ist die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz mittelbar beteiligt. Des Weiteren ist die Stadt Mitglied in fünf Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des SächsKomZG dienen. Drei dieser Zweckverbände sind unmittelbar an Unternehmen in

Privatrechtsform beteiligt. Die Zweckverbände und deren Beteiligungen sind insbesondere auf den Gebieten der Energie- und Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie der Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen tätig.

Im Jahr 2016 gab es keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der städtischen Beteiligungsstruktur.

Geschäftsverlauf

Die Ergebnisse zum 31. Dezember 2016 der einzelnen Unternehmen stellten sich im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich dar. Während die meisten Unternehmen eine planmäßige Entwicklung aufzeigten, ist insbesondere bei der Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH auf das negative Ergebnis hinzuweisen. In der Gesamtschau stellt sich der Geschäftsverlauf überwiegend positiv dar.

Es gelang den Beteiligungsgesellschaften auch im Berichtsjahr 2016, ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu reduzieren. Das niedrige Zinsniveau wirkte sich hierbei positiv aus.

Mit durchschnittlich 497 Beschäftigten bezogen auf die 100%-igen Eigengesellschaften (einschließlich deren verbundene Unternehmen) zählen diese zu den bedeutenden Arbeitgebern der Stadt Annaberg-Buchholz und in der Region. Die unmittelbaren Beteiligungen erwirtschafteten 2016 eine betriebliche Gesamtleistung von rund € 31,7 Mio.

Das Gesamtanlagevermögen der unmittelbaren Eigengesellschaften und Beteiligungen summiert sich zum Jahresende 2016 auf ca. € 99,5 Mio. Das Eigenkapitalvolumen beträgt ca. € 60 Mio. In der Bilanz der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz werden die städtischen Unternehmen und Beteiligungen als Finanzanlagevermögen erfasst. Das Beteiligungsvermögen der Stadt stellt einen wesentlichen Anteil des städtischen Gesamtvermögens dar.

Haushaltsseitig bilden sich die Beteiligungen über verschiedene finanzielle Verflechtungen zum städtischen Kernhaushalt ab. Die wichtigsten Finanzbeziehungen zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und den städtischen Unternehmen sind ertragsseitigen Gewinnausschüttungen, die sich aus der Gesellschafterstellung der Stadt ergeben und Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den Unternehmen und der Stadt (Erträge aus Konzessionsabgaben). Im Jahr 2016 partizipierte der städtische Haushalt davon in Höhe von insgesamt rund T€ 272.

Die Übersicht der Finanzbeziehungen (siehe Gliederungspunkt 6.1) dokumentiert bezogen auf den 31. Dezember 2016 zusammenfassend und übersichtlich die Lage der städtischen Unternehmen und zugleich auch deren Bedeutung in der Gesamtbetrachtung der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz.

Zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH bestand ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 2,9 Mio, für das im Jahr 2016 durch den Stadtrat mit Beschluss-Nr.: 0331/16/06-StR/22/16 ein Verzicht des Gesellschafters und damit die Umbuchung des Darlehens aus dem Bereich der Ausleihungen in Anteile an verbundenen Unternehmen beschlossen wurde. Zudem besteht ein Darlehensvertrag mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH, Stand zum 31.12.2016: T€ 460.

Gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Freistaat Sachsen, der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH vom 30. Mai 2016 haftet die Stadt neben der Gesellschaft zur gesamtschuldnerischen Erfüllung aller Verpflichtungen aus den Zuwendungsbescheiden des Regierungspräsidiums Chemnitz vom 30. August 1994 und vom 14. November 2002. Das bedeutet, dass der Freistaat Sachsen die Stadt mittels Leistungsbescheid in Anspruch nehmen kann. Derzeit wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Mit Nutzungsvertrag vom 26. Januar 2010 wurde der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH ein umfassendes Nutzungsrecht an den weiterhin im rechtlichen Eigentum der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz verbleibenden Grundstücken und Gebäuden, die für den

Betrieb erforderlich sind, eingeräumt. Die Überlassung erfolgte mit Wirkung ab 1. Juli 2009 unentgeltlich für 40 Jahre mit Option für jeweils weitere fünf Jahre.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen sind neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch weiterhin besonders von den branchenspezifischen und regionalen Marktentwicklungen, den finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand sowie den rechtlichen Entwicklungen betroffen.

Die beihilferechtskonforme Gestaltung der Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen und Beteiligungen wird in Zukunft einen Schwerpunkt im Verwaltungshandeln einnehmen.

Für die Wirtschaftsführung einzelner Unternehmen bestehen für die Folgejahre Risiken, die finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben könnten. Dies betrifft beispielsweise Haftung in Höhe von € 1,6 Mio. für die Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH sowie die Haftung für den Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal in Höhe von € 14,4 Mio zum 31.12.2016.

8 Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen

8.1 Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Wohngebiet Adam Ries 23, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 135-0
Fax: 03733 135-951
E-Mail: info@wpa-anna.de
Internet: www.wpa-anna.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und Altenhilfe. Er wird insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Wohn- und Pflegeheimen sowie die Gewährleistung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der Bürger mit stationären, teilstationären und ambulanten Pflegeleistungen verwirklicht.

Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Zwecke:

- die Versorgung von Bürgern im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in vollstationärer Pflege und Betreuung, in teilstationärer Pflege und Betreuung durch Tages-, Kurzzeit- und Nachtpflege, in ambulanter und häuslicher Pflege und Betreuung, mit Haushaltshilfe, in der Behandlungspflege, in der Rehabilitation, im sozialpflegerischen Dienst,
- die Bereitstellung und Vermittlung von Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen durch Beratung von pflegenden Angehörigen,
- die Versorgung Pflegebedürftiger mit „Essen auf Rädern“ und
- die Bereitstellung von Leistungen für Betreutes Wohnen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz beteiligt sich aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes an der Sozialarbeit und hat in diesem Zusammenhang den Eigenbetrieb „Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz“ im Jahr 2009 aus der Stadtverwaltung herausgelöst und zu einer gemeinnützigen GmbH umgewandelt.

Die Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen erfordern professionelles Handeln unter sich rasch ändernden Markt und Rahmenbedingungen. Mit Einführung der Pflegeversicherung kann nur ein kompetentes Heim-Management ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen. Dazu benötigt dieses Management Kompetenzen, wie die Geschäftsführung eines Wirtschaftsbetriebes, die durch eine entsprechende Rechtsform ermöglicht und geregelt werden.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung zur Neugründung rückwirkend zum 1. Juli 2009. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 14. Januar 2010. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 bis 68 AO.

Stammkapital

100.000,00 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	100.000,00 €
------------------------------------	-------	--------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Vertretung

Herr Björn Buchold (Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

Frau Pia Gebhardt (Vorsitzende)

Frau Grit Weiß (Stellvertreterin)

Herr Georg Mauersberger

Herr Andreas Müller

Herr Rolf Schmidt

Frau Lena Zönnchen

Frau Angelika Müller

Herr Yves Leichsner

Herr Thomas Klauß

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum durchschnittlich 336 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und 26 Auszubildende.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Zweigniederlassung Dresden, bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	-78	7	-85
Betriebsergebnis	T€	17	382	-365
Umsatz	T€	10.975	10.470	505
Umsatzrentabilität	%	0,2	3,6	-3,4
Eigenkapital	T€	14.065	11.280	2.785
Eigenkapitalrentabilität	%	-0,6	0,1	-0,7
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	2.563	2.375	188

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, aus Unterkunft und Verpflegung, aus Zusatzleistungen und aus gesonderten Berechnungen von Investitionen betragen T€ 9.170,4 (Vorjahr: T€ 8.671,2). Die kontinuierliche Steigerung der Anzahl der durch den ambulanten Pflegedienst versorgten Patienten, die gute Auslastung der stationären Pflegeplätze sowie der erfolgreiche Abschluss von neuen Entgeltvereinbarungen im voll- und teilstationären Bereich führten zu einem Anstieg der Umsatzerlöse.

Den bedeutendsten Kostenfaktor bilden unverändert die Personalaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahr um T€ 890 (11,4 %) zunahmen. Im Jahr 2016 erfolgte, bedingt durch die Anpassung der Personalbesetzung an die Leistungsentwicklungen im ambulanten Bereich, ein Aufbau des Mitarbeiterbestandes. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte (253,2) nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % zu. Zudem ergaben sich mit Abschluss von Betriebsvereinbarungen ab 1. Januar 2016 Vergütungssteigerungen von ca. 7,5 % für Nichtbestandsmitarbeiter sowie 3,0 % für bestandsgeschützte Mitarbeiter.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von T€ -78. Das Betriebsergebnis beträgt T€ 17 und verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 365.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 21.759,6 (Vorjahr: T€ 22.306,8). Das Anlagevermögen (T€ 18.541,4) war in Höhe von 28,4 % (Vorjahr: 28,5 %) mit Fördermitteln finanziert. In dieser Höhe sind Sonderposten ausgewiesen. Rückstellungen (T€ 327,5) bestehen hauptsächlich für Verpflichtungen gegenüber dem Personal. Das Eigenkapital hat sich infolge der im Berichtsjahr erfolgten Umwandlung des Gesellschafterdarlehens (T€ 2.863) in Eigenkapital unter Berücksichtigung des erwirtschafteten Jahresfehlbetrages um T€ 2.785 erhöht. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich aufgenommene Darlehen bei Kreditinstituten.

Finanzlage

Im Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2016 wurden aus Eigenmitteln Investitionen in Höhe von T€ 173,9 getätigt. Der Liquiditätsbestand am Jahresende betrug T€ 2.563 (Vorjahr: T€ 2.375). Die Liquidität des Unternehmens war während des gesamten Berichtszeitraumes gewährleistet.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Finanzierbarkeit aller Aufwendungen setzt eine kontinuierliche hohe Auslastung der betrieblichen Einrichtungen voraus. Risiken ergeben sich insbesondere durch die schwierige Prognostizierbarkeit der Entwicklung der Belegungstage im vollstationären Bereich im Zusammenhang mit der geplanten Entstehung von neuen stationären Pflegeeinrichtungen bzw. Kapazitätserweiterungen im Umfeld.

Die Balance zwischen dem Anspruch für eine qualitativ hochwertige Kundenversorgung mit den zur Verfügung stehenden qualitativen und quantitativen personellen Ressourcen zu halten, bleibt auch zukünftig eine tägliche Herausforderung. Die Anforderungen an die Mitarbeiter sind nicht zuletzt aufgrund der internen Qualitätsstandards stetig gestiegen. Um diesen auch zukünftig gerecht zu werden und um den Personalbedarf auch in den nächsten Jahren decken zu können, ist die Aus- und Weiterbildung ein wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik im WPA.

Ziel für das Jahr 2017 ist u.a. auch eine Umstellung aller Dokumentationen auf das Strukturmodell mit den 4 Elementen gemäß des Neuen Begutachtungssystems (NBA), welche übersichtlicher ist und damit besonders für die Pflegeassistenten eine deutliche Zeitersparnis erreicht werden kann, welche dem Kunden direkt zu Gute kommt.

Aufgrund erhöhter abrechenbarer Pflegesätze im ambulanten Bereich und der Entgelterhöhungen im Zuge der Umstellung zum Pflegestärkungsgesetz II zum 1. Januar 2017 im voll- und teilstationären Bereich sowie einer erhöhten Inanspruchnahme der Leistungen des ambulanten Pflegedienstes werden in 2017 leicht steigende Umsatzerlöse erwartet. Gegenüber 2016 werden sich auch die Personalaufwendungen erhöhen, jedoch unterproportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Das vereinfachte Überleitungsverfahren nach PSG II sowie die Leistungserweiterungen führen zu einer Personalmehrung. Die Zahlung der Nachtzuschläge wirken in 2017 erstmalig ganzjährig.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	6.346.067	6.713.292
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.431.653	1.521.139
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	44.108	53.854
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	849.353	882.095
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	2.588.144	2.652.208
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	238.516	220.004
Sonstige betriebliche Erträge	481	1.033
Materialaufwand	2.010.688	1.979.168
Personalaufwand	7.812.358	8.701.847
Steuern, Abgaben, Versicherungen	103.150	102.727
Mieten, Pacht, Leasing	155.876	170.002
Zwischenergebnis	1.416.250	1.089.881
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	224.900	224.898
Abschreibungen	945.848	937.915
Aufwendungen für die Instandhaltung und Instandsetzung	527.485	372.793
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.424	20.903
Zwischenergebnis	132.393	-16.833
Zinsen und ähnliche Erträge	3.267	1.413
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	128.950	62.972
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	6.710	-78.392

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen	19.305.116	18.541.435
Immaterielle Vermögensgegenstände	35.350	36.706
Sachanlagen	19.269.766	18.504.729
Umlaufvermögen	2.986.111	3.200.189
Vorräte	13.855	16.097
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	597.032	620.718
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.375.224	2.563.374
Rechnungsabgrenzungsposten	15.616	18.027
Summe Aktiva	22.306.843	21.759.651
Passivseite		
Eigenkapital	11.280.282	14.064.809
Sonderposten	5.498.919	5.274.021
Rückstellungen	332.974	327.526
Verbindlichkeiten	5.194.668	2.093.295
Summe Passiva	22.306.843	21.759.651

8.2 Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gGmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 22841

Fax: 03733 25010

E-Mail: seniorenpflegeeinrichtungen@freenet.de

Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb von Schulen zur Ausbildung für Pflegeberufe und der Erwerb und Betrieb von Einrichtungen der Altenpflege sowie der Erwerb von Immobilien zum Zweck der Vermietung nach § 53 AO. Die Gesellschaft darf alle mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Ebenfalls aus Gründen der sozialen Fürsorge beteiligt sich die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz. Im Jahr 1990 erfolgte die Gründung der Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gemeinnützige GmbH und der Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG durch private Gesellschafter und der Stadt Annaberg-Buchholz zum Zweck des Umbaus und der Modernisierung des "Otto Buchwitz Heimes".

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 5. November 1990 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. Juli 1992. Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Stammkapital

112.484,21 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	28.121,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	56.242,11 €
Frau Sylvia Barabas	25 %	28.121,05 €

Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Herrn Dr. Werner Hautmann (Geschäftsführer). Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	27	-3	30
Umsatz	T€	318	275	43
Umsatzrentabilität	%	8,5	-1,1	9,6
Eigenkapital	T€	143	116	27
Eigenkapitalrentabilität	%	18,9	-2,6	21,5
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	59	39	20

Beteiligungen

Raiffeisenbank Floss; 6 Geschäftsanteile (960,00 €) *

* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie Kurzzeitpflege	83.770	100.357
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	191.561	218.008
Sonstige betriebliche Erträge	1.075	7.493
Materialaufwand	77.253	79.253
Personalaufwand	135.414	150.936
Steuern, Abgaben, Versicherungen	8.677	20.413
Mieten, Pacht, Leasing	49.685	39.338
Zwischenergebnis	5.377	35.919
Abschreibungen	6.964	7.147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.729	1.759
Zwischenergebnis	-3.316	27.013
Zinsen und ähnliche Erträge	59	35
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-3.257	27.048

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	62.026	55.877
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
Sachanlagen	61.065	54.916
Finanzanlagen	960	960
Umlaufvermögen:	70.209	104.601
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.032	45.920
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	39.177	58.681
Rechnungsabgrenzungsposten	225	275
Summe Aktiva	132.460	160.753
Passivseite		
Eigenkapital	116.450	143.499
Rückstellungen	2.800	2.900
Verbindlichkeiten	11.703	13.403
Rechnungsabgrenzungsposten	1.507	951
Summe Passiva	132.460	160.753

8.3 Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 25050

Fax: 03733 4269876

E-Mail: schul-und-pflege-grundstuecks-kg@freenet.de

Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Pflegeheims, der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erstellung von Gebäuden, die dem Zweck zum Betrieb von Schul- und Pflegeeinrichtungen durch Vermietung zugeführt werden sollen. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Gründung und Rechtsform

Die Kommanditgesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Mai 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. August 1992.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Vollhaftende Gesellschafterin ist die HHB Grundstücksverwaltungs GmbH. Sie ist als Komplementärin durch Erbringung ihrer Dienstleistungen an der Gesellschaft beteiligt.

Kommanditisten

Das Haftungskapital von € 281.210,54 setzt sich wie folgt zusammen:

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	43,6363 %	122.710,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	43,6364 %	122.710,06 €
Frau Sylvia Barabas	12,7273 %	35.790,43 €

Die Einlagen sind in voller Höhe einbezahlt.

Vertretung

Die vollhaftende Gesellschafterin ist zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Diese wird durch ihre Geschäftsführerin Frau Evelin Prügner vertreten. Die vollhaftende Gesellschafterin und ihre Organe sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	382	363	19
Umsatz	T€	3.071	2.666	405
Umsatzrentabilität	%	12,4	13,6	-1,2
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	255	302	-47

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie Kurzzeitpflege	1.829.765	1.863.539
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	550.909	543.057
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	215.843	255.635
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	69.894	408.943
sonstige betriebliche Erträge	385.619	94.837
Materialaufwand	582.580	622.038
Personalaufwand	1.733.146	1.785.366
Steuern, Abgaben, Versicherungen	36.672	42.102
Mieten, Pachten, Leasing	26.230	23.613
Zwischenergebnis	673.403	692.892
Erträge aus der Erstattung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	77.967	77.967
Abschreibungen	142.238	150.167
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	175.907	172.645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.794	10.403
Zwischenergebnis	423.431	437.644
Zinsen und ähnliche Erträge	286	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60.922	55.410
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	362.794	382.304

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	1.988.888	1.867.123
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.316	1.618
Sachanlagen	1.986.572	1.865.505
Umlaufvermögen:	335.586	306.083
Vorräte	16.147	19.117
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.043	32.016
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	302.396	254.950
Rechnungsabgrenzungsposten	2.933	1.305
Summe Aktiva	2.327.407	2.174.512
Passivseite		
Eigenkapital	281.211	281.211
Rückstellungen	18.411	15.933
Verbindlichkeiten	1.925.282	1.854.099
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	97.461	19.494
Rechnungsabgrenzungsposten	5.042	3.775
Summe Passiva	2.327.407	2.174.512

8.4 HHB Grundstücksverwaltungs GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 25050

Fax: 03733 4269876

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Verwaltung und Vermietung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erbringung von erlaubnisfreien Dienstleistungen aller Art.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29. Mai 1995.

Stammkapital

26.587,18 €

Gesellschafter

Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	13.293,60 €
Frau Sylvia Barabas	25 %	6.646,79 €
Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	6.646,79 €

Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Frau Evelin Prügner (Geschäftsführerin). Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	59	53	6
Umsatz	T€	257	203	54
Umsatzrentabilität	%	23,0	26,1	-3,1
Eigenkapitalrentabilität	%	38,4	34,3	4,1
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	140	133	7

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	203.249	256.558
sonstige betriebliche Erträge	2.374	1.655
Materialaufwand	2.412	2.861
Personalaufwand	100.687	146.488
Abschreibungen	715	816
sonstige betriebliche Aufwendungen	27.936	27.814
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.094	853
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.080	22.492
Ergebnis nach Steuern	52.886	58.596
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	52.886	58.596

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	1.887	1.322
Sachanlagen	1.887	1.322
Umlaufvermögen:	162.053	165.538
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.818	25.238
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	133.235	140.300
Summe Aktiva	163.940	166.860
Passivseite		
Eigenkapital	154.063	152.659
Rückstellungen	2.790	6.117
Verbindlichkeiten	7.087	8.085
Summe Passiva	163.940	166.860

8.5 Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz
 Telefon: 03733 5613-0
 Fax: 03733 5613-15
 E-Mail: infoline@swa-b.de
 Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien insbesondere die Errichtung von Anlagen und die Erzeugung von regenerativen Energien, die Betreuung von Bädern und anderer Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von eigenen und fremden Grundstücken und Gebäuden, die Erbringung von kaufmännischen Betriebsführungsaufgaben, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Hauptanliegen der Beteiligung an der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist es, wie in vielen anderen Städten auch, die Stadtentwicklung einheitlich in versorgungswirtschaftlicher Sicht zu unterstützen. Dementsprechend erbringt das Unternehmen durch seine Beteiligungen die Versorgung der Stadt mit Elektrizität, Gas und Wärme bei hoher Versorgungssicherheit und zu angemessenen Preisen.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist als städtische Eigengesellschaft im Konzernverbund mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG und weiteren Gesellschaften mit den Bereichen Stromnetz, Gasnetz, Wärme/Erzeugung, Vertrieb von Telekommunikationsdienstleistungen, Erzeugung erneuerbarer Energien, Bewirtschaftung von städtischen Parkplätzen, Bädern und Freizeiteinrichtungen und energienahen Dienstleistungen tätig. Die genannten geschäftlichen Aktivitäten werden sowohl durch die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH selbst als auch durch die anderen Unternehmen wahrgenommen. Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH verstehen sich daher als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie den umliegenden Regionen und Kommunen zur Gewährleistung günstiger Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung und Übertragung des kommunalen Eigenbetriebes „Stadtwerke Annaberg-Buchholz“ zum 5. Juni 2000. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. August 2000.

Stammkapital

50.000,00 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	50.000,00 €
------------------------------------	-------	-------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Vertretung

Die Geschäftsführung wurde bis zum 28. Juli 2016 von Herrn Dipl.-Ing. Jörg Tottewitz wahrgenommen. Mit Wirkung zum 28. Juli 2016 wurde Herr Kai Aschermann zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer ernannt.

Aufsichtsrat

Herr Hartmut Götzel (Vorsitzender)	Herr Frank Dahms (Stellvertreter)
Herr Jürgen Förster	Herr Rolf Schmidt
Herr Thomas Richter	Herr Karl-Heinz Vogel
Herr Steffen Simon	Herr Ulf Sacher
Frau Lena Zönnchen	

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 1 Auszubildenden.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München bestellt.

Beteiligungen

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG 100 %

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	1.220	1.222	-2
<i>Ergebnisanteile Energiehandel</i>	T€	0	9	-9
<i>Bäderbetrieb</i>	T€	-635	-554	-81
<i>Parkraumbewirtschaftung</i>	T€	-86	24	-110
<i>Dienstleistungen</i>	T€	2.219	1.834	385
<i>Regenerative Energien</i>	T€	-278	-91	-187
Umsatz	T€	2.369	5.281	-2.912
Eigenkapitalrentabilität	%	4,5	4,7	-0,2
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	3.733	2.369	1364

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Zum 1. Januar 2016 erfolgte planmäßig die Übertragung der Geschäftsfelder Telekommunikation und Energiehandel auf die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG (SWAB EAG). Mit Jahresbeginn wurden außerdem die kaufmännischen Dienstleistungen an die Konzerntochter Management und Beratungs GmbH (MUB) übertragen, einschließlich der dafür tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Umsatzerlöse (T€ 2.373) haben sich daher im Vergleich zum Vorjahr (T€ 5.281) deutlich verändert. Insofern ist wegen der strukturellen Veränderungen der Vorjahresvergleich zum Teil erheblich beeinträchtigt. Die Umsätze im Bäderbereich (T€ 781, Vorjahr T€ 763) und in der

Parkraumbewirtschaftung (T€ 203, Vorjahr T€ 193) liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Mit den Erzeugungsanlagen wurden höhere Umsatzerlöse generiert (T€ 172, Vorjahr T€ 137). Der Materialaufwand (T€ 1.266) liegt deutlich unter dem Vorjahr (T€ 3.243), was auf den Wegfall des Energiehandels und der Telekommunikationssparte zurückzuführen ist. Der damit verbundene Mitarbeiterübergang führte auch zu einem deutlich verringerten Personalaufwand (T€ 313, Vorjahr T€ 702). Die Abschreibungen (T€ 925, Vorjahr T€ 695) berücksichtigen die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres, sowie einmalige Vollabschreibungen im Bereich der Erzeugungsanlagen. Es ergibt sich nach der Ergebnisabführung aus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG und unter Abzug der Steuern ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 1.220, welches auf dem Niveau des Vorjahresergebnisses (T€ 1.222) liegt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme (T€ 33.304) bewegt sich über dem Vorjahresniveau (T€ 32.020). Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 737 auf T€ 9.209. Die Veränderung resultiert aus Zugängen in Höhe von T€ 723, dagegen stehen Abgänge zu Restbuchwerten von T€ 535, planmäßige Abschreibungen von T€ 675 sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Wasserkraftanlagen von T€ 250. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Geschäftsbauten in Höhe von T€ 389 sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 102. Zudem wurden begonnene Investitionen von T€ 229 unter den Anlagen im Bau aktiviert. Bei den Abgängen handelt es sich um die Übertragung von Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen der Aufgabenübertragung der Sparten Energiehandel und Telekommunikation an die SWAB EAG.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr bei den Wasserkraftanlagen Schönfeld in Höhe von T€ 196 und Klemm-Mühle in Höhe von T€ 54 durchgeführt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der offenen Ergebnisabführung des Jahres 2016 der SWAB EAG (T€ 1.353; Vorjahr T€ 376) sowie aus der organschaftsinternen Abrechnung der Umsatzsteuerbelastungen der einzelnen Organgesellschaften (T€ 768, Vorjahr T€ 565). Die Eigenkapitalquote ist unverändert hoch (80,96%, Vorjahr 80,4).

Finanzlage

Durch den Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 2.130 konnte der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 391 sowie der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 375 vollständig gedeckt werden. Aufgrund der resultierenden Überdeckung erhöhte sich der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag um T€ 1.364 auf T€ 3.733. Die Liquidität im Unternehmen war ausreichend.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Jahr 2017 wird der Fokus im weiteren Umbau der gesamten Unternehmensgruppe liegen. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2017 mit sinkenden Umsatzerlösen aber einem positiven Ergebnis nach Steuern. Mittelfristig werden Margendruck und regulatorische Einflüsse weiter auf die Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Unternehmensgruppe wirken.

Als wesentliche und für Energieversorgungsunternehmen typische Risiken wurden im Konzernverbund die Volatilität auf den Energiebeschaffungsmärkten und technische Risiken, die aus dem Betrieb der Energieversorgungsanlagen resultieren, identifiziert, beobachtet und bewertet. Auch der zunehmende Fachkräftemangel zeigte Auswirkungen auf die wachsende Unternehmensgruppe. Insofern gilt es auch zukünftig Schwerpunkte bei der eigenen Entwicklung von Fachpersonal zu setzen. In der Sparte Bäder ergeben sich Risiken aufgrund von Witterungseinflüssen, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Annaberg-Buchholz und der Region. Insgesamt wird daher der Fokus innerhalb des Bäderbetriebes auch neu auszurichten sein, d.h. mehr Angebote für älter werdende Bevölkerung sowie Investitionen bzw. Neu-Konzeptionen, um die Attraktivität der Bäder zu verbessern. Für das Tochterunternehmen SWAB Energie AG bestehen Risiken aus der verschärften Wettbewerbssituation bei Strom und Gas, aus versorgungstypischen Marktpreis-, Mengen- und Beschaffungsrisiken sowie aus dem großen Bereich der Regulierung der Energiewirtschaft. Risiken sieht die Geschäftsführung im Steuerbereich hinsichtlich der Anerkennung des steuerlichen Querverbundes. Chancen und Potentiale werden aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und dem einsetzenden Wandel in der Elektromobilität, im Wärmemarkt sowie bei Internetprodukten gesehen.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	5.280.700	2.373.019
andere aktivierte Eigenleistungen	32.371	18.153
sonstige betriebliche Erträge	155.013	133.173
Gesamtleistung	5.468.083	2.524.345
Materialaufwand	3.243.097	1.265.519
Personalaufwand	701.859	312.491
Abschreibungen	694.902	925.299
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.182.706	1.380.405
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2.430.098	3.297.513
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	84.761	29.171
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	103.651	115.711
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	710.591	609.327
Ergebnis nach Steuern	1.346.136	1.242.278
sonstige Steuern	124.484	22.666
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.221.652	1.219.612

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	27.305.294	26.467.641
Immaterielle Vermögensgegenstände	997.868	903.453
Sachanlagen	8.948.180	8.304.942
Finanzanlagen	17.359.246	17.259.246
Umlaufvermögen:	4.714.770	6.834.109
Vorräte	28.142	10.138
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.317.732	3.090.632
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.368.896	3.733.339
Rechnungsabgrenzungsposten	330	2.291
Summe Aktiva	32.020.393	33.304.041
Passivseite		
Eigenkapital	25.742.226	26.961.838
Empfangene Investitionszuschüsse	555.016	525.335
Rückstellungen	285.361	547.300
Verbindlichkeiten	5.435.218	5.264.564
Rechnungsabgrenzungsposten	2.573	5.005
Summe Passiva	32.020.393	33.304.041

8.6 Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz

Kontaktangaben

Anschrift: Rathausplatz 1, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 6770-0

Fax: 03733 6770-15

E-Mail: kontakt@swa-annaberg.de

Internet: www.swa-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist

die Verwaltung, Bewirtschaftung, Erhaltung und der Erwerb von

- gesellschaftseigenen Wohnungsbeständen einschließlich Eigentumswohnungen,
- gesellschaftseigenen Gewerberäumen und sonstigen gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken sowie

die Verwaltung, Bewirtschaftung und Erhaltung

- von nicht gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken,
- von nicht gesellschaftseigenen Eigentumswohnungen,
- von nicht gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsbauten sowie Gebäuden kommunaler und gesellschaftlicher Organisation.

Dem Unternehmen ist die Vergabe von Aufträgen zum Neubau von gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsgebäuden gestattet.

Dem Unternehmen ist die Durchführung der Makler-, Bauträger- und Baubetreuungsleistungen gemäß § 34 c der Gewerbeordnung gestattet.

Ein Schwerpunkt der Umsetzung kommunaler Aufgaben bleibt nach wie vor die Schaffung und Bereitstellung von angemessenem und preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung im Einklang mit der städtebaulichen Entwicklung. Darüber hinaus gehört die Verwaltung und Pflege des Wohnungsbestandes, die Durchführung von Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen einschließlich der Verbesserung des Wohnumfeldes zu diesen Aufgaben.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter der Nummer HRB 4155 eingetragen.

Stammkapital

25.564,59 €

Gesellschafterin

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	25.564,59 €
------------------------------------	-------	-------------

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Sven Schreiter (Geschäftsführer).

Aufsichtsrat

Herr Roland Richter (Vorsitzender)

Herr Michael Heinz (Stellvertreter)

Herr Rolf Schmidt

Herr Frank Dahms

Herr Hartmut Götzl

Herr Andreas Engert

Herr Mike Ullmann

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	289	55	234
Ergebnis nach Steuern	T€	426	185	241
Gesamtleistung	T€	9.721	7.120	2.601
Eigenkapitalquote	%	32,9	32	0,9
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	853	843	10

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Gesamtleistung beträgt im Geschäftsjahr T€ 9.721. Die Umsatzerlöse bewegen sich mit Mio. € 6,976 über dem Niveau des Vorjahres (Mio. € 6,819). Grund dafür sind gestiegene Erlöse aus der Hausbewirtschaftung, was insbesondere in dem Anstieg der Erlöse aus Umlagen begründet ist. Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen haben sich leicht erhöht (T€ 38, Vorjahr T€ 35). Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus den im Geschäftsjahr vorgenommenen Zuschreibungen von zuvor außerplanmäßig abgeschrieben Gebäuden in Höhe von T€ 2.489 (Vorjahr T€ 122).

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen mit Instandhaltung beinhalten Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (T€ 2.840, Vorjahr T€ 2.588), Aufwendungen aus dem Abgang von Grundstücken (T€ 30, Vorjahr T€ 33) sowie Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen (T€ 29, Vorjahr T€ 34).

Der Anstieg der Abschreibungen basiert auf den im Geschäftsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 2.708 (Vorjahr T€ 274). Der Rückgang der Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 375 kann auf die Verringerung der Kreditverbindlichkeiten sowie auf die anhaltende Niedrigzinsphase zurückgeführt werden.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 289 und damit T€ 234 mehr als 2015.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme in Höhe von T€ 56.784 (Vorjahr: T€ 57.487) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 703 reduziert. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr von 32 % auf 32,9 % gesteigert werden. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 92,4 % am Gesamtvermögen. Das Anlagevermögen wird durch das Eigenkapital und dem mittel- und langfristigen Fremdkapital abgedeckt. Die SWA verfügt über eine zum größten Teil sanierte Bausubstanz bzw. teilsanierten Wohnungsbestand. Zum unsanierten Bestand gehören ehemalige leerstehende Restitutionsobjekte, für die auch künftig keine Investitionen geplant sind, da sie nach endgültiger Übertragung an die SWA zum Abriss bzw. Verkauf vorgesehen sind. Im Geschäftsjahr tätigte die Gesellschaft Investitionen in Höhe von T€ 264. Die Instandhaltungs- und Modernisierungskosten lagen bei T€ 353 im Jahr 2016 gegenüber von T€ 278 im Jahr 2015. Durch die extrem restriktive Instandhaltungspolitik hat sich ein erheblicher Instandhaltungsrückstau ergeben.

Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum Stichtag leicht gestiegen und beträgt T€ 853. Von den ausgewiesenen liquiden Mitteln entfällt ein Betrag von T€ 577 auf erhaltene, treuhänderisch verwaltete Mietkautionen. Im Jahr 2016 wurden T€ 1.249 getilgt. Die Darlehensverbindlichkeiten konnten von T€ 35.381 auf T€ 34.161 verringert werden. Es war jederzeit ausreichend Liquidität im Berichtszeitraum vorhanden.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die SWA muss sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren: stetige Qualifizierung der Mitarbeiter, deutliche Senkung des Leerstandes durch Verkauf bzw. Abriss leerstehender Objekte und Digitalisierung. Instandhaltungsmaßnahmen sollen in erster Linie im Kernbestand durchgeführt werden. Der Verkauf von leerstehenden Objekten, welcher für die Senkung der dafür anfallenden Kosten dringend notwendig ist, stellt sich bei der aktuellen Marktlage als sehr schwierig dar. Es finden sich keine Käufer für die Objekte im Stadtteil Buchholz. Das im Jahr 2013 beschlossene Unternehmenskonzept wird in vielen Punkten bereits umgesetzt. Durch eine Umfinanzierung zum 1. April 2016 sowie die vorzeitige Verlängerung eines Darlehens hat die SWA monatlich ca. T€ 29 mehr für dringende Instandhaltungen zur Verfügung. Einen weiteren Schwerpunkt in den kommenden Jahren bilden die zunehmenden Problemmieter.

Zentrales Risiko stellt die hohe Leerstandsquote unter den gegebenen demografischen Bedingungen dar. Im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes muss versucht werden, mit den betroffenen Wohnungsunternehmen unter Federführung der Stadt Annaberg-Buchholz, den erforderlichen Wohnungsrückbau und -neubau zu planen und zu koordinieren.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Abwanderung und die Überalterung sind Ursachen dafür, dass die Gesellschaft nicht mit weiteren Mietpreissteigerungen und einer höheren Vermietung rechnen kann. Die bisher erzielten hohen Mieten sind langfristig kaum mehr durchsetzbar. Um dieser Situation entgegenzuwirken, soll insbesondere der Umbau von Wohnungen auf altersgerechte 1- bzw. 2-Personenhaushalte erfolgen.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	6.819.353	6.976.215
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	106.194	138.365
sonstige betriebliche Erträge	195.393	2.606.820
Gesamtleistung	7.120.939	9.721.399
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.055.260	3.335.212
Personalaufwand	340.673	383.254
Abschreibungen	1.317.070	3.745.237
sonstige betriebliche Aufwendungen	279.803	263.830
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.263	3.418
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.946.563	1.570.886
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,47
Ergebnis nach Steuern	184.833	426.398
sonstige Steuern	129.396	137.195
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	55.437	289.203

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	53.510.006	52.484.122
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3
Sachanlagen	53.510.003	52.484.119
Umlaufvermögen:	3.971.861	4.294.930
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	2.228.512	2.363.853
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	900.265	1.078.035
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	843.085	853.043
Rechnungsabgrenzungsposten	5.512	5.329
Summe Aktiva	57.487.379	56.784.382
Passivseite		
Eigenkapital	18.417.187	18.706.391
Sonderposten	119.759	115.468
Rückstellungen	414.821	406.135
Verbindlichkeiten	38.535.612	37.556.388
Summe Passiva	57.487.379	56.784.382

9 Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen

9.1 Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 5613-0

Fax: 03733 5613-15

E-Mail: infoline@swa-b.de

Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von eigenen Grundstücken. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG ist als Tochterunternehmen der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH innerhalb dieser Unternehmensgruppe als Energieversorgungsunternehmen aufgestellt. Zum 01.01.2016 erfolgte die Übertragung der Sparten Telekommunikation und Energiehandel aus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH.

Das Unternehmen agiert als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie der umliegenden Regionen und Kommunen. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten steht eine nachhaltige Wachstumsstrategie zum einen für eine zukunftsfähige, umweltfreundliche und sichere Energieversorgung und zum anderen für die Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb eines strukturschwachen regionalen Umfeldes.

Gründung und Rechtsform

Die Aktiengesellschaft entstand durch Abspaltung entsprechend dem Spaltungsplan vom 29. August/19. Oktober 2000. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 18749 eingetragen.

Stammkapital

Das Stammkapital von 100.000,00 € ist eingeteilt in 10.000 Aktien zu je 10,00 €.

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	100 %	100.000,00 €
-----------------------------------	-------	--------------

Organe

Hauptversammlung

Aufsichtsrat

Vorstand

Vertretung

Vom 15. Oktober 2010 bis zum 28. Juli 2016 war der alleinvertretungsberechtigte Vorstand Herr Dipl.-Ing. Jörg Tottewitz. Mit Wirkung zum 28. Juli 2016 wurde Herr Assessor Kai Aschermann zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand ernannt. Der Vorstand ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Herr Holger Seifert (Vorsitzender)
 Herr Jürgen Förster
 Herr Ulf Sacher (ab 26.05.2016)
 Herr Hartmut Götzel

Herr Rolf Schmidt (erster Stellvertreter)
 Frau Barbara Klepsch (bis 25.05.2016)
 Herr Frank Dahms

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 2 Auszubildende.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt bestellt.

Beteiligungen

MUB Management und Beratungs GmbH	100,00 %	25.000,00 €
S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	100,00 %	25.000,00 €
Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Netz GmbH wurde per Verschmelzungsvertrag vom 10. August 2015 rückwirkend zum 01.01.2015 auf die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG als aufnehmendes Unternehmen verschmolzen.		
Bioenergie Neuamerika GmbH	51,00 %	12.750,00 €
VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	0,12 %	
Miteigentumsanteil an der „Energiegenossenschaft Chemnitz-Zwickau eG“ *		7.500,00 €
Miteigentumsanteil an der Genossenschaft „Festhalle Annaberg-Buchholz eG“ *		2.000,00 €

* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Wesentliche Größen und Kennzahlen	2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung) T€	3.298	2.430	868
<i>Ergebnisanteile Stromverteilung/Netzservice T€</i>	<i>-468</i>	<i>-165</i>	<i>-303</i>
<i>Stromvertrieb T€</i>	<i>1.085</i>	<i>592</i>	<i>493</i>
<i>Gasverteilung/Netzservice T€</i>	<i>167</i>	<i>-61</i>	<i>228</i>
<i>Gasvertrieb T€</i>	<i>1.600</i>	<i>931</i>	<i>669</i>
<i>Sonstige Aktivitäten T€</i>	<i>914</i>	<i>1.133</i>	<i>-219</i>
Ergebnis nach Steuern T€	3.665	2.783	882
Umsatz T€	50.980	46.362	4.618
Umsatzrentabilität %	6,5	5,2	1,3
Eigenkapitalrentabilität %	19,8	14,6	5,2
Liquiditätsbestand am Jahresende T€	4.640	4.626	14

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 war von strukturellen Veränderungen und Sondereffekten beeinflusst. Zum 1. Januar 2016 erfolgte planmäßig die Übernahme der Sparten Telekommunikation und Energiehandel aus der Stadtwerke Annaberg Buchholz GmbH auf die SWAB EAG.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 3.298 (Vorjahr T€ 2.430) erzielt. Sowohl die verbesserte Erlössituation, insbesondere die außerplanmäßigen Wachstumsraten, als auch wesentliche Sondereffekte aus der Beschaffungssituation sowie entfallene, jedoch geplante Rückstellungsbildungen aus Rechtsstreitigkeiten bedingen den Anstieg des Jahresergebnisses. Die Umsatzerlöse von T€ 50.980 sind im Vorjahresvergleich (T€ 46.362) gestiegen und spiegeln damit im Wesentlichen Zuwächse in den Handelsbereichen, vor allem ein Plus in der Belieferung von leistungsgemessenen Kunden als auch die fortgesetzte Verteuerung der umlagegetriebenen Strompreise wider. Neben der wesentlichsten Erlösquelle Energiehandel mit T€ 36.751 Erlösen werden Erlöse im Netzbereich mit T€ 9.128, im Wärmebereich mit T€ 3.381 und aus Nebengeschäften mit T€ 1.720 erzielt.

Den gesteigerten Erlösen stehen aufgrund einer verbesserten Beschaffung nicht unmittelbar korrespondierende Aufwendungen gegenüber. Diese, vor allem der Materialaufwand, bewegen sich trotz gesteigerter Absatzmengen unter dem Vorjahresniveau von ca. 11%.

Die Personalaufwendungen (T€ 3.499, Vorjahr T€ 2.626) sind erheblich gestiegen und widerspiegeln die gehaltsbezogenen und personellen Gegebenheiten im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen (T€ 2.188, Vorjahr: T€ 2.704) entfallen auf den Anlagenbestand an Infrastruktur und Anlagen, auf Geschäftsausstattung sowie auf die unterjährigen Anschaffungen und Investitionen in das Anlagevermögen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg von ca. 16% zu verzeichnen (T€ 5.753, Vorjahr T€ 5.806). Die Umsatzrentabilität (6,47%) im Vorjahresvergleich (5,2%) verdeutlicht die umlagegetriebene Entwicklung der Preise am Endkundenmarkt sowie die engen Margen im Handelsgeschäft bei den leistungsgemessenen Kunden. Insofern entwickeln sich Umsatz und Ergebnis nicht gleichläufig, sondern lassen die branchenbezogenen Besonderheiten erkennen. Dennoch haben sich die Rentabilitätskennziffern durch das höhere Jahresergebnis verbessert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme bewegt sich mit T€ 42.312 über dem Vorjahresniveau (T€ 41.712). Vor allem die gewachsenen Geschäftsumfänge zeigen sowohl im Umlaufvermögen als auch auf der Passivseite (Verbindlichkeiten) Auswirkungen. Insbesondere ist eine Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen (+ T€ 713 bzw. 13,7%) sowie höhere Verbindlichkeiten (+ T€ 1.668 bzw. 21,6%), bei gleichzeitigem planmäßigem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- T€ 957 bzw. 8,0%). Kaum Veränderungen sind im Anlagevermögen zu verzeichnen. Innerhalb des Eigenkapitals wurden keinerlei Veränderungen zum Vorjahr vorgenommen. Die Anlagenquote (71,85%, Vorjahr 72,69%) zeigt die versorgertypische Anlagenintensität eines Infrastrukturunternehmens. Die Eigenkapitalquote (39,31%, Vorjahr 39,88%) widerspiegelt die regulatorischen Einflüsse und verdeutlicht die Bemühungen, sich möglichst effizient innerhalb des regulatorischen Umfelds aufzustellen.

Finanzlage

Die vollständige Finanzierung des Geschäftsbetriebs einschließlich Investitionen und Ergebnisabführung konnte aus dem laufenden Cashflow von T€ 5.713 ermöglicht werden. Für die Investitionstätigkeit sind T€ 2.058 und für die Finanzierungstätigkeit T€ 3.641 an liquiden Mitteln abgeflossen. Mit einer Anlagendeckung von ca. 55% steht der hohen Anlagenintensität eine ausreichende Deckung durch Eigenkapital gegenüber.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Bereich der geschäftlichen Aktivitäten wird der Fokus in 2017 in der Straffung der betrieblichen Abläufe und Strukturen liegen. Daneben werden die weitere Ertüchtigung sowie der Ausbau der Infrastruktur den Geschäftsverlauf prägen. Insgesamt wird mit einem Investitionsvolumen von T€ 3.097 gerechnet. Geplant ist eine unterjährige Darlehensaufnahme von T€ 800 zur Finanzierung des weiteren Ausbaus des Wärmenetzes Münzviertel. Daneben werden in 2017 weitere Anstrengungen unternommen, das Unternehmen vor dem Hintergrund der zu erwartenden Entwicklungen und Veränderungen hin zur Digitalisierung, Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes sowie die Erweiterung und zukunftsorientierte Aufstellung der IT-

Infrastruktur weiter voranzutreiben. Hieraus resultieren Chancen für mehr Effizienz und neue Möglichkeiten für geschäftliche Aktivitäten.

Es werden im Wesentlichen die für Energieversorgungsunternehmen typischen Risiken, wie die Volatilität auf den Energiebeschaffungsmärkten und technische Risiken, die aus dem Betrieb der Energieversorgungsanlagen resultieren, identifiziert und im laufenden Geschäftsjahr beobachtet und bewertet. Die sich häufig ändernden energierechtlichen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit einhergehende gerichtliche und behördliche Entscheidungen führen insbesondere für die Netzbereiche zu Planungsunsicherheiten. Daneben werden vor allem demografische und personelle Risiken (Stichwort Fachkräftemangel) gesehen.

Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	46.362.186	50.980.312
andere aktivierte Eigenleistungen	112.222	185.312
sonstige betriebliche Erträge	811.489	1.363.951
Gesamtleistung	47.285.897	52.529.575
Materialaufwand	33.652.410	37.150.241
Personalaufwand	2.625.640	3.498.998
Abschreibungen	2.704.032	2.188.247
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.805.788	5.752.963
Erträge aus Beteiligungen	584.041	0
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	90.971	150
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101.610	94.210
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	492.125	368.145
Ergebnis nach Steuern	2.782.523	3.665.339
sonstige Steuern	352.426	367.826
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.430.098	3.297.513

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	30.319.324	30.401.832
Immaterielle Vermögensgegenstände	144.756	215.528
Sachanlagen	26.815.108	26.755.706
Finanzanlagen	3.359.459	3.430.599
Umlaufvermögen:	11.350.606	11.879.590
Vorräte	341.227	343.821
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.383.290	6.895.909
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.626.088	4.639.860
Rechnungsabgrenzungsposten	42.043	30.226
Summe Aktiva	41.711.972	42.311.648
Passivseite		
Eigenkapital	16.634.476	16.634.476
Empfangene Ertragszuschüsse	1.779.133	1.606.601
Sonderposten für Investitionszuschüsse	78.343	73.128
Rückstellungen	3.572.946	3.639.294
Verbindlichkeiten	19.647.075	20.358.150
Summe Passiva	41.711.972	42.311.648

9.2 MUB Management und Beratungs GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 5613-0

Fax: 03733 5613-15

E-Mail: infoline@swa-b.de

Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Betriebsführungs-, Management- und Beratungsaufgaben jeglicher Art, insbesondere für die Energiewirtschaft, soweit hierzu nicht eine gesonderte Genehmigung erforderlich ist. Damit ist die Gesellschaft zum einen innerhalb der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Unternehmensgruppe als Dienstleistungsunternehmen in die konzernweite operative Tätigkeit eingebunden und zum anderen selbst mit eigenen Geschäftsfeldern, insbesondere mit energienahen Dienstleistungen, am Markt tätig.

Gründung und Rechtsform

Die Gründung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgte am 22. August 2003. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21.11.2003 beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 21013.

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %	25.000,00 €
---	-------	-------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer bestellt ist Herr Kai Aschermann. Er ist alleinvertretungsberechtigt.

Beschäftigte

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	173	331	-158
Ergebnis nach Steuern	T€	174	332	-158
Umsatz	T€	2.694	1.819	875
Umsatzrentabilität	%	6,4	18,2	-11,8
Eigenkapitalrentabilität	%	7,4	15,1	-7,7
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	1.415	1.398	17

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 173 erwirtschaftet. Aufgrund von Sondereffekten sowie der Übertragung und Implementierung der kaufmännischen Dienstleistungsaufgaben der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und der damit verbundenen, veränderten Erlössituation ist der Vorjahresvergleich beeinträchtigt. Den gesteigerten Umsatzerlösen (T€ 2.694, Vorjahr T€ 1.819) stehen höhere Aufwendungen respektive strukturell andere Aufwendungen gegenüber. Der Materialaufwand (T€ 404, Vorjahr T€ 277), bedingt durch IT Bereitstellung durch die SWAB EAG, und der Personalaufwand (T€ 1.010, Vorjahr T€ 639), bedingt durch den höheren Mitarbeiterstand und die gehaltsbezogenen Gegebenheiten, sind deutlich gestiegen. Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls erheblich gestiegen (T€ 434, Vorjahr T€ 129).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 2.744 (Vorjahr: T€ 2.452). Die Eigenkapitalquote ist unverändert hoch (85,9%). Den Zugängen im Anlagevermögen von T€ 868 stehen Abgänge von Sachanlagen von T€ 235, planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von T€ 162, sowie Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 272 gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um T€ 199 erhöhte. Die Verminderung der Finanzanlagen um T€ 60 resultiert aus der planmäßigen Tilgung der Ausleihung an die SWAB GmbH. Auf der Passivseite ergeben sich innerhalb des Eigenkapitals Veränderungen. Während im Vorjahr noch Gewinnvortrag ausgewiesen wurde, ist im Berichtsjahr eine Umgliederung des Gewinnvortrages in die Gewinnrücklagen erfolgt, um auch an dieser Stelle die Investitionen aus Eigenmitteln entsprechend abzubilden.

Finanzlage

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 573) konnte den Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit vollständig decken, so dass sich der Finanzmittelfonds um T€ 17 auf T€ 1.415 erhöhte.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2016 startete die MUB mit veränderten Strukturen und Aufgabenumfängen in die operative Tätigkeit. Es erfolgte die Übernahme des Bereiches kaufmännische Dienstleistungen von der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH zum Jahresbeginn. Die Aktivitäten im Bereich Heizkostenabrechnung werden auch in 2017 mit einer Reihe von Dienstleistungsangeboten flankiert. Verstärkte Nachfrage der Kunden nach Energiebedarfsausweisen/Energieausweisen sowie Thermografien von Gebäuden sind entsprechend operativ umzusetzen. Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung weist die Geschäftsführung darauf hin, dass im Energiemarkt eine weitere Ausdehnung des Dienstleistungsgeschäfts angestrebt wird. Verschiedene Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft werden jedoch die geschäftlichen Aktivitäten und das daraus resultierende Ergebnis beeinflussen.

Zu den benannten Risiken gehören die für ein Dienstleistungsunternehmen typischen Personalrisiken. Aufgrund der stetig wachsenden Aufgaben sind die konsequente Weiterentwicklung und der Ausbau des Personalbestandes notwendig. Für das Geschäftsjahr 2017 werden eine ähnlich gute wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wie in 2016 sowie steigende Umsatzerlöse erwartet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	1.819.250	2.693.748
andere aktivierte Eigenleistungen	0	648
sonstige betriebliche Erträge	27.945	76.622
Materialaufwand	276.524	404.383
Rohergebnis	1.570.671	2.366.635
Personalaufwand	782.725	1.262.002
Abschreibungen	128.663	433.749
sonstige betriebliche Aufwendungen	220.869	430.882
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.686	14.763
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	151.556	81.025
Ergebnis nach Steuern	331.544	173.737
sonstige Steuern	199	296
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	331.345	173.441

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	1.004.474	1.202.673
Immaterielle Vermögensgegenstände	359.651	805.847
Sachanlagen	239.823	51.826
Finanzanlagen	405.000	345.000
Umlaufvermögen:	1.444.215	1.536.996
Vorräte	4.656	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41.524	121.970
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.398.035	1.415.026
Rechnungsabgrenzungsposten	3.115	4.793
Summe Aktiva	2.451.804	2.744.462
Passivseite		
Eigenkapital	2.185.078	2.358.520
Rückstellungen	178.029	109.376
Verbindlichkeiten	88.697	276.566
Summe Passiva	2.451.804	2.744.462

9.3 S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Chemnitzer Straße 30, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 5613-0

Fax: 03733 5613-15

E-Mail: infoline@swa-b.de

Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Betriebsführungs- und Managementaufgaben, insbesondere für Sport- und Freizeitbereiche, der Gastronomie und dem Reinigungsgewerbe.

Neben der Betriebsführung der Schwimmhalle Atlantis betreibt die Gesellschaft saisonal die Freibäder Annaberg-Buchholz, Crottendorf und Jöhstadt (Schmalzgrube und Steinbach). In der Sparte Gastronomie werden das Restaurant Atlantis und saisonal Imbisse in den Freibädern geführt. Die Reinigungsarbeiten betreffen die Schwimmhalle Atlantis, das Verwaltungsgebäude und Heizhaus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz, in den Bürogebäuden Geyersdorfer Str. 9 und 9a sowie in der Tiefgarage Markt, dem Parkhaus Altstadt 1 und Altstadt 2.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde am 22. August 2003 gegründet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21. November 2003 beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 21012.

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %	25.000,00 €
---	-------	-------------

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Markus Kothe. Er ist alleinvertretungsbefugt und von der Beschränkung des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Herr Hartmut Götzl (Vorsitzender)

Herr Frank Dahms (Stellvertreter)

Herr Jürgen Förster

Herr Rolf Schmidt

Herr Thomas Richter

Herr Karl-Heinz Vogel

Herr Steffen Simon

Herr Ulf Sacher

Frau Lena Zönnchen

Beschäftigte

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	-19	19	-38
Ergebnis nach Steuern	T€	-19	19	-38
Umsatz	T€	945	949	-4
Eigenkapitalquote	%	34,9	43	-8,1
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	81	113	-32

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus Betriebsführungsentgelten, Gaststätten- und Imbisseinnahmen sowie Dienstleistungsentgelten für Reinigung. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Imbissbereich die Umsätze witterungsbedingt nicht wiederholen. Niedrigere Sonstige Betriebliche Erträge von T€ 20 (Vorjahr T€ 24) ergeben sich aus einer Umstrukturierung in den Buchungen (Einnahmen Eisautomat) im Zuge der Umsetzung des BilRUG. Der Materialaufwand sowie auch Sonstige betriebliche Aufwendungen entsprechen in etwa dem Vorjahr. Der höhere Personalaufwand hat seine Ursache im Anwachsen der Arbeitszeitkonten unserer Mitarbeiter (Überstunden). Die Steigerung zum Vorjahr war an Hand der Notwendigkeiten so geplant und betrifft die Übernahme eines Auszubildenden ab Juli 2016 und einer weiteren Ausbildungsstelle ab September.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 106, Vorjahr T€ 104) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Raumkosten sowie Dienst- und Fremdleistungen für Buchführung, Beratung und Prüfung sowie Gebühren und Beiträge. Das Jahr schließt mit einem Fehlbetrag von T€ -19 (Vorjahr T€ 19).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 151 (Vorjahr: T€ 166). Das Anlagevermögen besteht in konstanter Höhe (T€ 1). Das Eigenkapital (T€ 53) verringerte sich infolge des Jahresfehlbetrages um T€ 19. Das Fremdkapital (T€ 98) hat sich zum Vorjahr (T€ 95) leicht erhöht. Der Zahlungsmittelbestand hat sich um T€ 32 verringert.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft weist die Geschäftsführung darauf hin, dass nach jüngsten Studien nur Bäderbetriebe Erfolg haben können, welche sich an den Wünschen der Kunden orientieren und ihren Betrieb danach ausrichten. Vor allem der Trend nach abwechslungsreichen, modernen und attraktiven Freizeiterlebnissen ist sehr gefragt. Ziel ist die Erschaffung von Angeboten, die die Schwerpunkte sport- und freizeitgerechtes Schwimmen, Sauna, Fitness und Gesundheit für die Kunden in den Fokus stellen.

Auch in Zukunft soll die Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und dem Umkreis gepflegt werden. Auf die Marktlage ist konsequent zu achten. Bei Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung muss mit Angebotsanpassungen reagiert werden. In 2017 soll, wie im Jahr zuvor, auf die Angebote von Wellness und Freizeit für mittlere und ältere Jahrgänge eingegangen werden.

Die Gesellschaft wird ihre Tätigkeit als Betreiber weiter optimieren. Neben demografischen Risiken bestehen personelle Risiken durch Fachkräftemangel in den Bereichen Gastronomie und Reinigung sowie altersbedingte Anfälligkeiten bzw. bauliche Mängel der vorhandenen Bausubstanz und die Entwicklung des Mindestlohns. Dem soll u.a. durch eine eigene Fachkräfteentwicklung entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet, sofern die geplanten Umsatzerlöse erreicht werden.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	948.958	944.565
aktivierte Eigenleistungen	0	34
sonstige betriebliche Erträge	24.225	20.276
Materialaufwand	165.974	151.919
Rohergebnis	807.209	812.956
Personalaufwand	673.331	726.293
Abschreibungen	918	701
sonstige betriebliche Aufwendungen	106.329	104.746
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.904	0
Ergebnis nach Steuern	18.839	-18.760
sonstige Steuern	101	101
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	18.738	-18.861

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	1.246	1.283
Sachanlagen	1.246	1.283
Umlaufvermögen:	164.503	148.971
Vorräte	8.472	7.679
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.464	60.556
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	112.567	80.736
Rechnungsabgrenzungsposten	335	348
Summe Aktiva	166.084	150.602
Passivseite		
Eigenkapital	71.445	52.584
Rückstellungen	45.824	54.387
Verbindlichkeiten	48.815	43.630
Summe Passiva	166.084	150.602

9.4 Bioenergie Neuamerika GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldweg 5, 09487 Schlettau

Telefon: 03733 500375

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Betreibung von Biomasseanlagen, insbesondere der Biomasseanlage in Neuamerika

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Gesellschaftsvertrag vom 19.05.2005; HR B 22136 Amtsgericht Chemnitz vom 10.06.2005; Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	51,00 %	12.750,00 €
AFS Agrarfarm GmbH Schlettau	49,00 %	12.250,00 €

Geschäftsführung

Herr Jörg Tottewitz (bis zum 14.09.2016), Herr Kai Aschermann (ab 15.09.2016), Herr Günter Bräuer
Die Geschäftsführer sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Sie sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Kunadt Steuerberatungsgesellschaft mbH Leipzig bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	84	69	15
Betriebsergebnis	T€	120	98	22
Umsatzerlöse	T€	484	495	-11
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	151	47	104

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresergebnis von T€ 84 (Vorjahr T€ 69). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum T€ 484,4 und sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 495,2) leicht gesunken. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren von T€ 128, die im Vergleich zum Vorjahr (T€ 169) ebenfalls gesunken sind. Die Bilanzsumme beträgt T€ 485 (Vorjahr T€ 500). Der Zahlungsmittelbestand hat sich um T€ 104 erhöht.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	495.157	484.440
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.756	2.880
Gesamtleistung	497.913	481.560
Materialaufwand	250.017	213.697
Personalaufwand	272	357
Abschreibungen	74.809	72.962
sonstige betriebliche Aufwendungen	61.955	66.311
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57	14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.521	8.606
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98.395	119.639
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.009	35.284
sonstige Steuern	50	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	69.336	84.354

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	372.669	299.706
Sachanlagen	372.669	299.706
Umlaufvermögen:	125.223	183.847
Vorräte	6.906	4.026
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70.798	28.874
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	47.519	150.947
Rechnungsabgrenzungsposten	2.604	966
Summe Aktiva	500.497	484.519
Passivseite		
Eigenkapital	328.489	244.135
Rückstellungen	11.819	8.489
Verbindlichkeiten	244.542	147.540
Summe Passiva	500.497	484.519

10 Einzeldarstellungen der Zweckverbände

10.1 Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal

Kontaktangaben

Anschrift: Talstraße 55, 09488 Thermalbad Wiesenbad/OT Schönfeld

Telefon: 03733 5002-0

Fax: 03733 5002-40

E-Mail: info@azv-ozst.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Dem Zweckverband obliegt in seinem Verbandsgebiet die öffentliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Er ist damit Abwasserbeseitigungspflichtiger gemäß § 56 WHG i. V. m. § 50 Abs. 1 SächsWG. Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet plant, errichtet und betreibt der Zweckverband alle dazu notwendigen Anlagen.

Die Sicherung der öffentlichen Abwasserbeseitigung ist gemäß § 50 SächsWG eine kommunale Pflichtaufgabe. Der Zweckverband nimmt diese Pflichtaufgabe für seine Mitgliedskommunen wahr. Aufgrund des äußerst geringen Ausbaugrades der öffentlichen Abwasserbeseitigung vor der politischen Wende 1989 bestand die Hauptaufgabe des Verbandes in den vergangenen 25 Jahren im flächigen Neubau von Kanalisationen und Kläranlagen.

Gründung und Rechtsform

Der Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts wurde am 20. März 2001 gebildet und am 7. August 2001 genehmigt.

Verbandsmitglieder

Stadt Annaberg-Buchholz

Stadt Geyer

Stadt Scheibenberg

Stadt Schlettau

Gemeinde Sehmatal

Gemeinde Crottendorf

Gemeinde Königswalde

Gemeinde Tannenberg

Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

Verbandsversammlung, Stimmenanteile

Oberstes Verbandsorgan ist die Verbandsversammlung. Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz besitzt 14 von insgesamt 35 Stimmen gemäß § 8 Abs. 2 der Verbandssatzung.

Verwaltungsrat

Herr Harald Wendler (Vorsitzender)

Herr Michael Staib (Stellvertreter)

Herr Rolf Schmidt

Herr Sebastian Martin

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer bestellt ist Herr Jörg Walther.

Beschäftigte

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2016	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	1.071	224	847
Umsatzerlöse	T€	7.447	8.156	-709
<i>davon Gebühren für Abwasserentsorgung</i>	T€	7.471	7.029	442
<i>Annahme Klärschlamm</i>	T€	134	135	-1
<i>Straßenentwässerung</i>	T€	375	413	-38
<i>Industrieabwässer</i>	T€	743	652	91
<i>Erlöse Kleineinleiterabgabe</i>	T€	26	45	-19
<i>Erlöse/Aufw. Gebührenüberdeckung</i>	T€	-1.374	-179	-1.195
<i>Sonstige Erlöse</i>	T€	72	61	11
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	1.967	1.756	211

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Umsatzerlöse aus Gebühren für Abwasserentsorgung sind gegenüber 2015 um T€ 441,8 gestiegen. Eine Erhöhung der Umsatzerlöse war ebenfalls bei der Kostenweiterberechnung gegenüber dem angeschlossenen Industrieemitter festzustellen. Wesentliche Ursache dafür war die ab April 2016 vereinbarte Vertragsanpassung hinsichtlich Vergütung des Personalaufwandes. Die wesentlichen Kostenpositionen betreffen Abschreibungen, Zinsaufwand, Personalaufwand sowie Betriebsaufwand Kanalnetz und Kläranlagen.

Mit der Einordnung geförderter Kanalertüchtigungsmaßnahmen in den Investitionsplan - bzw. deren Wegfall im Erfolgsplan des AZV als Ausgaben - entsteht im Jahr 2016 eine Gebührenüberdeckung, die als Rückstellung bilanziell dargestellt ist. Der für die Bewirtschaftung der Kläranlagen vorgesehene Gesamtaufwand konnte um ca. T€ 22 unterschritten werden. Ursache dafür waren geringere Aufwendungen beim notwendigen Chemikalieneinsatz bzw. der Instandhaltung. Das Jahr 2016 schließt mit einem Jahresgewinn in Höhe von T€ 1.070,9 ab und liegt damit über dem Vorjahresgewinn sowie über dem geplanten Gewinn.

Finanzlage

Planmäßige und zusätzlich vorgenommene Tilgungen einschließlich durchgeführter Umschuldungen führten zu einer Reduzierung des Zinsaufwandes aus Krediten gegenüber 2015 um T€ 68,1. Die Anlagendeckung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Liquiditätssituation war während des gesamten Berichtszeitraums stabil.

Vermögenslage

Das Brutto-Anlagevermögen des Verbandes betrug zum 31. Dezember 2016 T€ 104.556,6 (Vorjahr T€ 106.549,7). Das Eigenkapital beträgt einschließlich Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse T€ 75.469,3 (Brutto-Wertmethode). Der Verschuldungsgrad blieb mit 42,5 % auf Vorjahresniveau.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Für das Jahr 2017 rechnet der Verband mit einem Ergebnis von T€ 571,8. Günstig wirkt sich die Kapitalmarktsituation aus. Diese wird wie auch in den vergangenen Jahren zur Zinsoptimierung genutzt.

Die weiterhin zurückgehende Bevölkerungszahl und der damit einhergehende sich reduzierende

Abwasseranfall führten ab 2016 zu einer Erhöhung der Abwassergebühr. Auch zukünftig stellt die Bevölkerungsentwicklung einen wesentlichen Einflussfaktor auf die Abwasserentsorgung dar. Das Generieren von Einsparpotential, die Nutzung von Synergieeffekten und das Ausschöpfen zur Verfügung stehender Fördermittel bleiben auch weiterhin von hoher Priorität. Der geplante finanzielle Gesamtumfang für Investitionen bzw. Ertüchtigung und Sanierung von Abwasseranlagen beträgt 2017 T€ 4.220. Wesentlicher Schwerpunkt der 2017 bis 2020 geplanten Investitionsmaßnahmen ist das Vorhaben zentrale Abwasserentsorgung Crottendorf OT Walthersorf.

Risiken für die künftige Entwicklung ergeben sich zunächst aus den für einen Abwasserentsorger typischen technischen Risiken wie Ausfällen im technischen Anlagenbestand (Kanalisation, Klärwerke), Havarien und Störungen durch Dritte (durch Öl, Kraft- und Gefahrstoffe) als auch der möglichen Beeinträchtigung durch Naturereignisse (Überflutung, Schlamm). Daneben bestehen die oben beschriebenen Unsicherheiten aus der Bevölkerungsentwicklung sowie Risiken aus dem wirtschaftlichen Ausfall gewerblicher Anschlussnehmer und möglicher Änderungen der Kapitalmarktsituation, da diese mit einem erheblichen Einfluss auf das vorhandene Darlehensportfolio verbunden sind.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015	2016
Umsatzerlöse	8.156.209	7.447.272
sonstige betriebliche Erträge	915.540	777.272
Gesamtleistung	9.071.749	8.224.544
Materialaufwand	1.371.861	1.475.970
Personalaufwand	1.181.228	1.223.377
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen der öff. Hand	2.257.967	2.091.890
Abschreibungen	3.489.354	3.250.214
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.008.305	2.487.885
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.447	234.208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.055.460	1.041.476
Ergebnis nach Steuern	224.956	1.071.721
sonstige Steuern	861	815
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	224.095	1.070.906

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015	2016
Aktivseite		
Anlagevermögen:	106.549.703	104.556.602
Immaterielle Vermögensgegenstände	47.050	47.305
Sachanlagen	106.502.653	104.509.297
Umlaufvermögen:	2.373.695	2.957.213
Vorräte	27.708	31.529
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	589.774	959.072
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.756.213	1.966.612
Rechnungsabgrenzungsposten	38.819	44.899
Summe Aktiva	108.962.217	107.558.714
Passivseite		
Eigenkapital	9.372.403	10.443.310
Sonderposten	67.058.676	64.946.495
Empfangene Ertragszuschüsse	39.191	79.516
Rückstellungen	1.590.296	2.462.800
Verbindlichkeiten	30.901.650	29.625.820
Rechnungsabgrenzungsposten	0	773
Summe Passiva	108.962.217	107.558.714

10.2 Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Kontaktangaben

Anschrift: Rathenaustraße 29, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 1380

Fax: 03733 42162

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen.

Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen. Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird somit von der 100%igen Tochtergesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Gründung und Rechtsform

Die Gründung des Zweckverbandes als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgte zum 18. März 1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren rechtsaufsichtlicher Genehmigung. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 8. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015. Die Genehmigung der Satzung wurde am 10. September 2015 veröffentlicht, somit trat sie am 11. September 2015 in Kraft.

Verbandsmitglieder

Amtsberg ¹⁾	Annaberg-Buchholz	Bärenstein	Börnichen
Crottendorf	Deutschneudorf	Drebach	Ehrenfriedersdorf
Gelenau	Geyer	Gornau ²⁾	Großhartmannsdorf ³⁾
Großrückerswalde ⁴⁾	Großolbersdorf	Grünhainichen ⁵⁾	Heidersdorf
Jöhstadt	Königswalde	Marienberg	Mildenaue ⁶⁾
Neuhausen	Oberwiesenthal	Olbernhau	Pfaffroda
Pockau-Lengefeld	Scheibenberg	Schlettau	Sehmatal
Seiffen	Tannenberg	Thum	Thermalbad Wiesenbad
Wolkenstein	Zschopau		

¹⁾ nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach

²⁾ ohne Ortsteil Dittmannsdorf

³⁾ nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida

⁴⁾ ohne Ortsteil Streckewalde

⁵⁾ nur mit dem Ortsteil Waldkirchen

⁶⁾ nur mit dem Ortsteil Arnsfeld

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Der Verbandsvorsitzende, Herr Michael Brändel, vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Stimmrechte und Anteil

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge. Die Festlegung der Stimmzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beträgt 84 von insgesamt 534 Stimmen, mithin 15,73 %.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss war Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bestellt.

Beteiligungen

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“	100,00 %	€ 600.000,00
Südsachsen Wasser GmbH	10,66 %	€ 545.042,00
Zweckverband Fernwasser Südsachsen	7,43 %	€ 4.445.550,00

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Hinsichtlich der Erläuterungen des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage wird auf die ausführlichen Darstellungen im beigefügten Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen.

10.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Wiesenaue 41, 08141 Reinsdorf (Sitz Chemnitz, Geschäftsstelle Reinsdorf)

Telefon: 0375 27412-0

Fax: 0375 27412-50

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Kommunalen Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie die Interessen der Abnehmerschaft zu wahren, wobei die KVES die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen zulässigen Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG übernimmt.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gründung und Rechtsform

Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts, Verbandssatzung vom 23. Oktober 2007, zuletzt geändert durch Änderungssatzung vom 9. August 2010

Verbandsmitglieder

Städte und Gemeinden gemäß Anlage II des Beteiligungsberichtes des ZV

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister
Reinsdorf
(Verbandsvorsitzender)

Herr Sylvio Krause,
Bürgermeister Amtsberg
(1. Stellvertreter)

Herr Carsten Michaelis,
Bürgermeister Jahnsdorf /
Erzgebirge (2. Stellvertreter)
bis 31.07.2016

Verwaltungsrat

Herr Manfred Deckert,
Oberbürgermeister Auerbach IV.

Herr Volker Haupt,
Bürgermeister Bobritzsch-
Hilbersdorf

Herr Dr. Martin Antonow,
Oberbürgermeister Brand-
Erbisdorf

Herr Daniel Röthig,
Bürgermeister Callenberg

Herr Jens Haustein,
Bürgermeister Drehbach

Her Uwe Weinert,
Bürgermeister Hartmannsd.

Frau Dorothee Obst,
Bürgermeisterin Kirchberg

Herr Thomas Hennig,
Bürgermeister Klingenthal (ab
09.11.2016)

Herr Thomas Kunzmann,
Bürgermeister Lauter-
Bernsbach

Herr Dr. Jesko Vogel,
Oberbürgermeister Limbach-
Oberfrohna

Herr Ronny Hofmann,
Bürgermeister Lunzenau

Frau Kerstin Schöniger,
Bürgermeisterin Rodewisch

Herr Wolfgang Leonhardt,
Bürgermeister Zschorlau

Stimmrechte und Anteile

Stimmenanteile: 107 von insgesamt 26.475	0,40415 %
Anteil am Eigenkapital in €	1.270.649,17

Beteiligungen

Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	100,00 %	25.000,00 €
---	----------	-------------

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht

Ertragslage

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 917.349,96 € ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2016 einen Bestand von 5.025.555,55 € aus.

Vermögenslage

Die Vermögensrechnung zum 31.12.2016 ergibt ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 315.913.710,33 €. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung.

Im Übrigen wird auf die ausführlichen Darstellungen im beigefügten Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen.

10.4 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Schulstraße 38, 09125 Chemnitz
 Telefon: 0371 2786290
 Fax: 0371 27862929
 E-Mail: post@skvs-sachsen.de

Aufgaben des Verbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechtes abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist. Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben. Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts seit 23.04.1993, geänderte Verbandssatzung vom 15.05.2013

Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes zum Stichtag sind folgende Gemeinden

Amtsberg	Burkhardtsdorf	Callenberg	Ellefeld
Eppendorf	Gornau	Heinsdorfergrund	Hohndorf
Jahnsdorf	Lichtenau	Lichtentanne	Neumark
Raschau-Markersbach	Reinsdorf	Schönheide	Stützengrün
Sehmatal	Wechselburg	Weischlitz	Zschorlau
und folgende Städte			
Annaberg-Buchholz	Augustusburg	Chemnitz	Ehrenfriedersdorf
Eibenstock	Flöha	Frankenberg	Frauenstein
Grünhain-Beierfeld	Hainichen	Hartenstein	Lauter-Bernsbach
Lengenfeld	Lößnitz	Lugau	Lunzenau
Markneukirchen	Meerane	Penig	Plauen
Reichenbach	Rodewisch	Schwarzenberg	Schöneck
Stollberg	Thalheim	Treuen	Zschopau
Zwickau	Zwönitz	Döbeln für den OT Mochau	

sowie die Landkreise Zwickau und Erzgebirgskreis und der Verwaltungsverband Jägerswald.

Beteiligungsverhältnis

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	3 Stimmen (von 87)	3,4483 %
------------------------------------	--------------------	----------

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach

Frau Kerstin Schöniger, Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (Stellvertretende Verbandsvorsitzende)

Institutsleiterin

Frau Dr. Annelie Pfannenstern-Löser

Stimmrechte und Anteil

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Die Anzahl der Stimmen erhöht sich nach der Anzahl der Beschäftigten eines Verbandsmitgliedes wie folgt: mehr als 100 - zwei Stimmen, mehr als 200 - drei Stimmen, mehr als 400 - vier Stimmen, mehr als 800 - fünf Stimmen, mehr als 1.600 - sechs Stimmen und mehr als 3.200 - sieben Stimmen

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Stimmrecht beträgt 3 von insgesamt 87 Stimmen, mithin 3,4483 %.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Eigenkapital des Zweckverbandes beträgt € 12.781,36 von insgesamt € 549.093,91, mithin 2,3277 %.

Finanzbeziehungen

Die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes erfolgt, entsprechend einer Regelung in der Verbandssatzung, gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG nach den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Jahresabschluss und Lagebericht werden durch einen gemäß § 4 Abs. 4 Nr. 2 der Verbandssatzung bestimmten Wirtschaftsprüfer (bzw. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft.

Der Zweckverband hat keine Absicht der Gewinnerzielung; er soll kostendeckend arbeiten. Zur Deckung der voraussichtlichen Kosten des Zweckverbandes werden von den Verbandsmitgliedern, die Leistungen des Zweckverbandes in Anspruch nehmen, Entgelte erhoben. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Die Umlage wird nur in Höhe des eingetretenen Verlustes erhoben. Bemessungsgrundlage ist die per 30. Juni des Verlustjahres an das Statistische Landesamt Sachsen gemeldete Zahl der Beschäftigten der einzelnen Verbandsmitglieder. Die Umlage ist von den Mitgliedern in einem Betrag bis zu dem auf dem Bescheid angegebenen Fälligkeitsdatum zu begleichen. **Eine Umlage musste in 2016 nicht erhoben werden.**

10.5 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Eilenburger Straße 1 A, 04317 Leipzig
Telefon: 0341 52010 120
Fax: 0341 52010 122
E-Mail: post@kisa.it

Aufgaben des Verbandes

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere:

- Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
- Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hard- und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
- Durchführung von Schulungen;
- Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
- Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
- Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung sowie
- Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Gründungsjahr: 2003
Es gilt die Verbandssatzung vom 03.12.2003, in der Fassung vom 10.08.2016.

Organe

Verbandsversammlung, Verwaltungsrat und Verbandsvorsitzender

Verbandsmitglieder

Insgesamt 273 Städte, Gemeinden, Verwaltungsverbände und Zweckverbände sowie sonstige Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.
Die Stadt Annaberg-Buchholz ist auf Grundlage des Beschlusses des Stadtrates (DRS Nr. 1716/11/05) seit dem Jahr 2011 Mitglied im Zweckverband.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder.

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

Geschäftsführung

Herr Andreas Bitter

Beteiligungen

Kommunale Datennetz GmbH	100,00 %	60.000,00 €
Lecos GmbH	10,00 %	von 200.000,00 €

Wirtschaftliche Grundlagen

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes soll durch Vergütungen für die vom Zweckverband angebotenen Leistungen gedeckt werden. Sofern der Finanzbedarf hierdurch sowie durch sonstige Erträge und Zuschüsse nicht gedeckt werden kann, kann die Verbandsversammlung einmalige und jährliche Umlagen beschließen.

Die Höhe der durch ein Verbandsmitglied zu zahlenden Umlage ist auf der Grundlage der Zahl der Einwohner seiner Mitglieder zu ermitteln. Im Rahmen seiner vorhandenen Kapazitäten kann der Zweckverband auch Leistungen für Dritte erbringen. Der Drittgeschäftsanteil darf in keinem Fall 10 % des Gesamtumsatzes eines Wirtschaftsjahres überschreiten. Der Verband arbeitet gemäß Satzung kostendeckend. Die Erzielung eines Gewinnes wird nicht angestrebt.

Das Geschäftsjahr 2016

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. 2.784 TEUR ab (Vorjahr 2.534 TEUR). Das Jahr war geprägt von der Stabilisierung der im Vorjahr vorgenommenen strukturellen Änderungen, der konsequenten Umsetzung des Haushaltsstrukturkonzeptes, sowie in der Optimierung der internen Prozesse und der Servicekultur gegenüber den Kunden. Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016. Das positive Jahresergebnis ist geprägt von der erhobenen Verbandsumlage in Höhe von 2.000 TEUR. Dies ergibt erstmalig seit dem Jahr 2010 wieder einen operativen Gewinn von 784 TEUR.

Das Eigenkapital des Zweckverbandes ist aufgezehrt. Es besteht ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ i. H. v. 1.589 TEUR (Vorjahr 4.373 TEUR). Der Jahresabschluss 2016 des Zweckverbandes wurde trotzdem unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, da gemäß § 19 Sächsisches Justizgesetz über das Vermögen juristischer Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterliegen, kein Verfahren nach der Insolvenzordnung stattfindet. Der § 60 SächsKomZG regelt, dass der Zweckverband zur Deckung seines Finanzbedarfs Umlagen von seinen Mitgliedern erheben darf. Von dieser Möglichkeit hat bzw. wird der Verband in den Jahren 2015 bis 2017 Gebrauch machen.

Die Liquiditätssituation ist entsprechend angespannt, konnte aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Der Zweckverband finanzierte sich aus laufenden Kassenkrediten, drei Investitionskrediten sowie aus den beschlossenen und eingenommenen Umlagen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Zweckverband 90 Mitarbeiter.

Zukünftige Entwicklung des Verbandes

Nach Einschätzung des Verbandsvorsitzenden und des Geschäftsführers war das Risikomanagementsystem der vergangenen Jahre unzureichend. Zur Konsolidierung des Zweckverbandes bedarf es daher weiterhin der konsequenten Umsetzung des Haushaltsstrukturkonzeptes. Des Weiteren wird die Entwicklung des Verbandes in der Zukunft hauptsächlich davon abhängen, ob Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise für die Dienstleistungen zu zahlen.

Chancen werden in der umfangreichen, im Haushaltsstrukturgesetz enthaltenen, IT- und Unternehmensstrategie gesehen. Der Zweckverband KISA plant als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept, in den Jahren 2016 und 2017 nochmals Umlagen i. H. v. T€ 2.000 und T€ 1.000 zu erheben sowie Kassenkredite aufzunehmen. Die Liquiditätslage als auch die Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung hängt zukünftig von der Umsetzung des Haushaltstrukturgesetzes ab. Nach Ansicht des Zweckverbandes kann der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag abgebaut werden. Nach § 12 Abs. 3 SächsEigBVO ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Zweckverband mittelfristig ab 2018 mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet ist.

**Beteiligungsbericht des
Trinkwasserzweckverbandes
Mittleres Erzgebirge**

**Rathenaustraße 29
09456 Annaberg-Buchholz**

für das Haushaltsjahr 2016

Annaberg-Buchholz, 24.07.2017



Michael Brändel
Verbandsvorsitzender

0. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

2. Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

- 2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

3. Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

- 3.1 Übersicht
- 3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

4. Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

- 4.1 Übersicht
- 4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

5. Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

- 5.1 Übersicht
- 5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

6. Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

- 6.1 Übersicht
- 6.2 Finanzbeziehungen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

1. Vorwort

1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015. Die Genehmigung der Neufassung der Satzung wurde am 10. September 2015 veröffentlicht, somit trat sie am 11. September 2015 in Kraft.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage, sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz, Rathenaustraße 29.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen. Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen.

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in §7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen.

Örtlicher Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2016:

Dipl.-Volkswirt Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Verbandsmitglieder:

- Amtsberg, nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach
- Annaberg-Buchholz
- Bärenstein
- Börnichen
- Crottendorf
- Deutschneudorf
- Drebach
- Ehrenfriedersdorf
- Gelenau
- Geyer
- Gornau, ohne den Ortsteil Dittmannsdorf
- Großhartmannsdorf, nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida
- Großolbersdorf
- Großrückerswalde, ohne den Ortsteil Streckewalde
- Grünhainichen, nur mit dem Ortsteil Waldkirchen

- Heidersdorf
- Jöhstadt
- Königswalde
- Marienberg
- Mildenau, nur mit dem Ortsteil Arnsfeld
- Neuhausen
- Oberwiesenthal
- Olbernhau
- Pfaffroda
- Pockau-Lengefeld
- Scheibenberg
- Schlettau
- Sehmatal
- Seiffen
- Tannenberg
- Thum
- Thermalbad Wiesenbad
- Wolkenstein
- Zschopau

Stimmrechte und Beteiligung:

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge.

Die Festlegung der Stimmenzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Aufgrund der stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes keine Risiken oder finanzielle Belastungen erwartet.

1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die Kommunen:

- Gewinnabführung (aus Beteiligungen)

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die ETW GmbH:

- Beteiligung 24.047,79 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2016: 15,1 Mio. EUR)

Leistung der Kommunen an den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

- Umlagen (z.B. für Verlustabdeckungen)

1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Grundlagen und Aufbau des Zweckverbandes

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren Genehmigung

durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage, sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz.

Der Verband übt keine aktive Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserversorgung aus. Er ist Träger der Wasserversorgungsaufgabe im Verbandsgebiet. Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in § 7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird von der 100%igen Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Mitgliedschaften, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Verband ist Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen und Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH. Vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen bezieht die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Trinkwasser. Die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH wurde 1995 unentgeltlich erworben. Sie umfasst einen 10,66%igen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft.

Weiterhin hält der Zweckverband 100% der Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Das Stammkapital beträgt 600.000,00 Euro.

Alle Beteiligungen sind für die Doppik nach der Eigenkapitalspiegelmethode bewertet worden und in der Bilanz zum 31.12.2016 enthalten. Die stabilen Entwicklungen der Unternehmen an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden das Basiskapital in den nächsten Jahren konstant halten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"	zum 31.12.2016	29.334 TEUR
-----------------------------------	----------------	-------------

Beteiligungen an Unternehmen

Zweckverband Fernwasser Südsachsen	zum 31.12.2016	4.446 TEUR
Südsachsen Wasser GmbH	zum 31.12.2016	1.029 TEUR

Zum Haushalt 2016

Ab 01.01.2013 wurde die Haushaltsführung des Zweckverbandes auf die Doppik umgestellt. Der für 2015 aufgestellte Haushaltsplan erfolgte auf Grundlage der SächsKomHVO-Doppik. Die Erfassung der doppischen Buchungsvorgänge erfolgt über ein zertifiziertes Programm in Zusammenarbeit mit einem Verbandsmitglied des Zweckverbandes.

Der Zweckverband hat ein Darlehen in Höhe von 383.468,91 Euro an seine Gesellschaft ausgereicht, dessen Zinsen werden in den Erträgen des Ergebnishaushaltes ausgewiesen. Der Darlehensbetrag ist zum 31.12.2015 im Finanzanlagevermögen als Ausleihung an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Liquidität war im Haushaltsjahr jederzeit gegeben. Daher ist für das Planjahr 2017 wiederum kein Kassenkredit geplant. Der Bankbestand zum 31.12.2016 in Höhe von 37 TEUR sowie die Sparanlage in Höhe von 100 TEUR sind in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen bestehen nicht. Als kurzfristige Rückstellung sind die Prüfungskosten des Jahresabschlusses sowie die Kosten für die Dienstleistung der doppelten Buchführung mit 3 TEUR erfasst.

In den Verbindlichkeiten sind aus dem Jahr 2016 erbrachte Leistungen mit 3 TEUR eingestellt.

Da die Trinkwasserversorgungsaufgabe - inklusive aller Investitionen - durch die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen wird, fallen für den Zweckverband keine Investitionen an, weshalb die Ermittlung der Nettoinvestitionsmittel entfällt. Es gibt keine Verpflichtungsermächtigungen und es ist keine Bewertung im Anlagevermögen vorzunehmen.

Fehlbetragsabdeckungen aus den Vorjahren sind nicht vorhanden.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das oberste Ziel der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ die qualitativ einwandfreie Wasserversorgung in ausreichender Menge bei sparsamem, optimiertem Aufwand in der Wasseraufbereitung und Verteilung sowie einer Anpassung der Anlagen an die prognostizierte Bedarfsentwicklung, soweit dies möglich ist. Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird von einer Stagnation beim Wasserverkauf ausgegangen. Besonderes Augenmerk ist weiterhin auf die demographische Entwicklung sowie den anhaltend niedrigen pro-Kopf-Verbrauch zu richten. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, kostendeckend eine quantitäts- und qualitätsgerechte Wasserversorgung zu gewährleisten. Insgesamt wird für den Jahresabschluss 2017 der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Ergebnishaushalt

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge muss verwaltungstechnische Aufgaben lösen. Eigene Einnahmen kann der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge nur durch die Erlassung von Bescheiden im Rahmen der Verwaltungskostensatzung bzw. Rumpfsatzung erzielen. In den vergangenen Jahren wurden vereinzelte Bescheide zu Teilbefreiungen erlassen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Trend weiter anhält und somit wurde eine Einnahme in Höhe von 20 Euro für die nächsten Jahre geplant. Tatsächlich wurden im diesem Bereich 2016 keine Einnahmen erzielt.

Finanzerträge ergeben sich aus Zinsen in Höhe von 19.227,27 EUR, die durch die Gewährung eines Darlehens an die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ sowie aus der Anlage von Festgeldern entstehen. Letztere blieben aufgrund des niedrigen Zinsniveaus unter dem Planansatz. Aus Gewinnanteilen von wirtschaftlichen Unternehmen wurden weitere Finanzeinnahmen in Höhe von 29 TEUR erzielt. Davon wurden 5 TEUR als Steuern abgeführt und der Nettoanteil der Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 24 TEUR an die Eigengesellschaft weitergeleitet.

Für die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH erfolgte aufgrund des Jahresabschlusses 2016 eine Zuschreibung in Höhe von 59 TEUR und für den Zweckverband Fernwasser eine Abschreibung der Beteiligung in Höhe von 20 TEUR. Der Anteil an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" erhöhte sich um 699 TEUR.

Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen beträgt 16 TEUR für die Geschäftsbesorgung, die örtliche Prüfung, Sachverständigenkosten und Verbandsversammlungen.

Das Gesamtergebnis liegt bei 741 TEUR.

Finanzhaushalt

Die Investitionen werden durch die Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" vorbereitet, realisiert und abgerechnet.

Der Finanzierungsbedarf wird durch die Eigengesellschaft über eigene erwirtschaftete (um Auflösungsbetrag geminderte) Abschreibungen bzw. durch Zuschüsse gedeckt. Es ist keine weitere Kreditaufnahme vorgesehen.

Die Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit im Finanzhaushalt betragen insgesamt 43 TEUR. Es handelt sich um die Zinseinnahmen sowie der Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH.

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftet durch ihre Aufgabenerfüllung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen und anderer Dienstleistungen einen Bilanzgewinn. Dieser Bilanzgewinn wurde in den letzten Jahren aufgrund von Gesellschafterbeschlüssen an den Zweckverband ausgezahlt. Da sich der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge zur Aufgabenerfüllung seiner Gesellschaft, der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ bedient, hat auch die „ETW“ maßgeblich zum erwirtschafteten Gewinn der Südsachsen Wasser GmbH beigetragen. Deshalb wird dieser Gewinn (24 TEUR) an die Eigengesellschaft „ETW“ GmbH weitergereicht. Diese stellt den Betrag zur Stärkung der Gesellschaft in die Kapitalrücklage ein.

Am Ende des Jahres ergibt sich ein Endbestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 136.818,36 Euro.

Ausfallbürgschaften

Der Gesamtbetrag der durch den Trinkwasserzweckverband ursprünglich übernommenen Ausfallbürgschaften zugunsten der Eigengesellschaft „ETW“ belaufen sich auf 41,7 Mio. Euro. Am 31.12.2015 beläuft sich der Bürgschaftsbetrag auf 15,1 Mio. Euro. Es wird eingeschätzt, dass eine Inanspruchnahme der Ausfallbürgschaften aufgrund der stabilen Geschäftslage der Eigengesellschaft nicht zu erwarten ist. Weitere Bürgschaften sind derzeit nicht geplant.

Produktkennzahlen

Die Produktkennzahlen des Jahres 2016 für die Produktgruppen Organisationsangelegenheiten, Beteiligungsmanagement und Finanzvermögensverwaltung wurden ermittelt. Die Beteiligung pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Umfang der Ausfallbürgschaften verringerte sich um den geleisteten Tilgungsbetrag. Damit reduzierte sich auch der Umfang der Bürgschaften im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Sonstige Angaben

Die Verbandsorgane sind der Verbandsvorsitzende und die stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Die Angaben gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 1 bis 4 werden entsprechend den vorliegenden Angaben gemacht:

Verbandsmitglied	Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft
Amtsberg	Sylvio Krause	Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Lugau/Glauchau
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Planungsverband Region Chemnitz
		Agentur für Arbeit

Amtsberg	Sylvio Krause (Fortsetzung)	Abfallwirtschaftsverband Chemnitz
		eins energie in sachsen
		Südsachsen Wasser GmbH
		Sächsischer Städte- und Gemeindetag
		Kreistag Erzgebirgskreis
Annaberg	Rolf Schmidt	Kreis- und Finanzausschuss Erzgebirgskreis
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal"
		Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH
		Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG
		S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH
		Städtische Wohnungsgesellschaft mbH
		Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH
		Erzgebirgische Theater- und Orchester Gesellschaft mbH
Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft		
Bärenstein	Bernd Schlegel	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal"
		Tourismusgemeinschaft "Oberes Erzgebirge" e.V.
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Kreistag Erzgebirgskreis
Börnichen	Frank Lohr	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Crottendorf	Sebastian Martin	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Deutschneudorf	Wolfgang Bilz	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Drebach	Jens Haustein	Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
Bürger Energie Drebach eG		
Ehrenfriedersdorf	Silke Franzl	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
Gelenau	Knut Schreiter	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Gelenauer Wohnungsgesellschaft mbH
		Neumann'sche Stiftung
		KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
		Bund der Steuerzahler in Sachsen Service GmbH
Bund der Steuerzahler Sachsen e.V.		
Geyer	Harald Wendler	Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal"
Gornau	Nico Wollnitzke	Kreisrat Erzgebirgskreis
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Großhartmannsdorf	Werner Schubert	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Wasserzweckverband Freiberg
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Kreistag Mittelsachsen		
Großolbersdorf	Uwe Günther	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Großrückerswalde	Jörg Stephan	Wohnungsbaugesellschaft mbH Großrückerswalde
		Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Grünhainichen	Prof. Dr. Günther Schneider	Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Klinikum Mittleres Erzgebirge Zschopau
		Sparkassenstiftung Mittleres Erzgebirge Marienberg
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge		
Heidersdorf	Andreas Börner	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Jöhstadt	Olaf Oettel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Königswalde	Ronny Wähler	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Marienberg	André Heinrich	Erzgebirgsklinikum Annaberg GmbH
		Energieversorgung Marienberg GmbH
		Stadtwerke Marienberg
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Erzgebirgssparkasse Annaberg-Buchholz
		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH der enviaM
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
Mildenaue	Andreas Mauersberger	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Neuhausen	Peter Hausteiu	Abwasserzweckverband Olbernhau
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Oberwiesenthal	Mirko Ernst	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal"
		Sächsischer Heilbäderverband e.V. Dresden
		Tourismusverband Erzgebirge e.V.
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Olbernhau	Heinz-Peter Hausteiu	Stadtwerke Olbernhau GmbH
		Wohnwerke Olbernhau GmbH
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Deutsche Bundesbank Sachsen und Thüringen
Pfaffroda	Steffen Günther	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Pockau-Lengefeld	Heiko Friedemann (ehemaliger Bürgermeister)	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH
	Ingolf Wappler	Abwasserzweckverband Olbernhau
		Lengefelder Wohnbau GmbH
Scheibenberg	Michael Staib	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Schleittau	Conny Göckeritz	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Sehmatal	Andreas Schmiedel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Seiffen	Martin Wittig	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Tannenberg	Christoph Neubert	Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Thum	Michael Brändel	Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
		Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen
Thermalbad Wiesbaden	Berit Schiefer	Klinikum Mittleres Erzgebirge gGmbH
		Klinikum Mittleres Erzgebirge MVZ gGmbH
		Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH
		Gesellschaft für Kur- und Rehabilitation gGmbH
		Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V.
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
Wolkenstein	Wolfram Liebing	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Kur- und Gesundheitszentrum Warmbad Wolkenstein GmbH
		KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
		Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad
		Zweckverband Gasversorgung in Südwestsachsen
		Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA
Zschopau	Arne Siegmund	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

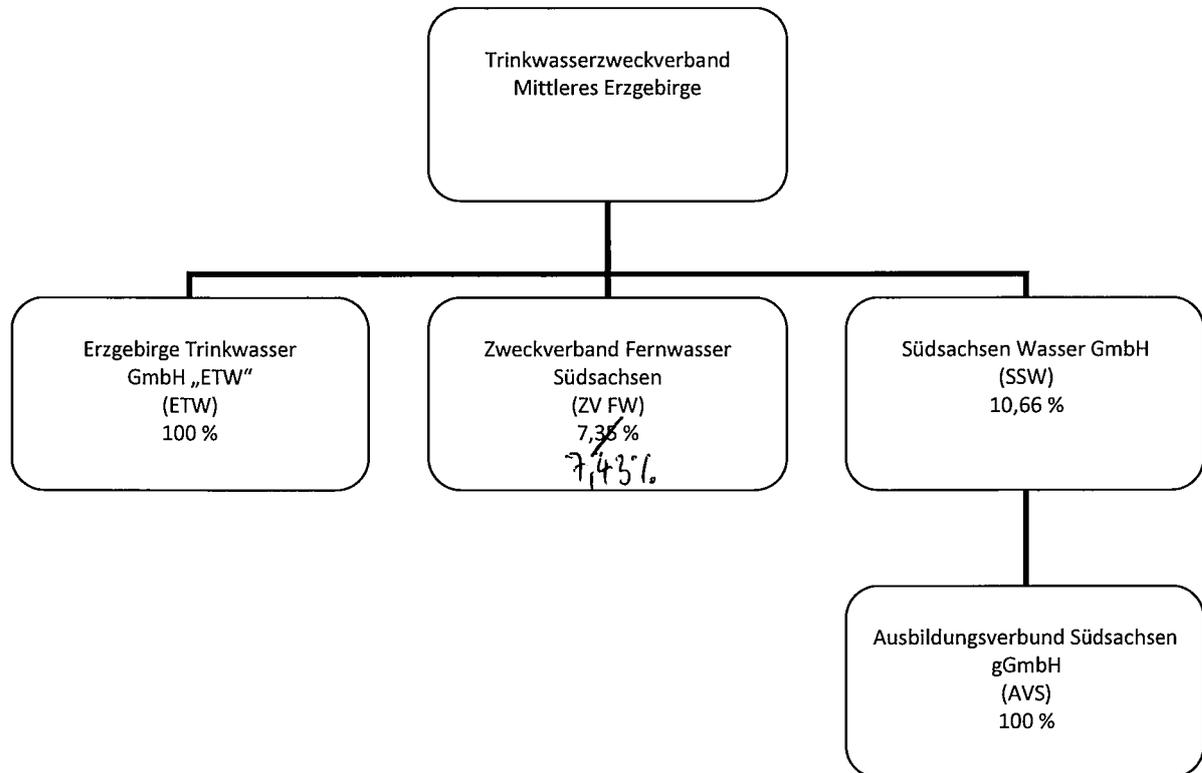
Annaberg-Buchholz, 26.06.2017



Michael Brändel
(Verbandsvorsitzender)

2. Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge



Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hat sein Rechnungswesen entsprechend dem Gesetz über das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen ab 01.01.2013 auf die Doppik umgestellt.

Mit der Bewertung seiner Beteiligungen wird das Eigenkapital des Verbandes jeweiligen Stichtag festgestellt, auf dessen Grundlage das anteilige Eigenkapital je Mitgliedskommune ermittelt wird.

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2016 35.326.186,79 €.

**2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des
Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge**

Kommune	Stimmen 2016	Anteil 31.12.2016 %	Anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2016 Euro
Amtsberg	6	1,12	396.923,45
Annaberg-Buchholz	84	15,73	5.556.928,27
Bärenstein	8	1,50	529.231,26
Börnichen	3	0,56	198.461,72
Crottendorf	14	2,62	926.154,71
Deutschneudorf	4	0,75	264.615,63
Drebach	18	3,37	1.190.770,34
Ehrenfriedersdorf	18	3,37	1.190.770,34
Gelenau	13	2,43	860.000,80
Geyer	14	2,62	926.154,71
Gornau	10	1,87	661.539,08
Großhartmannsdorf	2	0,37	132.307,82
Großolbersdorf	9	1,69	595.385,17
Großrückerswalde	10	1,87	661.539,08
Grünhainichen	4	0,75	264.615,63
Heidersdorf	2	0,37	132.307,82
Jöhstadt	10	1,87	661.539,08
Königswalde	7	1,31	463.077,35
Marienberg	64	11,99	4.233.850,11
Mildenaу	3	0,56	198.461,72
Neuhausen	6	1,12	396.923,45
Oberwiesenthal	18	3,37	1.190.770,34
Olbernhau	40	7,49	2.646.156,31
Pfaffroda	5	0,94	330.769,54
Pockau-Lengefeld	27	5,06	1.786.155,51
Scheibenberg	8	1,50	529.231,26
Schleittau	9	1,69	595.385,17
Sehmatal	19	3,56	1.256.924,25
Seiffen	9	1,69	595.385,17
Tannenberg	3	0,56	198.461,72
Thermalbad Wiesenbad	13	2,43	860.000,80
Thum	16	3,00	1.058.462,53
Wolkenstein	22	4,12	1.455.385,97
Zschopau	36	6,74	2.381.540,68
Summe	534	100,00	35.326.186,79 €

2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			ETW 2016	ZV FW 2016	SSW 2016	AVS 2016	
Vermögenssituation							
Investitionsdeckung	=	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$	%	153,95%	130,58%	30,32%	164,45%
Vermögensstruktur	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	87,33%	94,51%	56,34%	67,69%
Fremdfinanzierung	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	26,80%	19,39%	0,00%	0,00%
Kapitalstruktur							
Eigenkapitalquote	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	59,00%	77,00%	79,85%	94,36%
Eigenkapitalreichweite	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$		---	320,68	---	96,11
Liquidität							
Effektivverschuldung	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	%	249,54%	402,69%	27,56%	6,25%
kurzfristige Liquidität	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	%	331,10%	120,00%	362,91%	1.600,00%
Rentabilität							
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	%	1,63%	-0,21%	8,48%	-0,67%
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	0,96%	-0,16%	6,77%	-0,64%
Geschäftserfolg							
Pro-Kopf-Umsatz	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	T€	162,06	---	76,37	83,59
Arbeitsproduktivität	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	%	337,18%	---	149,09%	140,13%

3. Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

3.1 Übersicht

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
Rathenaustraße 29
09456 Annaberg-Buchholz

Stammkapital: 600.000 Euro

Anteilseigner: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge 100 %

Unternehmensgegenstand:

- (1) Die Gesellschaft erfüllt die Aufgabe der Wasserversorgung für den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge. Dazu gehört: die Vorhaltung, Planung, Errichtung und das Betreiben von Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung, Wasserversorgung einschließlich zugehöriger Sonderanlagen. Die Gesellschaft stellt eine den gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen entsprechende ordnungsgemäße Versorgung der Verbraucher mit Trink- und Brauchwasser sicher.
- (2) Die Gesellschaft kann im Verbandsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für dessen Mitglieder und deren Abwasserzweckverbände auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen Abwasseranlagen einschließlich Ortskanäle sowie Sonderbauwerke planen und errichten sowie als Verwaltungshelfer Abwassergebührenbescheide erstellen und an die Gebührenpflichtigen versenden. Dabei hat sie die einschlägigen abwasserrechtlichen, verwaltungsrechtlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften ihrer jeweiligen Vertragspartner zu beachten.
- (3) Die Gesellschaft ist nach Zustimmung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge berechtigt, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu errichten, zu übernehmen und sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Das gilt auch für Zweigniederlassungen. Steht der Gesellschaft an dem anderen Unternehmen allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung berechtigende Mehrheit der Anteile zu, so darf die Gesellschaft ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn in dem Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung Regelungen vereinbart sind, die denen des § 96 a SächsGemO entsprechen.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Organe: Geschäftsführung:
Frau Dr. Carla Schneider

Aufsichtsrat:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum, Vorsitzender
Herr Andre Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Stellvertreter
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad
Herr Heiko Friedemann	Bürgermeister Pockau-Lengefeld bis 22.08.2016
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf ab 23.08.2016

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitarbeiter der ETW GmbH: 100

3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Leistungen der ETW GmbH an den Zweckverband:
Gewinnabführung

Leistungen des Zweckverbandes an die ETW GmbH:

- Beteiligung 24.047,79 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2016: 15,1 Mio. EUR)

3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Bilanz- und Leistungskennzahlen Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
<i>Vermögenssituation</i>			
Investitionsdeckung	153,95%	159,31%	194,31%
Vermögensstruktur	87,33%	85,99%	87,00%
Fremdfinanzierung	26,80%	29,60%	30,83%
<i>Kapitalstruktur</i>			
Eigenkapitalquote*	59,00%	56,75%	55,48%
<i>Liquidität</i>			
Effektivverschuldung	249,54%	239,23%	264,89%
kurzfristige Liquidität	331,10%	428,37%	452,09%
<i>Rentabilität</i>			
Eigenkapitalrendite	1,63%	2,52%	2,23%
Gesamtkapitalrendite	0,96%	1,43%	1,23%
<i>Geschäftserfolg</i>			
Pro-Kopf-Umsatz	162.061 €	155.342 €	145.214 €
Arbeitsproduktivität	337,18%	359,81%	364,37%

* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

		JA 2016	JA 2015	JA 2014
Beschäftigtenanzahl gesamt		100	103	111
davon Angestellte		45	45	44
gewerbliche Arbeitnehmer		50	53	60
Auszubildende		5	5	7
Forderungen gesamt	€	1.263.278	1.209.323	1.172.549
Verbindlichkeiten	€	21.556.771	24.006.613	24.935.269
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	€	18.850.381	21.664.075	22.853.040
flüssige Mittel	€	7.215.982	8.657.870	8.088.802
Investitionen (Zugänge)	€	2.721.249	2.618.117	2.226.818
Bilanzsumme	€	70.325.403	73.180.516	74.127.022
Umsatzerlöse	€	15.395.762	15.223.488	15.102.301

3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

1 Geschäftsmodell

Seit 1995 hat die Gesellschaft die Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge übernommen. Die hoheitliche Aufgabe der Wasserversorgung selbst liegt beim Zweckverband. Die vertraglichen Beziehungen sind in einem Betreiber- und Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt. Die Umsetzung der Trinkwasserversorgung erfolgt mit Hilfe der Errichtung und durch das Betreiben verschiedener baulicher Anlagen, wie z. B. Aufbereitungsanlagen oder Pumpstationen sowie die anschließende permanente Bedienung, Kontrolle und Instandhaltung. Die Geschäftstätigkeit der Erzgebirge Trinkwasser GmbH umfasst die Versorgung von rund 140.000 Einwohnern in ihrem Versorgungsgebiet.

2 Wirtschaftsbericht

Das Trinkwasser ist eine lebensnotwendige Existenzgrundlage und ein Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss (EU-Wasserrahmenrichtlinie).

Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Dabei sollen die erreichten hohen Standards erhalten und weiterentwickelt werden und die Entgelte der Kunden angemessen gestaltet werden. Die demographische Entwicklung sowie das Sparverhalten der Kunden sind dabei eine wichtige Einflussgröße. Die Umsätze aus dem Wasserverkauf haben sich gegenüber dem Jahr 2015 geringfügig verringert. Die Entwicklung zeigt nach Jahren mit starkem Gebrauchsrückgang wieder einen konstanten Trinkwasserabsatz. Dennoch liegt der pro Kopf Trinkwassergebrauch im Versorgungsgebiet mit 74 Liter/Einwohner/Tag weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (121 Liter/Einwohner/Tag).

2.1 Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 52 leicht rückgängig. Hier wirkt sich die um 20 Tm³ geringere verkaufte Trinkwassermenge gegenüber dem Vorjahr aus. Es konnte ein um TEUR 314 höherer Trinkwasserumsatz erzielt werden, als im Wirtschaftsplan vorgesehen war. Das relativ trockene Jahr führte trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen zu einer positiven Umsatzentwicklung.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser in TEUR

2014	2015	2016	Plan 2016
14.327	14.536	14.484	14.170

Sonstige Umsatzerlöse (einschließlich der Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse) in TEUR

2014	2015	2016	Plan 2016
775	902	912	844

Die geplanten sonstigen Umsatzerlöse wurden erreicht.

Die Wasserabgabe hat sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 20 Tm³ verringert.

Trinkwasserabgabe in Tm³

2013	2014	2015	2016	Plan 2016
5.142	5.164	5.280	5.260	5.080

Beschaffung

Die Wasserverluste konnten stabil gehalten werden, was sich positiv auf den Bedarf beim Wasserbezug auswirkt.

Entwicklung Fernwasserbezug / Eigenaufkommen in Tm³

	2013	2014	2015	2016
Eigenaufkommen	2.167	2.152	2.159	2.163
Fernwasser	3.862	3.815	3.854	3.849

Die Wasserbezugsrechte betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 126,4 l/s (Vj. 126,9 l/s).

Für den Bezug von Trinkwasser sowie die Zahlung des gesetzlich festgelegten Wassernutzungsentgeltes mussten TEUR 2.498 (TEUR 2.516 im Jahr 2015) aufgewendet werden.

Investitionen

Das Investitionsgeschehen im Geschäftsjahr 2016 war geprägt von planmäßig dringend erforderlichen Rohrnetzerneuerungen sowie von notwendigen Anlagensanierungen (Behälter, Pumpwerke, Trinkwasseraufbereitung) für eine nachhaltige, stabile Trinkwasserversorgung.

In Kooperation mit anderen Ver- und Entsorgern, dem Straßenbauamt sowie den Kommunen konnten bei der gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen Kosten optimiert werden. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen TEUR 2.721 (Plan TEUR 2.965). Für die Finanzierung wurden die erwirtschafteten Abschreibungen eingesetzt. Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse

betragen im Berichtsjahr TEUR 53 (VJ TEUR 77).

Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ ohne Auszubildende 95 Mitarbeiter (davon 45 Angestellte und 50 Arbeiter).

Drei Mitarbeitern in Altersteilzeit, die bis zum 31. Dezember 2015 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet haben, befinden sich in der passiven Phase des Blockmodells.

Die Aus- und Weiterbildung ist auch weiterhin ein wichtiges Thema im Unternehmen. So kann bei Wiederbesetzung von freiwerdenden Stellen auf eigenes ausgebildetes Fachpersonal zurückgegriffen werden.

Im August 2016 hat eine Auszubildende ihre Ausbildung zur Industriekauffrau mit Erfolg abgeschlossen. Sie wurde im Unternehmen entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt. Weiterhin haben zwei Schüler im Jahr 2016 ein zweiwöchiges Praktikum in der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ absolviert. Alle Mitarbeiter sind in verschiedenen Schulungsmaßnahmen intern und extern weitergebildet worden.

Umweltschutz

Durch planmäßige Rohrnetzkontrollen und Rohrnetzerneuerungen sowie die konsequente, umgehende Beseitigung der Rohrschäden konnten die Wasserverluste konstant gehalten werden. Damit sollen die Ressourcen geschont und es können negative Umwelteinflüsse verringert werden.

Durch den Einsatz eines internen Energiemanagements soll der Energiebedarf weiter sinken.

Durch regelmäßige Probenahmen wird die Qualität des Wassers engmaschig kontrolliert, um jederzeit ordnungsgemäß Trinkwasser liefern zu können.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
Fremdfinanzierung	26,80 %	29,60 %	30,83 %
Eigenkapitalquote*	59,00 %	56,75 %	55,48 %
Effektivverschuldung	249,54 %	239,23 %	264,89 %
Eigenkapitalrendite	1,63 %	2,52 %	2,23 %
Pro-Kopf-Umsatz	EUR 162.061	EUR 155.342	EUR 145.214

* einschließlich 70 % Sonderposten/Ertragszuschüsse

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 ist als gut zu bewerten. Es gab keine außerordentlichen Geschäftsvorfälle.

2.2 Darstellung der Lage

Wie in den vergangenen Jahren besteht das oberste Ziel der „ETW“ GmbH darin, jederzeit qualitativ einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.

Die demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet ist zwar nicht mehr so stark negativ, zeigt jedoch eine anhaltend sinkende Tendenz. Gleichzeitig sind künftig auf der Aufwandsseite weiter Preissteigerungen für Energie, Materialien und Leistungen sowie Tarifsteigerungen zu erwarten. Die ETW konnte durch Optimierung der Prozessabläufe, die erwarteten Steigerungen im Aufwandsbereich etwas minimieren.

Vermögenslage

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten lag im Geschäftsjahr 2016 wiederum in der Erneuerung des Rohrnetzes der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Außerdem wurden Bauwerke saniert und erweitert.

Im Jahr 2016 wurde ein Darlehen nach der Zinsbindungsfrist in Höhe von TEUR 1.680 getilgt. Es wurden keine neuen Darlehensverträge abgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit der ETW war jederzeit gesichert.

Für die Herstellung und Erneuerung von Sachanlagen wurden insgesamt TEUR 2.721 (Vj. TEUR 2.618) eingesetzt. Das Anlagevermögen war vollständig durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur.

Hierzu werden für die Vermögensübersicht die Bilanzposten der Aktivseite dem langjährig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzpositionen der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach lang-, mittel- und kurzfristiger Bindung erfolgt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	171	178	184	191
Sachanlagen	61.246	62.753	64.309	66.471
	<u>61.417</u>	<u>62.931</u>	<u>64.493</u>	<u>66.662</u>
Umlaufvermögen				
Vorräte	159	168	152	138
Forderungen				
aus Lieferungen und Leistungen	1.019	1.124	1.069	978
an Gesellschafter	0	0	0	43
Übrige	244	85	103	135
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.216	8.658	8.089	8.083
	<u>8.638</u>	<u>10.035</u>	<u>9.413</u>	<u>9.377</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	76	83	71	62
Aktive latente Steuern	194	132	150	209
	<u>70.325</u>	<u>73.181</u>	<u>74.127</u>	<u>76.310</u>
PASSIVA				
Eigenkapital	29.3	28.635	27.553	26.611
	34			
Erhaltene Zuwendungen	14.3	15.249	16.097	17.049
	25			
Empfangene Ertragszuschüsse	3.04	3.172	3.293	3.433
	5			
Darlehen	18.8	21.664	22.853	23.991
	51			
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	<u>65.5</u>	<u>68.720</u>	<u>69.796</u>	<u>71.084</u>
	55			

Rückstellungen	1.685	1.713	1.816	2.172
Kurzfristige Schulden (ohne Darlehen)	2.706	2.343	2.082	2.598
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	5	2
Passive latente Steuern	377	403	428	454
	<u>70.325</u>	<u>73.181</u>	<u>74.127</u>	<u>76.310</u>

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keinerlei Liquiditätsprobleme.

Zum Bilanzstichtag betragen die Darlehen TEUR 18.851, im Vorjahr TEUR 21.664. Es wurden TEUR 2.813 (Vj. TEUR 1.180) Tilgungszahlungen geleistet. Aus Anlagen von kurzfristig verfügbaren Mitteln wurden Zinserträge (TEUR 15) erzielt.

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung eines Unternehmens sind die von dem Unternehmen erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung. Dazu wird eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zusätzlich zur Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung und zum Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung eines Unternehmens liefert. Sie stellt Zahlungsströme dar und gibt Auskunft darüber, wie das Unternehmen finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die Eckpunkte aus der Kapitalflussrechnung sind in der nachfolgenden Darstellung aufgezeigt. Zunächst wird der Mittelzufluss dargestellt, danach erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Abschließend ergibt sich die Änderung des Finanzmittelbestandes, mit dessen Hilfe der Endbestand der Finanzmittel zum 31.12. ermittelt wird.

	2016 TEUR	Plan 2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.489	3.956	4.762	3.633
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.617	-2.948	-2.474	-1.995
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.314	-3.442	-1.719	-1.632
Entwicklung der Liquidität:				
Finanzmittel 01.01.	8.658	8.658	8.089	8.083
Veränderung der Liquidität	-1.442	-2.434	569	6
Finanzmittel 31.12.	<u>7.216</u>	<u>6.224</u>	<u>8.658</u>	<u>8.089</u>

Ertragslage

Einen Überblick über die Ertragslage der Gesellschaft gibt die nachstehende Ergebnisrechnung. Die Zahlen sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

	2016 TEUR	Plan 2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Gesamtleistung	15.703	15.318	15.758	15.690
Betriebsergebnis	1.848	1.649	2.277	2.071

Zinsergebnis	-783	-900	-875	-906
Neutrales Ergebnis	-84	-30	124	189
Ergebnis vor Ertragsteuern	981	719	1.526	1.354
Jahresergebnis	675	379	1.047	915

Insgesamt wurde ein positives Jahresergebnis (vor Einstellung in andere Gewinnrücklagen) von TEUR 675 (Vj. TEUR 1.047) erzielt.

Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf sind leicht zurückgegangen. Durch die Veränderungen im Unternehmensbereich der Landwirtschaften ist der Wasserverkauf in dieser Kundengruppe mit 19 % am stärksten gefallen. Im Kundenbereich der Bevölkerung liegt der pro-Kopf-Gebrauch Trinkwasser bei 74,5 l pro Tag (Vj. 74,3 l pro Tag).

Die Erlöse für Reparaturleistungen, insbesondere im Hausanschlussbereich, sind mit TEUR 197 (Vj. TEUR 152) gestiegen. Durch den Verkauf von baulichen Anlagen, Grundstücken und Fahrzeugen konnten Buchgewinne in Höhe von TEUR 61 (Vj. TEUR 38) erzielt werden.

Für Reparatur- und Instandsetzungsleistungen für das Trinkwassernetz und der baulichen Anlagen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.864 (Vj. TEUR 1.624) aufgewendet.

Durch tarifliche Steigerungen und Zuführungen zur Rückstellung für die Zusatzversorgungskasse stieg der Personalaufwand um TEUR 335.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch das Investitionsgeschehen um TEUR 19.

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit TEUR 743 unter dem Vorjahresniveau (Vj. TEUR 755). Besonders die Aufwendungen für Mieten konnten gesenkt werden.

Das Zinsergebnis konnte durch kontinuierliche Darlehenstilgungen sowie Umschuldungen von Darlehen verbessert werden.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem positiven Ergebnis ab. Hierfür spielten die folgenden Faktoren die größte Rolle:

- höhere Trinkwassererlöse als im Planansatz,
- geringere Sonstige betriebliche Aufwendungen,
- geringere Zinsaufwendungen und
- Erträge aus Verkäufen von nicht betriebsnotwendigem Anlagevermögen.

3 Risiko- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

Um den hohen Anforderungen an eine qualitäts- und quantitätsgerechte Wasserversorgung gerecht zu werden, wird an der permanenten Weiterführung und Verbesserung des eingeführten Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Nach dem erfolgreichen Rezertifizierungsaudit im Jahr 2016 wird im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen eines Überwachungsaudits die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des QM-Systems durch externe Auditoren geprüft. Somit soll auch weiter sichergestellt werden, dass mit möglichst optimalen Arbeitsabläufen sowie mit qualifiziertem und leistungsfähigem Fachpersonal die künftigen Aufgaben und Ziele verwirklicht werden können.

Im technischen Bereich werden zahlreiche wasserwirtschaftliche Anlagen sowie ein Rohrnetz von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von ca. 2.105 km betrieben. Damit

bestehen technische Risiken, wie Störungen oder Ausfälle von Anlagen. Zum Management dieser Risiken wird ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) unterhalten. Das Zertifikat belegt die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen.

Ebenso wurde das Risikomanagementsystem einer Überprüfung unterzogen und die Festlegungen der Maßnahmen zur Risikosteuerung geprüft. Es wurden die erfassten Risiken und neue mögliche Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit geprüft bzw.

bewertet, um eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken zu erreichen. Hierbei handelt es sich besonders um Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen aktiv beeinflusst werden können. Der wichtigste Punkt ist dabei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Qualität des Trinkwassers. Ein weiteres Risiko, das genauerer Betrachtung unterworfen wird, ist die Umsatzentwicklung. Hierfür erfolgen eine Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Kundenzahl sowie eine interne permanente Überwachung der Kosten- und Erlösentwicklung, insbesondere der Wasserbezugs- und Energiekosten, im Rahmen des Planüberwachungssystems.

Im Bereich der Wasserwirtschaft ist Benchmarking ein wichtiger Teil der Modernisierungsdiskussion. Im Zuge des Modernisierungsprozesses sowie für einen Leistungsvergleich zwischen Unternehmen wird die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ in Zukunft weiter an verschiedenen Benchmarkprojekten teilnehmen. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Für ein laufendes Klageverfahren im Bereich von Bauleistungen (Baunachträgen) wurde im Jahr 2011 vorsorglich eine Rückstellung gebildet. Da der Rechtsstreit noch nicht beigelegt werden konnte, wurde die Rückstellung 2016 entsprechend angepasst.

Um künftigen Zinsänderungsrisiken wirksam zu begegnen, ist das vorhandene Kreditportfolio weiter zu optimieren und den Marktveränderungen anzupassen. Da die Lage auf dem Finanzmarkt derzeit schwer zu prognostizieren ist, sind sowohl fest als auch variabel verzinsten Darlehen im Portfolio sinnvoll.

Variable Darlehen sind in einer Niedrigzinsperiode von Vorteil, da man vom geringen oder fallenden Zinsniveau profitieren kann. Feste Zinssätze bieten eine klare Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Beide Varianten werden im Portfolio der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ vorgehalten.

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsrisiken sechs variabel verzinsliche Darlehen zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) mit entsprechenden Forwardswaps im Sinne von § 254 HGB zusammengefasst.

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen. Soweit sonstige Risiken bekannt sind, wird hierfür im Jahresabschluss entsprechende Vorsorge getroffen.

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, welche die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten, bestehen für die Gesellschaft nicht.

3.2 Prognosebericht

Die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ als Wasserversorgungsunternehmen im Bereich des Erzgebirgskreises und Landkreises Mittelsachsen stellt sich auch weiterhin der Aufgabe, die Kunden mit qualitätsgerechtem Trinkwasser zu versorgen. Große Beachtung wird der Kundenorientierung, der Umwelt und den regionalen Gegebenheiten geschenkt.

Künftige Kostensteigerungen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen, Dienstleistungen und Tarifsteigerungen wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Den steigenden Kosten im Energiebezug soll besonders durch Effizienzsteigerungen von Pumpenanlagen entgegengewirkt werden. Dazu werden auch Förderprojekte des Freistaates Sachsen genutzt. Im Jahr 2017 werden Hocheffizienzpumpen der neuesten Art in einem Pumpwerk eingebaut.

Der Bezug von Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen wurde für 2017 mit einem Bezugsrecht von 126,4 l/s vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird von einem sehr geringen Rückgang im Wasserverkauf ausgegangen. Die geplante Absatzmenge liegt bei 5,2 Mio. m³. Bei gleichzeitig steigenden Betriebsaufwendungen sollen im Ergebnis TEUR 303 Überschuss erwirtschaftet werden.

Der Überschuss soll weiterhin in die Gewinnrücklage des Unternehmens eingestellt werden. Diese Finanzmittel stehen zukünftig für die Erneuerungen von Trinkwasseranlagen, die mit Zuschüssen errichtet wurden und somit keine Abschreibungsmittel einbringen, zur Verfügung. Des Weiteren sollen die erwirtschafteten Finanzmittel zum Schuldenabbau bzw. zur Tilgung von aus der Zinsbindung auslaufenden Darlehen eingesetzt werden.

Im November 2015 wurde der Firmentarifvertrag mit einer Mindestlaufzeit bis Dezember 2020 neu verhandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm 2017 ist neben der zielgerichteten, planmäßigen Erneuerung von Trinkwasserleitungen die Optimierung der Anlagenstrukturen. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf insbesondere für zustandserhaltende Maßnahmen. Für die aus Eigenmitteln und Zuschüssen finanzierten Investitionen stehen im Jahr 2017 TEUR 3.015 zur Verfügung. Die zu erwirtschaftenden Abschreibungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 3.155 werden zum Teil für die planmäßige Schuldentilgung (TEUR 2.099) eingesetzt.

Als leistungsfähiges kommunal bestimmtes Wasserversorgungsunternehmen ist es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge notwendig, den in der Region angesiedelten Unternehmen Dienstleistungen anzubieten und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Liquiditätsplanung zeigt kein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

4 Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hält 100 % der Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum, Vorsitzender
Herr Andre Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Stellvertreter
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad
Herr Heiko Friedemann	Bürgermeister Pockau-Lengefeld bis 22. August 2016
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf ab 23. August 2016

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Carla Schneider.

Bestellter Abschlussprüfer ist die DONAT WP GmbH, Dresden.

Annaberg-Buchholz, 19. April 2017

Dr. Carla Schneider
(Geschäftsführerin)

4. Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

4.1 Übersicht

Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital: Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilseigner: Der Verband hat Mitglieder.

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2016:

	Euro
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	4.445.550,00
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	14.519.406,93
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	3.541.731,43
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	7.772.518,60
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	4.386.845,12
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	7.683.231,64
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	4.140.695,21
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	9.532.205,56
Stadt Chemnitz	0,00

Die Anteile an den Stimmrechten der Verbandsmitglieder betragen 2016:

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	7,43 %
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	23,43 %
Stadt Chemnitz	0,57 %
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	13,14 %
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	13,14 %
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	7,43 %
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	12,57 %
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	6,86 %
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	15,43 %

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Verwaltungsrat:

Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig, Verbandsvorsitzender
Roland Warner	Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Michael Brändel	Bürgermeister Thum
Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland
Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg
Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf
Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld

Abschlussprüfer: Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl: Der Verband beschäftigt kein Personal.

4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Leistungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 0,00 EUR

Leistungen des Zweckverbandes an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen:

- Umlagen 0,00 EUR

Zwischen der Gemeinde und dem Verband bestehen keine Finanzbeziehungen.

4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	130,58%	166,20%	141,48%
Vermögensstruktur	94,51%	93,90%	94,80%
Fremdfinanzierung	19,39%	19,90%	20,70%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	77,00%	76,90%	76,12%
Eigenkapitalreichweite	320,68	---	-55028%
Liquidität			
Effektivverschuldung	402,69%	355,00%	433,73%
kurzfristige Liquidität	120,00%	149,00%	123,00%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-0,21%	0,9%	-0,1%
Gesamtkapitalrendite	-0,16%	0,7%	-0,1%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	---	---	---
Arbeitsproduktivität	---	---	---

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

		2016	2015	2014
Beschäftigtenanzahl gesamt		0	0	0
davon Angestellte		---	---	---
gewerbliche Arbeitnehmer		---	---	---
Auszubildende		---	---	---
Forderungen gesamt	T€	1.005,10	1.236,3	1.270,3
Verbindlichkeiten	T€	23.647,40	23.604,2	24.924,1
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	20.801,90	21.803,5	22.925,5
flüssige Mittel	T€	3.339,30	4.001,4	3.267,6
Investitionen	T€	4.151,60	3.454,1	4.208,9
Bilanzsumme	T€	107.268,90	109.332,9	110.727,5
Umsatzerlöse	T€	30.536,40	30.443,2	29.719,6

4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2016 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,9 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um ca. 1 % ist.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 96,3 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 93,8 % und 100,4 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder, den zeitweise notwendigen Ersatz örtlicher Dargebote sowie eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 99,5 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Im Jahr 2016 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, sodass die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren dadurch nicht beeinflusst wurde.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülabwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. Dieses absolvierte Analysenprogramm und die dabei ermittelten Ergebnisse bilden die Grundlage, dass zukünftig auf die Untersuchung verzichtet werden kann. Die Basis hierfür stellen entsprechende Anträge bei den Gesundheitsämtern dar.

Betrieb

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkersdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkersdorf minimiert.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Die gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführten verfahrenstechnischen Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großöbern wurden abgeschlossen.

Die Rohwassergüteveränderungen in der Talsperre Saidenbach sind perspektivisch mit der vorhandenen Aufbereitungstechnologie im Wasserwerk Einsiedel nicht mehr beherrschbar, zumal das zweitgrößte Wasserwerk des Verbandes FWS bisher nur über eine Filterstufe verfügt. Zur Gewährleistung der Trinkwasserqualität ist deshalb eine weitere Aufbereitungsstufe notwendig.

Des Weiteren sind mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Im Jahr 2016 starteten dazu verfahrenstechnische Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, die ebenfalls mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt werden.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen. Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen dabei im Fokus der Verbandspolitik.

Mit dem Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien zu steigern, fördert der Gesetzgeber auf der Grundlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) u. a. die Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Mit der Errichtung einer Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung am Wasserbehälter Steinberg im Jahr 2016 wurde das größte vorhandene Druckpotential im Fernwassernetz genutzt. Die über den Eigenbedarf hinaus erzeugten Strommengen werden in das Stromnetz eingespeist.

Parallel dazu arbeitet der Verband FWS kontinuierlich an Maßnahmen zur Energieoptimierung. Im ersten Überwachungsaudit zur DIN EN ISO 50001 im November 2016 konnte die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems bestätigt werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2014 ¹	2015	2016
Trinkwasserabgabe	TEUR	28.473	29.194	28.845
	Mio. m ³	45,4	46,6	45,9
Rohwasserabgabe	TEUR	1.247	1.249	1.259
	Mio. m ³	5,7	5,8	5,9
Abschreibungen	TEUR	5.955	5.741	5.421
Investitionen	TEUR	4.209	3.454	4.152
Finanzergebnis	TEUR	-391	-397	-381
Jahresergebnis	TEUR	-101	728	-175
Bilanzstichtag		31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Bilanzsumme	TEUR	110.728	109.333	107.269
Vermögensstruktur	%	95	94	95
Investitionsdeckung	%	141	166	131
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	84.282	84.091	82.599
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	76	77	77
Eigenkapitalreichweite	Jahre	549	-	320
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	22.925	21.804	20.802
Kreditfinanzierung	%	21	20	19
Effektivverschuldung	%	434	355	403
kurzfristige Liquidität	%	123	149	120
Wirtschaftsjahr		2014	2015	2016
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	3.524	4.795	4.476
Investitionstätigkeit	TEUR	-3.921	-2.942	-4.138
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.120	-1.120	-1.000
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.268	4.001	3.339

¹ Die Vorjahre sind aufgrund der neuen Umsatzdefinition im Rahmen der Umsetzung des BilRUG nur bedingt vergleichbar.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 175 und damit TEUR 25 weniger als geplant aus.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.104. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.444) resultiert vor allem aus den geringeren Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.840 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 31.705 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.368) um ca. 1 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifentwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Energie und Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 381 (Vj.: TEUR 400).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.152 auf.

Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes im Sommer 2016 konnte die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes, die komplette Sanierung der 32 km langen Rohrleitung vom Wasserwerk Burkertsdorf nach Chemnitz (RL 11) planmäßig abgeschlossen werden.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2016 waren u.a.:

- der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von TEUR 0,4 (Vj.: TEUR 3) erzielt werden.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 1.000 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 3.339. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen benötigt.

Finanzbeziehungen

Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2016 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsplan 2016 EUR	Jahresabschluss 2016 EUR
Grundumlage Trinkwasser	20.117.000	20.117.000
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	12.436
Grundumlage Rohwasser	870.000	870.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	8.621.228	8.715.816
Arbeitsumlage Rohwasser	372.752	389.353

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2016 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

Verwendung Jahresergebnis 2015

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von TEUR 728 wurde entsprechend Beschluss Nr. 208/16 der Verbandsversammlung vom 24. Mai 2016 auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	<u>TEUR</u>
Erträge	31.779
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	31.979
Fehlbetrag	200

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Kosten einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2016 steht unter Berücksichtigung des 2016 erzielten Fehlbetrages von TEUR 175 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.930 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2017 weitere TEUR 200 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen steigen die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Der umlagenrelevante Aufwand steigt dabei um TEUR 117. Dies ist insbesondere durch die Erhöhung der Aufwendungen für das Rohwasserentgelt um TEUR 155 verursacht. Da die geplante Bezugsmenge im Vorjahresvergleich zurückgeht, steigt aufgrund des hohen Fixkostenanteils die spezifische Umlage für Trinkwasser bezogen auf die geplante rückläufige Bezugsmenge von im Durchschnitt 63 Ct/m³ auf 64 Ct/m³.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2020 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2020 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2017 sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 4.905 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept sieht im Zeitraum von 2018 bis 2020 jährliche Investitionen zwischen TEUR 4.505 und TEUR 5.620 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.883.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung ohne Darlehensaufnahme aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind im Zeitraum 2017 bis 2020 Darlehensaufnahmen über insgesamt TEUR 5.000 erforderlich.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2020 insgesamt TEUR 700.

Chemnitz, den 6. März 2017

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

5. Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

5.1 Übersicht

Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: GmbH, gegründet mit Gesellschaftervertrag vom 20.05.1994

Stammkapital: 5.112.960 Euro

Anteilseigner:

- | | |
|---|---------|
| • Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz | 10,66 % |
| • eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | 18,45 % |
| • Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg | 5,28 % |
| • Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau | 14,71 % |
| • Zweckverband „Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen | 6,93 % |
| • Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen | 20,59 % |
| • Zweckverband Wasserwerke Westerbeirge, Schwarzenberg | 10,27 % |
| • Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau | 13,11 % |

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Organe: Geschäftsführung:
Herr Dr. Ing. Peter Rebohle bis 31.05.2016
Ute Gernke

Aufsichtsrat:
Joachim Rudler Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
Thomas Eulenberger Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
Dr. Martin Antonow Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
Michael Brändel Bürgermeister Thum
Mario Horn Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland
Sylvio Krause Bürgermeister Amtsberg
Steffen Ludwig Bürgermeister Reinsdorf
Christine Meinert Angestellte, Chemnitz, bis 31.12.2016
Roland Warner Geschäftsführer der eins energie in sachsen
GmbH & Co. KG, Chemnitz

Abschlussprüfer: eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Mitarbeiter: 197

5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH

Leistungen der Südsachsen Wasser GmbH an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 28.568,80 EUR

Zwischen der Gemeinde und der Südsachsen Wasser GmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	30,32%	71,63%	70,54%
Vermögensstruktur	56,34%	48,38%	48,79%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,29%	0,39%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	79,85%	80,52%	82,45%
Liquidität			
Effektivverschuldung	27,56%	22,91%	20,53%
kurzfristige Liquidität	362,91%	436,44%	487,13%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	8,48%	4,71%	7,11%
Gesamtkapitalrendite	6,77%	3,79%	5,86%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	76,37 T€	70,55 T€	71,04 T€
Arbeitsproduktivität	149,09%	138,09%	145,50%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Südsachsen Wasser GmbH

		2016	2015	2014
Beschäftigtenanzahl gesamt		197	197	197
davon Angestellte		114	110	107
gewerbliche Arbeitnehmer		70	75	77
Auszubildende		13	12	13
Forderungen gesamt	T€	601,1	439,7	446,6
Verbindlichkeiten	T€	1.448,3	1.330,4	1.146,0
zzgl Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	3.852,9	4.290,0	4.070,7
Investitionen (Zugänge)	T€	1.990,2	872,6	728,4
Bilanzsumme	T€	12.087,5	11.303,7	10.997,8
Umsatzerlöse	T€	14.052,4	13.052,4	13.071,9

5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

1 Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligungen an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Versorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2015 bis 31.08.2016 einen Jahresfehlbetrag von 15 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 211 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Die Gesellschaft nutzt den allgemeinen technischen Fortschritt speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche.

Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken und die Prozesse kontinuierlich zu verbessern, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Deshalb unterzogen sich die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im November 2015 erstmalig der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001. Im ersten Überwachungsaudit im November 2016 wurden allen drei Unternehmen die erfolgreiche Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems bestätigt.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement, der vielfältigen Qualifikations- und Weiterbildungsangebote sowie durch die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses.

So bot die SW GmbH ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Energieverantwortliche und SAP-Anwender, zur Verfügung. Parallel dazu nahmen Mitarbeiter auch externe Angebote rege wahr. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Beauftragte Person nach WHG und die Gewässerschutzbeauftragten sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 14 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2016 wurde eine Auszubildende in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

1.6 Zertifizierung und Akkreditierung

Die SW GmbH arbeitet seit 1998 in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001.

Im Januar 2016 absolvierte die Gesellschaft erneut ein mehrtägiges Re-Zertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008. In dessen Verlauf überzeugten sich die Fachauditoren der DVGW CERT GmbH von der Ordnungsmäßigkeit der Regelungen und Prozessabläufe und konnten der gesamten Organisation des Unternehmens ein hohes Qualitätsniveau bestätigen.

Mit der erfolgreich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) durchgeführten Reakkreditierung nach DIN EN ISO 17025 hat sich der Kompetenznachweis des Wasser- und Umweltlabors deutlich erweitert. Es wurde eine Flexibilisierung bei den möglichen Untersuchungsverfahren bescheinigt. Damit ist es möglich, eine noch größere und stets aktuelle Analysenpalette anzubieten.

2 Geschäftsverlauf und Lage

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkersdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkersdorf minimiert.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit. Dazu gehörten der Abschluss der bedeutendsten Investitionsmaßnahme der letzten Jahre, die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf - Chemnitz (RL 11), die Sanierung des Reinwasserbehälters im Wasserwerk Sosa, der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz sowie die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde und der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk Talmühle.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führten jedoch dazu, dass das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden konnte und zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt werden musste.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

U. a. bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebenen Legionellenuntersuchungen sowie die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* stieg die Probenzahl auf ein bisher unerreichtes Niveau. Mit reichlich 42.000 Proben wurden fast 10.000 Proben mehr als im Vorjahr analysiert.

Auch das mit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) erweiterte Analysenangebot wurde von den Gesellschaftern sehr gut angenommen. Zudem konnten besonders mit den damit möglichen Untersuchungen hinsichtlich Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten neue Kunden gewonnen werden.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2016 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2016	2015	2014
Betriebsleistung	TEUR	13.792	13.202	13.094
Abschreibungen	TEUR	603	565	514
Finanzergebnis	TEUR	41	43	62
Sondereinflüsse	TEUR	184	62	31
Jahresüberschuss	TEUR	818	428	645
Umsatzrentabilität	%	5,8	3,3	4,9
Eigenkapitalrentabilität	%	8,5	4,7	7,1
Bilanzstichtag		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	TEUR	12.088	11.304	10.998
Investitionen	TEUR	1.990	872	728
Eigenkapital	TEUR	9.652	9.102	9.068
Eigenkapitalquote	%	79,9	80,5	82,5
Verschuldungsgrad*	%	12,0	11,8	10,4
Anlagendeckungsgrad I	%	141,7	166,4	169,0
Geschäftsjahr		2016	2015	2014
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.801	1.286	1.176
Investitionstätigkeit	TEUR	-1.937	-662	-722
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-301	-405	-257
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.853	4.290	4.071

* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

3.2 Finanzlage

Die Investitionen in Höhe von 1.990 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.498 TEUR. Sie wird den hier zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager sowie dem Verband FWS als Störreservelager dienen und den derzeit genutzten, verschlissenen und baufälligen Gebäudekomplex ersetzen.

Die Beteiligung an der AVS gGmbH wurde im Wirtschaftsjahr 2016 um 50 TEUR erhöht.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 3.853 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

3.3 Ertragslage

Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2016 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 818 TEUR erzielt.

Die Veränderungen nach den neuen Bestimmungen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) wirken sich nur geringfügig im Bereich der Neudefinition der Umsätze zu Lasten der sonstigen betrieblichen Erträge aus. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse. Die Tabelle beinhaltet die veränderten Kontenzuordnungen.

	Plan- Ansatz 2016	Ist- Ergebnis 2016	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.139	14.052	913	13.132
Betriebsführungsleistungen	9.410	9.123	-287	8.874
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.516	4.551	1.035	4.011
Sonstige Dienstleistungen	213*	378	165	247*
Bestandsänderungen	-340	-143	197	25
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	24	24	8
Sonstige betriebliche Erträge	0*	81	81	213*
Betriebliche Erträge	12.799	14.014	1.215	13.378
	Plan- Ansatz 2016	Ist- Ergebnis 2016	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2015
Materialaufwand	714	1.130	-416	1.030
Personalaufwand	9.454	9.426	28	9.452
Abschreibungen	585	603	-18	625

Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.772	1.630	142	1.567
Betriebliche Aufwendungen	12.525	12.789	-264	12.674
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	48	5	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	7	-7	6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86	406	-320	277
Ergebnis nach Steuern	231	860	629	470
Sonstige Steuern	48	42	6	42
Jahresergebnis	183	818	635	428

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.123 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 245 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.408 TEUR und damit 1.232 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden Umsatzerlöse in Höhe von 378 TEUR unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH erwirtschaftet.

Durch die erhöhte Auftragslage infolge der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler erzielte die Gesellschaft einmalig zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von ca. 450 TEUR.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 14.014 TEUR (Plan 12.799 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.789 TEUR und damit insgesamt um 264 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 416 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.426 TEUR (Plan 9.454 TEUR).

4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

4.1 Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2015 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2016 ein Anteil von 268.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 160.304,58 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

4.2 Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

5 Chancen- und Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar. Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung bei den weitergeführten Geschäftsfeldern.

6 Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.470	TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.081	TEUR
Jahresüberschuss	235	TEUR

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung haben dazu geführt, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH reduziert hat. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wurde zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt.

Damit verbunden sind Änderungen in der Stellenanzahl. Die Stellenübersicht per 31.12.2017 weist nur noch 171 Mitarbeiter aus (166 Vollarbeitskräfte, jeweils ohne Auszubildende) und damit weniger als für 2016 geplant (179 Mitarbeiter bzw. 173 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2017 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 987 TEUR geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft. Wesentlichste Investition im Jahr 2017 ist die Fertigstellung der Mehrzweckhalle auf der Schneeberger Straße. Mit Inbetriebnahme der Mehrzweckhalle werden effizientere Arbeitsabläufe im gewerblichen Bereich sowie in der Lager- und Materialwirtschaft erreicht.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 sollen zusätzlich 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert werden.

Im Finanzplan wird für die Folgejahre bis 2020 ein Ergebnis in Höhe von gleichbleibend 235 TEUR angestrebt. Dieses entspricht dem geplanten Wert für 2017.

Für Ersatzinvestitionen sind bis 2020 jeweils 550 TEUR eingestellt.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Chemnitz, 8. März 2017

Ute Gernke
Geschäftsführerin

6. Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

6.1 Übersicht

AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz:	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
Ausbildungsstätte:	Erfenschlager Straße 34 09125 Chemnitz
Rechtsform:	GmbH gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998
Stammkapital:	51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.
Anteilseigner:	100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Geschäftsführung:	Ute Gernke
Abschlussprüfer:	Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
Mitarbeiter:	8

6.2 Finanzbeziehungen Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Zwischen dem Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	164,45%	383,80%	470,59%
Vermögensstruktur	67,69%	69,50%	71,72%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	94,36%	92,80%	95,77%
Eigenkapitalreichweite	96,11	33,00	---
Liquidität			
Effektivverschuldung	6,25%	2,00%	7,19%
kurzfristige Liquidität	1.600,00%	5.091,90%	1.390,63%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-0,67%	-1,90%	1,76%
Gesamtkapitalrendite	-0,64%	-1,70%	1,69%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	83,59 T€	86,49T€	86,23 T€
Arbeitsproduktivität	140,13%	167,04%	170,49%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

		2016	2015	2014
Beschäftigtenanzahl gesamt		8	8	8
davon Angestellte		7	7	7
gewerbliche Arbeitnehmer		1	1	1
Auszubildende		0	0	0
Forderungen gesamt	T€	91,2	78,9	87,1
kurzfr. Verbindlichkeiten	T€	45,9	13,5	45,9
Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	616,5	590,9	532,8
Investitionen (Zugänge)	T€	43,6	19,7	15,3
Bilanzsumme	T€	2.277,4	2.259,4	2.266,6
Umsatzerlöse*	T€	668,7	691,9	699,8

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

1 Grundlage der Gesellschaft

Die AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AVS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Südsachsen Wasser GmbH.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Gegenstand der AVS ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Anpassung der Ausbildung an die Entwicklung der Wasserbranche ist das ständige Ziel der AVS.

Zwischen der Südsachsen Wasser GmbH und der AVS besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, um für die AVS den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Damit konzentriert sich die AVS vollständig auf den Unternehmensgegenstand.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Sie nutzt jedoch den allgemeinen technischen Fortschritt zur Vermittlung an die Auszubildenden, speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und ständig voranschreitet.

1.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Einsparung von Energie durch kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Erhöhung der Energieeffizienz ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Arbeitnehmerbelange werden durch einen Betriebsrat vertreten.

2 Geschäftsverlauf und Lage

Mit 39 neuen Auszubildenden begannen 6 Auszubildende weniger als geplant ihre Erst- oder Modulausbildung im Ausbildungsverbund. Insbesondere konnten von den einstellenden Unternehmen weniger Auszubildende von Industriekaufleuten und im Bereich der Modulausbildung gewonnen werden. Dies wirkte sich nur in geringem Umfang auf die Umsätze aus, da im Verhältnis zu den kostengünstigeren Industriekaufleuten der Anteil der gewerblichen Komplettausbildung gestiegen ist.

Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2015/2016 insgesamt 128 Auszubildende (Vorjahr: 131) ihre Berufsausbildung in der AVS.

23 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bzw. Industriekauffrau/-mann. Dabei konnte die AVS Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der Umwelttechnischen Berufe ehren.

Aktivitäten im Ausbildungsjahr

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt. Dazu dienten z. B. die Begleitung der

Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden das bewährte Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner.

In den Schulferien wurden regelmäßig Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durchgeführt.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.277 TEUR und liegt 18 TEUR über dem Vorjahresniveau. Das Anlagevermögen beträgt 1.542 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28 TEUR verringert. Ursache ist, dass die Abschreibungen die Investitionen übersteigen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Anlagevermögen mit einem Gesamtwert von 44 TEUR angeschafft. Sie dienen ausschließlich der Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung. Größte Einzelmaßnahme war die Neuerrichtung des PC-Fachkabinetts mit 10 Schülerarbeitsplätzen in Höhe von 35 TEUR. Diese Investitionsmaßnahme war im Wirtschaftsplan 2016/2017 enthalten und wurde aus Gründen der Erfüllung von Brandschutzauflagen in das Geschäftsjahr vorgezogen.

Das Umlaufvermögen einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens beläuft sich auf 736 TEUR und liegt 46 TEUR über dem Vorjahresniveau. Hauptursachen sind der um 26 TEUR gestiegene Geldbestand sowie höhere Forderungen aus Ausbildungsleistungen aufgrund des früheren Beginns des Ausbildungsjahres.

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 94 %. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr (93 %) gestiegen. Hauptursache ist die Erhöhung der Kapitalrücklage um 100 TEUR.

3.2 Finanzlage

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 617 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft ist auch mittelfristig trotz Durchführung weiterer Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen und geplanter Jahresfehlbeträge gesichert.

3.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015/2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -15 TEUR ab (Plan -10 TEUR). Hauptursache des Jahresergebnisses ist die einmalig gebildete Rückstellung infolge notwendiger struktureller Personalveränderungen.

Der Jahresabschluss wurde bereits nach den neuen Bestimmungen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Die Veränderungen wirken sich nur minimal im Bereich der Neudefinition der Umsätze zu Lasten der sonstigen Erträge aus. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Die Tabelle beinhaltet die veränderten Kontenzuordnungen.

	Plan 2015/2016	Ist- Ergebnis 2015/2016	Abwei- chungen	Ist- Ergebnis 2014/2015	Ist- Ergebnis 2013/2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	684,0	668,7	-15,3	691,9	699,8
Lehrlingsausbildung	663,0	658,7	-4,3	667,2	665,5
Umschulung/Weiterbildung	9,0	2,7	-6,3	12,9	16,0
Sonstige Dienstleistungen	12,0	7,3	-4,7	11,8	18,3
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	34,0	39,1	5,1	36,3	37,3
Betriebliche Erträge	718,0	707,8	-10,2	728,2	737,1
<i>Materialaufwand</i>	42,0	25,1	-16,9	39,1	39,3
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24,0	14,8	-9,2	19,2	16,3
Bezogene Leistungen	18,0	10,3	-7,7	19,9	23,0
<i>Personalaufwand</i>	455,0	477,2	22,2	414,2	404,6
Löhne und Gehälter	369,0	394,3	25,3	338,8	328,4
Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersversorgung und für Unterstützung	86,0	82,9	-3,1	75,4	76,2
<i>Abschreibungen</i>	74,0	71,7	-2,3	75,6	72,0
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	162,0	153,5	-8,5	242,7	188,8
Betriebliche Aufwendungen	733,0	727,5	-5,5	771,6	704,7
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	7,0	7,5	0,5	6,3	8,1
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8,0	-12,3	-4,3	-37,3	40,3
<i>Sonstige Steuern</i>	2,0	2,2	0,2	1,8	1,9
Jahresfehlbetrag	-10,0	-14,5	-4,5	-39,1	38,4

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 715 TEUR liegen ca. 10 TEUR unter dem geplanten Wert. Hauptursache ist die geringere Anzahl von Auszubildenden und dadurch geringere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung. Weiterhin konnten keine neuen Umschüler über Umschulungsträger gebunden werden.

Die Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 730 TEUR und liegt damit ca. 5 TEUR unter dem Planansatz.

Die fremden Instandhaltungsleistungen liegen leicht über Plan. Als größte Einzelmaßnahme wurden im Erdgeschoss des Ausbildungsgebäudes die räumlichen Voraussetzungen für die Einrichtung eines neuen PC-Fachkabinettes geschaffen.

Zusammenfassend lässt sich die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage als positiv bewerten.

4 Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

5 Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement für die AVS wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die Südsachsen Wasser GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Die Überprüfung erfolgt halbjährlich. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität.

Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, ist ein wesentliches Beobachtungsfeld für die Risikofrüherkennung die Entwicklung der Ausbildungszahlen. Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Auch bei mittelfristig negativen Ergebniserwartungen sind Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

6 Ausblick

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2016/2017 nahmen 44 Auszubildende (Plan 40) überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Mechatroniker
- Industriekauffrau /-mann

auf.

Weiterhin werden die Berufe

- Fachinformatiker
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

ausgebildet.

Im Ausbildungsjahr 2016/2017 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Insgesamt bildet die AVS derzeit 143 Auszubildende aus, davon 138 in gewerblichen Ausbildungsberufen. Die Anzahl stieg damit erheblich um 15 Auszubildende gegenüber dem Vorjahr an.

Weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Plan 2016/2017 beinhaltet 784 TEUR Erträge einschließlich Zinserträge und 788 TEUR Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 4 TEUR ab. Der AVS stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

Die Planung der Erträge aus der Lehrausbildung (734 TEUR, Vorjahresplan 663 TEUR) erfolgt ab dem Ausbildungsjahr 2016/2017 zu Festpreisen. Ziel ist es, den Planungs- und Abrechnungsaufwand der Ausbilder und in der Verwaltung zu reduzieren.

Die Ermittlung der Festpreise basiert auf Durchschnittswerten der letzten 5 Jahre und führt nicht zu Preiserhöhungen. Der Anstieg der Erträge resultiert aus dem höheren Anteil an gewerblichen Berufen sowie aus der höheren Zahl an Auszubildenden.

Alle Aufwendungen (788 TEUR, Vorjahresplan 735 TEUR) wurden sehr sparsam geplant. Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Wiederbesetzung einer Ausbilderstelle seit Januar 2016, um die Ausbildung der wieder höheren Anzahl an Auszubildenden im gewerblichen Bereich abzusichern.

Auch vor dem Hintergrund wieder steigender Zahl von Schulabgängern ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit leistungsmäßig guten Bewerbern langfristig besetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Um die Attraktivität und die zukunftsfähige Ausbildung der angebotenen Berufe zu erhöhen sowie die Anpassung der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis zu sichern, sind der planmäßige Ersatz und die Modernisierung von Ausrüstungsgegenständen unumgänglich.

Im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 soll der Neueinbau weiterer Sanitäranlagen erfolgen. Nach mehr als 15 Jahren Nutzung sind umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen zur Neugliederung von Seminarräumen vorgesehen. Die Grundlagenuntersuchung und Planung dieser Maßnahmen begann bereits im Geschäftsjahr 2015/2016.

Unverändert besteht 2016/2017 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit die anerkannt hohe Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten und diese Vorteile weiter zu kommunizieren.

Neben den eigenen Aktivitäten werden alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, gebeten, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses weiter zu unterstützen.

Chemnitz, den 28. September 2016

Ute Gernke
Geschäftsführerin



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2016

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband	3
2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs- gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	5
2.1 Beteiligungsübersicht.....	5
2.2 Finanzbeziehungen	5
2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	5
2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	8
2.5 Kennzahlen.....	8
2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie- dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).....	9
3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	10
3.1 Beteiligungsübersicht.....	10
3.2 Finanzbeziehungen	10
3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	11
3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	27
3.5 Kennzahlen.....	30
3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	31
4. Schlussbemerkungen	32

Anlage I

Beteiligungsstruktur der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** (Stand 31.12.2016)

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ – Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2016)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2016)

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbands-

daten:

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Sitz Chemnitz
Geschäftsstelle Reinsdorf
Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0

Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50

Rechtsform:

Zweckverband,
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder: siehe Anlage II

Verbands-

vorsitzender:

Steffen Ludwig

Bürgermeister
Gemeinde Reinsdorf

1. Stellvertreter
des Verbands-

vorsitzenden:

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg

2. Stellvertreter
des Verbands-

vorsitzenden:

Carsten Michaelis

Bürgermeister
Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
(bis 31.07.2016)

Verwaltungsrat:

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
Stadt Auerbach/Vogtl.

Volker Haupt

Bürgermeister Gemeinde
Bobritzsch-Hilbersdorf

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister
Stadt Brand-Erbisdorf

Daniel Röthig

Bürgermeister
Gemeinde Callenberg

Jens Haustein

Bürgermeister
Gemeinde Drehbach

Uwe Weinert

Bürgermeister
Gemeinde Hartmannsdorf

Dorothee Obst

Bürgermeisterin
Stadt Kirchberg

Thomas Hennig

Bürgermeister
Stadt Klingenthal
(ab 09.11.2016)

Thomas Kunzmann

Bürgermeister
Stadt Lauter-Bernsbach

Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

Zweckverbands

gegenstand/-zweck: Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Kommunalen Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES), wobei die KVES die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen zulässigen Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG übernimmt.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2016 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 21.035.000 EUR.

Jahresabschluss 2016:

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von EUR 917.349,96 ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2016 einen Bestand von EUR 5.025.555,55 aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2016 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von EUR 315.913.710,33. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung (siehe Anlage III).

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft
Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.
Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (eins)**, hinaus.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 17.282.454,66 EUR eine Dividende in Höhe von 17.280.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 2.454,66 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmen-
bedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Medienneetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2016 mit 1,9 % so stark gestiegen wie seit 2011 nicht mehr. Auch für 2017 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,4 %.

Die Arbeitslosigkeit lag 2016 mit 6,1 % auf dem geringsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland wird sich 2017 nochmals um 320.000 erhöhen.

Die auch im Jahr 2016 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.

Wirtschaftliche
Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 17.282 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen. In diesem Beteiligungsertrag sind Einmaleffekte aus Steuerrückerstattungen für die Jahre 2007 bis 2009 von **eins** enthalten. Diese hat **eins** gemäß § 28 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrags anteilig in Höhe von 336 TEUR an KVES weitergereicht.

Der für das Jahr 2016 prognostizierte Ergebnisrückgang ist aufgrund des höheren Beteiligungsertrags aus der **eins** nicht eingetreten.

Investitionen und
Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:	<p>Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.</p> <p>Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.</p>
Nachtragsbericht:	<p>Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2016 eingetreten.</p>
Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:	<p>Chancen resultieren aus der Beteiligung an der eins und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der eins sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der eins hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der eins. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der eins rechnet die Geschäftsführung für 2017 mit einem Jahresergebnis, welches leicht unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2017 der eins, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2017 prognostiziert.</p>

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

- Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
- Gesellschafter: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
(Anteil 100 %)
- Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster
- Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
- Abschlussprüfer: Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
- Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2014	2015	2016
Eigenkapitalquote <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]</i>	%	94,2	94,0	94,3
Anlagendeckungsgrad <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]</i>	%	99,9	99,9	99,0
Finanzierungsverhältnis <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]</i>	%	1.623,4	1.623,1	1.661,4
Eigenkapitalrentabilität <i>[Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]</i>	%	5,9	6,2	5,8
Liquidität III <i>[Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]</i>	%	99,1	101,9	99,1

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)</u>	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildeten Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**
Augustusbürger Straße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):
25,5 % = 46.543.622,00 EUR

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beschloss entsprechend des Vorschlags von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 79.267.323,70 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 5.423.325,70 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 73.843.998,00 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 55.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien: Im Jahr 2016 wurde die Strategie von **eins** im Rahmen eines Projektes, in das auch der Aufsichtsrat von **eins** aktiv involviert ist, einer Untersuchung und in Folge dessen einer Neuausrichtung unterzogen. Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. Dazu zählen die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.

Ziele und Strategien:	<p>Einen Schwerpunkt wird künftig die Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation darstellen. eins wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden. Damit wird eins auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdienste in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden.</p> <p>Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Im September 2016 startete der Onlinevertrieb Gas, Strom wird im 1. Quartal 2017 folgen.</p> <p>Die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von eins. Dafür hat eins in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. eins konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der eins beteiligt ist.</p>
Forschung und Entwicklung:	<p>Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie weitere Unternehmen.</p> <p>Im Ergebnis dessen wurde im Jahr 2016 die Entscheidung getroffen, zusammen mit Partnern einen Batteriespeicher zur Erbringung von Primärregelleistung am Standort Chemnitz zu errichten. Dieser bisher größte Speicher in Sachsen mit einem Investitionsumfang von ca. 10 Mio. EUR wird eine Leistung von 10 MW haben und geht im 2. Quartal 2017 in Betrieb.</p> <p>Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. eins und inetz beteiligen sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. In 2016 wur-</p>

Forschung und Entwicklung: de mit dem energetischen Quartierskonzept Brühl in Chemnitz ein Schritt in diese Richtung vollzogen. Dabei wird eine solarunterstützte LowEx-Fernwärmanlage mit Wärmespeicher mehr als 200 Häuser mit „grüner“ Fernwärme versorgen. Das auch auf andere Quartiere übertragbare Projekt ist eines von zwölf Stellvertreterprojekten des Bundesbauministeriums für energetische Stadtsanierung.

Im Februar 2016 wurde **eins** und inetz das Zertifikat des TÜV Rheinland für das erstmals bei **eins** und inetz eingeführte Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 übergeben. Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ist im Jahr 2016 mit 1,9 % so stark gestiegen wie seit 2011 nicht mehr. Auch für 2017 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,4 %.

Die Arbeitslosigkeit lag 2016 mit 6,1 % auf dem geringsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland wird sich 2017 nochmals um 320.000 erhöhen. Die auch im Jahr 2016 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch im Jahr 2016 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der **eins** hat. Erschwerend kommt hier die Verabschiedung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) im Januar 2017 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Grund dafür ist das gesetzlich festgeschriebene „Einfrieren“ der Berechnungsgrundlagen auf das Niveau des Jahres 2015 und das weitere Abschmelzen der Erlöse ab 2021.

Mit dem von Bundestag und Bundesrat am 8. Juli 2016 beschlossenen Gesetzespaket bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017),

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende nunmehr zusammengefügt. Besondere Auswirkungen auf **eins** und inetz hat die geänderte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für den regulierten Gas- und Stromnetzbereich. Kernstück der Novelle ist die Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs bei Verteilernetzbetreibern. Dies beseitigt einerseits den Zeitverzug bei der Berücksichtigung von zukünftigen Investitionen, führt andererseits aber auch zu reduzierten Erträgen bei den in der Vergangenheit getätigten Investitionen. Aus Sicht von **eins** sind jedoch insbesondere die Entwertung bereits getätigter Investitionen und die Verschärfung des Kostensenkungsdrucks problematisch. Verbunden mit der am 12. Oktober 2016 veröffentlichten Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur befürchten insbesondere auch kommunale Unternehmen eine negative Beeinträchtigung kommunalen Vermögens.

Mit dem Ende Dezember 2016 verabschiedeten EEG 2017 wird die grundlegende Reform des EEG aus dem Jahr 2014 fortgesetzt, indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird. Das mit dem EEG 2017 zum 1. Januar 2017 in Kraft getretene Ausschreibungsmodell soll für eine bessere Steuerung des Netzausbaus, mehr Wettbewerb und eine kosteneffiziente Förderung der erneuerbaren Energien sorgen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung lag 2016 in Deutschland bereits bei rund 30 % und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2020 auf mindestens 35 % steigen. Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,17 Cent/kWh in 2015 stieg diese in 2016 auf 6,35 Cent/kWh und wurde für 2017 auf 6,88 Cent/kWh festgelegt.

Das am 30. Juli 2016 als Mantelgesetz in Kraft getretene Strommarktgesetz soll für einen effizienten Kraftwerkseinsatz bei wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien sorgen und den Wettbewerb von flexibler Erzeugung, flexibler Nachfrage und Speichern fördern. Ziel des Gesetzes ist die Gewährleistung der Sicherheit der Stromversorgung sowie die Synchronisation von Einspeisung und Entnahme von Strom in der Übergangsphase von Kernenergie zu den erneuerbaren Energien. Darüber hinaus soll eine freie Preisbildung an den Stromgroßhandelsmärkten für Investitionen in die benötigten Kapazitäten sorgen. Zur Erreichung der Klimaziele werden bei

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Gewährleistung der Versorgungssicherheit deutsche Braunkohlekapazitäten mit einem Umfang von 2,7 Gigawatt in eine „Sicherheitsbereitschaft“ mit anschließender Stilllegung überführt.

Das Bundeskabinett hat 2016 das DigiNetz-Gesetz beschlossen. Damit werden die öffentlichen Versorgungsnetzbetreiber, wie bspw. **eins** verpflichtet, ihre gesamte bestehende und geplante Infrastruktur für den Breitbandausbau zu öffnen. Das im Koalitionsvertrag fixierte Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig.

Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandbau nicht möglich ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung bis 2020 nunmehr rund vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit.

eins hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz beteiligt. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden. Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen.

Geschäftsverlauf: Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz einiger ungeplanter Belastungen und dem weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeld sowohl über dem Plan für 2016 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen	in Mio. EUR			
	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut	PLAN 2016
Umsatzerlöse	866	981	115	945
Rohmarge	101	105	4	100
EBT	89	93	4	82
Bilanzgewinn	71	74	3	66
Investitionen	70	64	-6	64

Geschäftsverlauf: Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR. Wesentliche Ursache dafür ist die Ergebnisverbesserung der Sparte **Fernwärme**, die wegen der etwas kühleren Witterung und Neuanschlüssen von Kunden ca. 50 GWh mehr an Endkunden absetzte.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich auch im Jahr 2016 fort. Dabei ist im Bereich **Gas** ein Rückgang der Ergebnisse zu verzeichnen, der auf geringeren spezifischen Verkaufspreisen beruht. Der witterungsbedingte leichte Absatzanstieg um 2 % gegenüber dem Vorjahr von 4.774 GWh auf 4.882 GWh konnte diese Entwicklung nur dämpfen. Seit Ende September 2016 hat sich durch den bundesweiten Onlinevertrieb die Kundenanzahl wieder leicht positiv entwickelt.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2016 wieder gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich über 600 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Dabei blieb die Kundenanzahl nahezu konstant.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 14 % auf 68 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung. Der größte Zuwachs wurde mit der Übernahme der Anlagen und Kunden der KEB Kommunale Energieversorgung Brand-Erbisdorf GmbH zum 1. Juli 2015 erreicht.

Für den Rückgang des **Kälteabsatzes** um 2 GWh ist das Verbrauchsverhalten der Kunden ursächlich. Wesentlichen Einfluss hat hier die Stilllegung eines großen Verbrauchers bei einem Kunden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 % geringfügig erhöht.

Der Anstieg der **Abwasser**-Erlöse resultiert im Wesentlichen aus kalkulationsbedingten Preisanpassungen. Die behandelten Abwassermengen sind mit 2 % leicht gegenüber 2015 gestiegen.

Nicht befriedigen kann weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**. Zwar wurde ein Großteil des im Jahr 2016 erzeugten Stroms bereits in den Vorjahren zu höheren als den 2016 an den Großhandelsmärkten gültigen Preisen vermarktet, aber die Preise für Lieferungen in den Folgejahren sind noch nicht auf einen für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen. Auch die Erträge der **EEG-Anlagen**

Geschäftsverlauf: können nicht ganz an das Vorjahresniveau anknüpfen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2015 deutlich geringere Windertrag.

Im Geschäftsjahr 2016 investierte **eins** insgesamt 64 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 41 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 7 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2016 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins** und konnten deshalb nicht bei **eins** umgesetzt werden.

In **Finanzanlagen** wurden 2016 insgesamt 9 Mio. EUR investiert. Davon wurden 6 Mio. EUR für die Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) und weitere 3 Mio. EUR für den Erwerb zusätzlicher Anteile an der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbh & Co. Kommanditgesellschaft verwendet.

Ertragslage: Der für 2016 geplante Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 74 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind gegenüber dem Plan erhöhte Ergebnisse insbesondere im Bereich Gas- und Stromvertrieb, geringere Aufwendungen für Personalrückstellungen sowie erhöhte Beteiligungserträge.

Die Umsatzerlöse 2016 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betragen insgesamt 981 Mio. EUR (Vorjahr 866 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 492 Mio. EUR (Vorjahr 394 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 241 Mio. EUR (Vorjahr 239 Mio. EUR)

Ertragslage:

- Wärmeversorgung: 66 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 40 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 3 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 134 Mio. EUR (Vorjahr 126 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes. Weiterhin trugen Umgruppierungen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 13 Mio. EUR aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) zu dem Anstieg bei. Die wesentlichste Einzelposition betrifft die Erlöse aus Weiterberechnung von Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Trinkwasser in Höhe von ca. 10 Mio. EUR. Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 18 Mio. EUR. Neben den Auswirkungen von BilRUG (13 Mio. EUR) wurden Erträge in Höhe von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt. Der Großteil davon betrifft eine Rückzahlung von vermiedenen Netzentgelten für das Heizkraftwerk (HKW) Chemnitz, da schadensbedingt die für die Abrechnung der vermiedenen Netzentgelte relevante Leistung des HKW zum Abrechnungsstichtag 2015 eingeschränkt war.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 5 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für Insolvenzrisiken.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 761 Mio. EUR (Vorjahr 661 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 43 Mio. EUR (Vorjahr 48 Mio. EUR) sind 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) Löhne und Gehäl-

Ertragslage: ter für im Jahresdurchschnitt 686 (Vorjahr 690) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus zinsbedingt geringeren Rückstellungswerten für Pensionen sowie einem geringeren Aufwand für Vorruhestandsverpflichtungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 57 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch außerplanmäßige Abschreibungen von technischen Anlagen im HKW Chemnitz in Höhe von 1 Mio. EUR. Diese wurde durch den irreparablen Schaden des gasbetriebenen Block A notwendig, der seitdem für den Betrieb nicht mehr zur Verfügung steht. Zusätzlich wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 4 Mio. EUR vorgenommen, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 59 Mio. EUR (Vorjahr 53 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 13 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der Reduzierung der Aufwendungen u. a. für Marketing, Datenverarbeitung, Wertberichtigungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen stehen schadensbedingt erhöhte Versicherungsaufwendungen, Kosten für Beratungsleistungen infolge des Strategieprojektes sowie Aufwendungen für Rückstellungsbildungen gegenüber. Der Hauptanteil der Rückstellungsbildung resultiert aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, deren Ermittlung vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelegerten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist. Dafür wurden insgesamt 9 Mio. EUR (Vorjahr 4 Mio. EUR) zurückgestellt.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr 89 Mio. EUR).

Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 12 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR).

Finanzlage:

Im Jahr 2016 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2016 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107	148	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61	-64	-3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60	-82	-22
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	-14	+2	16
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19	5	-14
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5	7	2

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2016 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres einschließlich aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2009 vereinnahmten Steuerrückerstattungen ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht.

Für die Investitionen 2016 in Höhe von 64 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 28 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 28 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Vermögenslage:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 940 Mio. EUR (Vorjahr 919 Mio. EUR) ab. Davon sind 762 Mio. EUR (Vorjahr 759 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 155 Mio. EUR (Vorjahr 148 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 176 Mio. EUR (Vorjahr 159 Mio. EUR) sind 113 Mio. EUR (Vorjahr 99 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55 % (Vorjahr 56 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt

Vermögenslage: 516 Mio. EUR (Vorjahr 512 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 52 Mio. EUR (Vorjahr 51 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 424 Mio. EUR (Vorjahr 407 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 66 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) Rückstellungen, 236 Mio. EUR (Vorjahr 242 Mio. EUR) Darlehen und 113 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 68 % (Vorjahr 67 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 38 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 104 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 94 Mio. EUR).

Tätigkeitsabschlüsse: Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsvertei-

Tätigkeits-
abschlüsse:

lung in Höhe von 9 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 33 Mio. EUR (Vorjahr 25 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 230 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2016 eingetreten.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Prognosebericht

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2017 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,4 %, die unter dem Niveau der Vorjahre liegt. Dieser Erwartung liegen ein im Jahresdurchschnitt um 29 % steigender Ölpreis und ein unverändertes Zinsniveau zugrunde.

eins rechnet für 2017 mit einem gegenüber dem Jahr 2016 auf 81 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Erträge in der Sparte Gas. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für neue Geschäftsfelder verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse anteilig kompensiert.

Im 1. Halbjahr 2017 werden die Ergebnisse des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ erwartet. Im Rahmen dieses Projektes werden Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 63 Mio. EUR geplant. Über den Investitionsschwerpunkt Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 41 Mio. EUR hinaus ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2016 ca. 55.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Dafür sind 8 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Vertrieb und Handel soll das Energiehandels- und Risikomanagementsystem in 2017 überprüft und weiterentwickelt werden.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2016 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken. Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartnerbonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.

Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2017 im Wesentlichen wegen der Anpassung der Risikoeinschätzung von möglichen Ansprüchen auf 6 Mio. EUR erhöht.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2018 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen.

Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene

Prognose-, Chancen- und Risikobericht: Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig

1. stellvertretender Vorsitzender bis 26. Oktober 2016

Vorsitzender ab 27. Oktober 2016

Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig

Vorsitzende bis 26. Oktober 2016

1. stellvertretende Vorsitzende ab 26. Oktober 2016

Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt*

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier

3. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Carsten Michaelis
bis 31. Juli 2016
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgebirge

Mario Munack*
Gruppenleiter

Detlef Müller
Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider*
Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder*
Sachbearbeiter

Sven Schulze
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*
Abteilungsleiterin

*Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Döhna
Geschäftsführer ab 1. April 2016

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins energie in sachsen** Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2016 waren im Jahresdurchschnitt 649 Angestellte und 37 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2016 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2016 Plan	2016 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	77,1	76,8	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	4,3	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.465,3	1.489,4	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	120,6	112,7	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	47,6	47,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	57,1	58,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	90,9	88,8	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	16,0	17,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

1

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2016 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

2

ohne Auszubildende

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2016

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz ¹	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz ²	66,67
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz ³	51,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,74 ⁴
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ⁵	9,25
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,25
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München ⁶	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,67
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,67
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

1) Zum 31.12.2015 bestand ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 374.461,77 EUR.

2) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2015, der festgestellt ist.

3) Zum 31.12.2015 besteht ein nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag der Kommanditisten von 370,10 EUR.

4) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes gemäß Jahresabschluss 2015.

5) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.

6) Die SYNECO GmbH & Co. KG hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01. bis 30.04.2016 ihre beiden Minderheitsbeteiligungen zum Buchwert veräußert und die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen. Die bedungene Einlage (Pflichteinlage) ist nach erfolgter Auszahlung geringer als die Hafteinlage nach § 171 Abs. 1 HGB.

4. Schlussbemerkungen

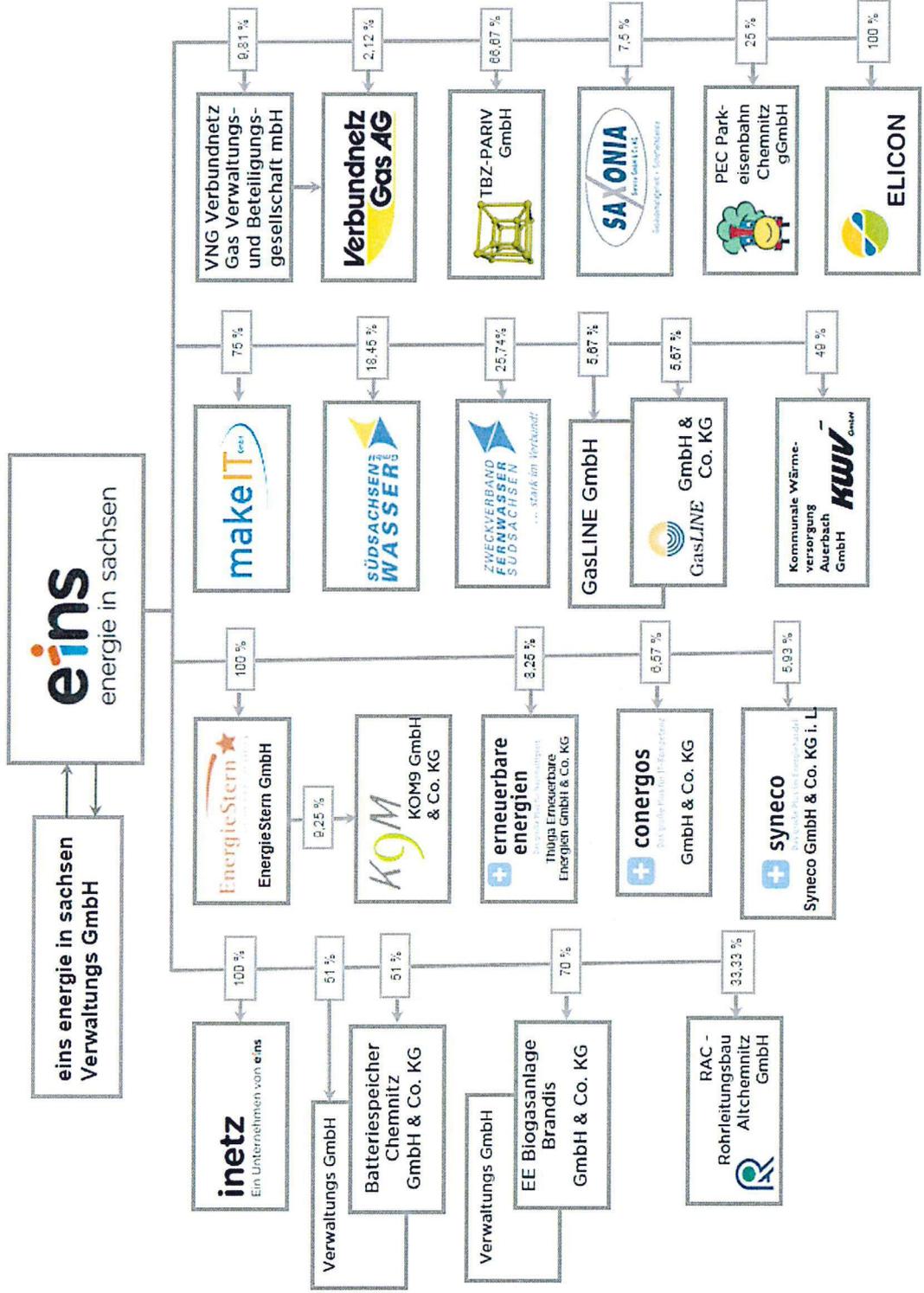
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Beteiligungsstruktur von eins energie in sachsen GmbH & Co. KG - Stand 31.12.2016



Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2016)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Lößnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen
74.	08491	Stadt Netzschkau
75.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
76.	08496	Gemeinde Neumark
77.	09366	Gemeinde Niederdorf
78.	09243	Gemeinde Niederfrohna
79.	09577	Gemeinde Niederwiesa
80.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
81.	09353	Stadt Oberlungwitz
82.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
83.	09569	Stadt Oederan

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
84.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
85.	09322	Stadt Penig
86.	09526	Gemeinde Pfaffroda
87.	08523	Stadt Plauen
88.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
89.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
90.	08141	Gemeinde Reinsdorf
91.	09306	Stadt Rochlitz
92.	08228	Stadt Rodewisch
93.	09661	Gemeinde Rossau
94.	09619	Stadt Sayda
95.	09481	Stadt Scheibenberg
96.	09487	Stadt Schlettau
97.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
98.	08304	Gemeinde Schönheide
99.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
100	09465	Gemeinde Sehmatal
101.	08237	Gemeinde Steinberg
102.	09468	Gemeinde Tannenberg
103.	09249	Gemeinde Taura
104.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
105.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
106.	09419	Stadt Thum
107.	08233	Stadt Treuen
108.	09306	Gemeinde Wechselburg
109.	08538	Gemeinde Weischlitz
110.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
111.	08412	Stadt Werdau
112.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
113.	09429	Stadt Wolkenstein
114.	09306	Gemeinde Zettlitz
115.	09405	Stadt Zschopau
116.	08321	Gemeinde Zschorlau
117.	08297	Stadt Zwönitz

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2016)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

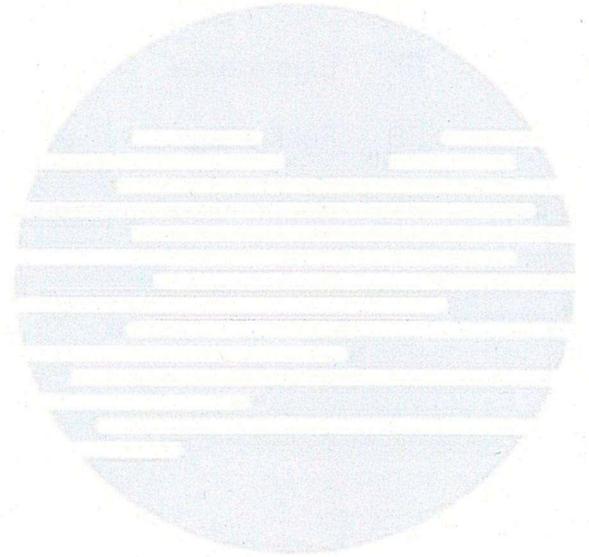
Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“, Chemnitz zum 01. Januar 2015

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	3.848.590	1,490188	394	1,48820	4.707.708,20
Altmittweida	475.894	0,184268	49	0,18508	582.127,88
Amtsberg	1.499.979	0,580797	154	0,58168	1.834.817,35
Annaberg-Buchholz	1.038.767	0,402214	107	0,40415	1.270.649,17
Auerbach	1.285.123	0,497604	132	0,49858	1.571.999,26
Auerbach/Vogtl.	4.895.560	1,895578	501	1,89235	5.988.390,79
Augustusburg	1.486.837	0,575708	153	0,57790	1.818.740,50
Bad Elster	2.274.552	0,880714	233	0,88008	2.782.296,27
Bad Schlema	1.983.264	0,767927	203	0,76676	2.425.986,68
Bärenstein	2.296.149	0,889077	235	0,88763	2.808.716,14
Bobritzsch-Hilbersdorf	1.065.907	0,412723	109	0,41171	1.303.848,54
Bockau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Brand-Erbisdorf	5.594.519	2,166217	573	2,16431	6.843.376,50
Breitenbrunn/Erzgeb.	756.664	0,292983	78	0,29462	925.573,47
Burgstädt	4.614.981	1,786937	472	1,78281	5.645.178,98
Burkhardtsdorf	2.832.767	1,096857	290	1,09537	3.465.121,65
Callenberg	30.818	0,011933	4	0,01511	37.697,98
Chemnitz	264.706	0,102495	28	0,10576	323.795,76
Claußnitz	1.021.961	0,395707	105	0,39660	1.250.092,67
Colditz	1.320.332	0,511237	136	0,51369	1.615.067,78
Crottendorf	2.527.539	0,978672	259	0,97828	3.091.759,03
Dennheritz	320.613	0,124142	33	0,12465	392.181,60
Drebach	1.630.661	0,631398	167	0,63078	1.994.672,85
Ehrenfriedersdorf	3.047.692	1,180077	312	1,17847	3.728.025,04
Eibenstock	2.067.913	0,800703	212	0,80076	2.529.530,56
Ellefeld	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Elterlein	1.279.764	0,495529	131	0,49481	1.565.444,05
Eppendorf	1.999.174	0,774087	205	0,77432	2.445.446,96
Falkenstein/Vogtl.	3.686.900	1,427581	378	1,42776	4.509.924,11
Flöha	4.066.681	1,574633	416	1,57129	4.974.481,53
Frankenberg/Sa.	4.480.313	1,734793	459	1,73371	5.480.448,93
Fraureuth	1.292.570	0,500488	133	0,50236	1.581.110,21
Freiberg	632.062	0,244737	65	0,24551	773.157,74
Gelenau/Erzgeb.	4.122.168	1,596118	422	1,59396	5.042.355,60
Geringswalde	1.377.653	0,533432	141	0,53258	1.685.184,82
Gersdorf	4.474.739	1,732635	458	1,72993	5.473.631,51
Geyer	1.785.335	0,691288	183	0,69122	2.183.873,57
Gornau/Erzgeb.	1.180.691	0,457168	121	0,45703	1.444.256,39
Gornsdorf	1.065.799	0,412681	109	0,41171	1.303.715,86
Großrückerswalde	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Großschirma	0	0,000000	1	0,00378	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Grünhain-Beierfeld	6.007.434	2,326099	615	2,32295	7.348.465,66
Hainichen	3.127.852	1,211115	320	1,20869	3.826.078,33
Halsbrücke	1.422	0,000553	1	0,00378	1.747,00
Hartenstein	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Hartmannsdorf	2.472.175	0,957235	253	0,95562	3.024.036,61
Heinsdorfergrund	659.956	0,255537	68	0,25685	807.276,42
Hohenstein-Ernstthal	7.620.309	2,950610	780	2,94618	9.321.381,53
Hohndorf	1.787.275	0,692039	183	0,69122	2.186.246,08
Jahnsdorf/Erzgeb.	1.439.445	0,557358	148	0,55902	1.760.770,34
Johanngeorgenstadt	688.951	0,266764	71	0,26818	842.744,05
Jöhstadt	2.104.092	0,814712	216	0,81586	2.573.786,91
Kirchberg	3.730.046	1,444287	382	1,44287	4.562.700,65
Klingenthal	4.741.012	1,835736	485	1,83192	5.799.341,71
Königshain-Wiederau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Kurort Oberwiesenthal	1.826.815	0,707349	187	0,70633	2.234.612,47
Langenweißbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Lauter-Bernsbach	5.672.424	2,196382	581	2,19452	6.938.671,87
Lengenfeld	6.781.822	2,625945	694	2,62134	8.295.720,28
Leubsdorf	1.001.806	0,387903	103	0,38905	1.225.438,76
Lichtenau	722.806	0,279873	74	0,27951	884.157,18
Lichtentanne	2.463.948	0,954049	252	0,95184	3.013.971,59
Limbach	510.469	0,197655	53	0,20019	624.419,24
Limbach-Oberfrohna	10.047.409	3,890392	1.028	3,88291	12.290.281,71
Lößnitz	2.347.461	0,908945	241	0,91029	2.871.481,87
Lugau/Erzgeb.	2.794.597	1,082078	286	1,08026	3.418.432,76
Lunzenau	641.948	0,248565	66	0,24929	785.250,91
Marienberg	3.660.650	1,417416	375	1,41643	4.477.811,48
Markneukirchen	4.921.063	1,905453	504	1,90368	6.019.587,27
Mittweida	7.539.852	2,919457	772	2,91596	9.222.964,93
Mühlau	781.315	0,302528	80	0,30217	955.727,43
Mulda/Sa.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Mülsen	3.193.247	1,236436	327	1,23513	3.906.070,84
Netzschkau	3.310.334	1,281773	339	1,28045	4.049.296,64
Neukirchen/Erzgeb.	1.976.354	0,765251	203	0,76676	2.417.532,83
Neumark	1.201.182	0,465102	123	0,46459	1.469.320,99
Niederdorf	483.372	0,187163	50	0,18886	591.273,58
Niederfrohna	1.322.501	0,512077	136	0,51369	1.617.721,45
Niederwiesa	1.403.254	0,543345	144	0,54391	1.716.501,35
Niederwürschnitz	1.439.625	0,557428	148	0,55902	1.760.991,48
Oberlungwitz	2.136.949	0,827434	219	0,82720	2.613.977,45
Oederan	3.719.356	1,440148	381	1,43909	4.549.624,98
Oelsnitz/Erzgeb.	5.838.612	2,260731	598	2,25873	7.141.959,18
Penig	2.568.262	0,994440	263	0,99339	3.141.572,30
Pfaffroda	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Plauen	754.821	0,292269	78	0,29462	923.317,84
Raschau-Markersbach	3.361.226	1,301478	344	1,29934	4.111.547,44
Reichenbach in Vogtl.	3.250.059	1,258434	333	1,25779	3.975.565,54
Reinsdorf	1.706.621	0,660810	175	0,66100	2.087.589,39
Rochlitz	2.561.808	0,991941	262	0,98961	3.133.677,62
Rodewisch	4.525.271	1,752201	463	1,74882	5.535.443,19
Rossau	168.232	0,065140	18	0,06799	205.786,19
Sayda	16.882	0,006537	2	0,00755	20.651,28
Scheibenberg	1.245.082	0,482100	128	0,48347	1.523.020,00
Schleittau	1.533.543	0,593793	157	0,59301	1.875.873,50
Schöneck/Vogtl.	1.141.119	0,441845	117	0,44193	1.395.848,93

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Schönheide	139.613	0,054059	15	0,05666	170.779,79
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.968.566	0,762236	202	0,76298	2.408.008,03
Sehmatal	5.171.736	2,002514	529	1,99811	6.326.216,28
Steinberg	1.174.059	0,454600	121	0,45703	1.436.143,73
Tannenberg	39.590	0,015329	5	0,01889	48.426,41
Taura	993.544	0,384704	102	0,38527	1.215.332,68
Thalheim/Erzgeb.	2.977.084	1,152737	305	1,15203	3.641.654,23
Thermalbad Wiesenbad	622.402	0,240996	64	0,24174	761.339,41
Thum	3.281.182	1,270485	336	1,26912	4.013.636,30
Treuen	3.628.246	1,404870	372	1,40510	4.438.176,94
Wechselburg	453.089	0,175438	47	0,17753	554.232,70
Weischlitz	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Werdau	2.215.092	0,857691	227	0,85741	2.709.563,46
Wilkau-Haßlau	6.083.267	2,355462	623	2,35316	7.441.227,40
Wolkenstein	1.571.785	0,608601	161	0,60812	1.922.654,00
Zettlitz	48.074	0,018614	5	0,01889	58.804,18
Zschopau	6.975.324	2,700870	714	2,69688	8.532.418,63
Zschorlau	2.402.906	0,930414	246	0,92918	2.939.305,39
Zwönitz	3.938.868	1,525143	403	1,52219	4.818.135,84
		100,000000	26.475	100,00000	315.913.710,33

KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung
Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2016

Abkürzungsverzeichnis

EK Eigenkapital

FB Fehlbetrag

RAP Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
2. Die Unternehmen im Einzelnen	6
2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)	6
2.1.1 Beteiligungsübersicht	6
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	7
2.1.4 Sonstige Angaben	7
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	8
2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	9
2.2 Lecos GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	17
2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	18
2.3 ProVitako eG	26
2.3.1 Beteiligungsübersicht	26
2.3.2 Finanzbeziehungen	27
2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	27
3. Anteile der mittelbaren Beteiligungen der Mitglieder KISA	29

Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2016 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

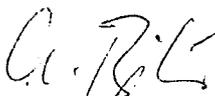
Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

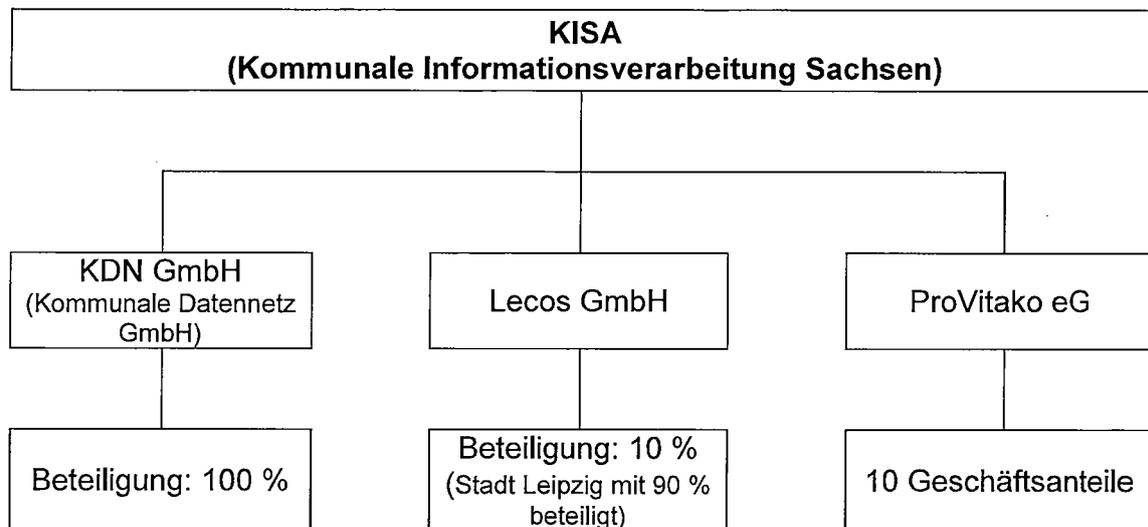
Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 30.06.2017


Andreas Bitter
Geschäftsführer

1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2015 liegt nicht vor.

2. Die Unternehmen im Einzelnen

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift: Wiener Straße 128
01219 Dresden
Telefon: 0351 3156952
Telefax: 0351 3156966
Internet: www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital: 60.000,00 EUR
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

2.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und ist als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Aue, Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr André Jacob, Dresden, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Sächsischer Landkreistag e. V. (SLKT)	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Wilsdruff, Bürgermeister	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Bischofswerda, Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Direktor	
Herr Dr. Christian Aegerter, Leipzig, Amtsleiter Hauptamt	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Meerane, Bürgermeister	

2.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Werblow & Gassen
WP / StB / RA

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2014 in T€	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Plan 2016 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	4	3	2	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	708	606	616	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	64	63	62	
Rückstellungen	19	16	19	
Verbindlichkeiten	629	530	537	
passiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Passiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Gewinn-und Verlustrech.:				
Umsatz	719	667	657	627
sonstige Erträge	2.591	2.667	2.674	3.247
Materialaufwand	2.665	2.619	2.597	3.025
Personalaufwand	163	161	165	174
Abschreibungen	2	1	1	3
sonst. Aufwand	480	553	567	672
Zinsen / Steuern	0	0	1	1
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	2	0	0	5
Mitarbeiter	3	3	3	3

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Vermögensstruktur	1%	0%	0%		
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	9%	10%	10%		
Fremdkapitalquote	91%	90%	90%		
Liquidität					
Liquidität	113%	114%	114%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					in T€
Pro-Kopf-Umsatz	240	222	219		209
Arbeitsproduktivität					
Arbeitsproduktivität	4	4	4	4	

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz äußerte sich in einer Pressemitteilung vom 30. November 2016 positiv zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte von Bund und Freistaat Sachsen.

Hinsichtlich der Kommunalhaushalte werden in der Steuerschätzung November 2016 steigende Gewerbesteuereinnahmen prognostiziert. Diese legen 2016 um 45 Mio. EUR und 2017 um 54 Mio. EUR zu. Die Steuerkraft der meisten Gemeinden hat nach 2015 das zweite Jahr in Folge leicht zugelegt. Die Einnahmen und Ausgaben blieben im Wesentlichen konstant und weitgehend ausgeglichen. Die Verschuldung war 2015 per Saldo rückläufig. Allerdings hält der Trend zu steigenden Hebesätzen bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer an. Dem soll staatlicherseits entgegen gewirkt werden, um eine Entwicklung zum Standortnachteil aufzuhalten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Geschäftsverlauf in 2016

Neues Basismengengerüst im KDN II

Das in der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 beschlossene neue, für die Verlängerungsphase des KDN II geltende Basismengengerüst ist fast vollständig umgesetzt. Durch die Bereitstellung von VDSL-Lösungen wurden weitere Lücken auf Grund der Nichtverfügbarkeit von SDSL geschlossen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Für den Verlängerungszeitraum erfolgten gesonderte Verhandlungen mit dem FAG-Beirat zur Erhöhung der Zuweisungen. Die im Februar 2009 beschlossenen Anpassungen bilden auch die Grundlage für die derzeitige Finanzierung und berücksichtigen zugleich folgende Sachverhalte:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Finanzierung kann damit grundsätzlich bis zum Ende der regulären Laufzeit des KDN II als gesichert angesehen werden.

Im Detail verbleiben wie in den Vorjahren weiterhin einige Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindezusammenschlüssen erarbeitet, so dass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %).

Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts gezeigt, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindezusammenschlüsse nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindezusammenschlüsse nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Die Alternative VDSL wurde im Jahr 2016 erfolgreich zum Einsatz gebracht, allerdings ist VDSL ebenfalls nicht an allen Standorten verfügbar. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens SVN 2.0/KDN III für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III stimmten die kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen werden anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet. Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2016 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2017 vorgetragen.

Auf Grund der Anwendung der neuen Preisliste (gesenkte Preise für den Verlängerungszeitraum) sanken die Umsätze aus eigenen Leistungen auf ca. 657 TEUR. Dies war im Wirtschaftsplan bereits so prognostiziert worden. Es konnten jedoch ca. 30 TEUR mehr als geplant umgesetzt werden.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2016 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Kostenfreie Anschlüsse Kommunen	Sonstige Kostenfreie Anschlüsse	Kostenpflichtige Anschlüsse Sachsen-Anhalt	Kostenpflichtige Anschlüsse	Stand
<u>463</u>	318	12	7	126	29.01.2016
<u>469</u>	318	12	6	133	10.05.2016
<u>478</u>	320	12	6	140	13.09.2016
<u>481</u>	320	12	6	143	31.12.2016

Die Akquise-Anstrengungen werden weiterhin fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Es gelang der KDN GmbH auch im Jahr 2016, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z. B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen.

Auch im Jahr 2016 wurden von der KDN GmbH vermehrt xDSL-Anschlüsse zusätzlich zum Basisanschluss angeboten, um Engpässe bei Kommunen zu vermeiden. Der verfügbarkeitskritische Datenverkehr wird dabei über den Basisanschluss und der Internetverkehr über den ADSL-Anschluss geleitet. Das Load-Balancing übernimmt ein Router auf Open-Source-Basis. Ende 2016 waren 30 dieser Anschlüsse umgesetzt. Des Weiteren wird von den Kunden der ZPD-Mobil-Anschluss über LTE immer stärker nachgefragt.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die freigegebenen Lokationen von 1.300 auf 1.296 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell sind 1.296 Lokationen angeschlossen, davon 14 Schulen über LAN-RAS.

Die Lastmessungen in den zentralen Teilen Backbone, PZD, DOI zeigten unverändert im Geschäftsjahr keine kritischen Auslastungen. Gleiches gilt für den Zugang zu den E-Government-Basiskomponenten. Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine intensive Nutzung. Es wird davon ausgegangen, dass bis zur Migration auf das KDN III die Last noch beherrschbar ist.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2016 die Neuvergabe des Netzes ab 2017. Die Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Projekt SVN 2.0/KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz des KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und wurden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft, nach Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände, am 11. Juni 2013 beschlossen.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung über die o. a. AG kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Jahr 2016 erfolgte im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat die Durchführung des Verhandlungsverfahrens. Insgesamt wurden 5 Lose ausgeschrieben:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an der Vergabe der Lose 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die Lose 1 und 2 wurden im Oktober 2016 an den Bieter T-Systems vergeben. Die Verträge mit einer Laufzeit bis März 2022 wurden am 6. Dezember 2016 unterzeichnet. Mit der Migrationsvorbereitung wurde unmittelbar nach Zuschlagserteilung begonnen. Die Vergabeentscheidung der Lose 3 bis 5 wird im Frühjahr 2017 getroffen.

Erstmals werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2016 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Leistungen betrugen 656.901,01 EUR. Die notwendigen, abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 2.669.235,05 EUR. Das Geschäftsergebnis 2016 war aufgrund der Ausgestaltung der FAG-Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen, so dass weder ein Jahresüberschuss noch ein Jahresfehlbetrag auszuweisen ist.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III (von April 2017 bis März 2022) 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 und Folgejahre

Das Jahr 2017 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II auf das KDN III geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch bisher zurückhaltende Kommunen von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der weit überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist zu beachten, dass die FAG-finanziert bereitgestellten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies durch künftig geringere eigene Einnahmen der Gesellschaft zeigen wird.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2016 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei bereits genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich

macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotene Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement um 0,4 VZÄ erhöht und der Geschäftsführer für einen zusätzlichen Tag zur KDN GmbH (jetzt 0,6 VZÄ) abgeordnet.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist. Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN III gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen sowie der Bereitstellung von KDN-Anbindungen an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden die genannten Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2016

Im Projekt SVN 2.0/KDN III wurde gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und den Auftragnehmern die Migration auf das neue Netz begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

Das Projekt SVN 2.0/KDN III bindet in hohem Maße Ressourcen, dem wurde durch einen höheren Zeitanteil der Tätigkeit des Geschäftsführers für die Gesellschaft und eine Erhöhung im Stellenplan beim Netzwerkmanagement Rechnung getragen.

2.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2016 einen Anteil von 10%.

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH
Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341 2538 0
Telefax: 0341 2538 111
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000,00 EUR

Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche Im öffentlichen Umfeld hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei auch in 2016 weiterhin vorwiegend Software und Service und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den Verlauf bestimmten. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes In der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns und muss Im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation In den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen in Einklang gebracht werden. Ziel ist die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und die Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der IT berücksichtigt. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus konnte mit dem Abschluss des Rollouts in den Schulverwaltungen und Horten der Stadt Leipzig ebenfalls ein hoher Grad an Standardisierung erreicht werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und ab 2017 auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell stellt auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2016 auf Seiten der KISA konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2016 nicht möglich, wird aber in 2017 ff. wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2016 bestand auf Grund der Vertragsverlängerung bis 31.12.2020 für die Lecos GmbH weiterhin Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Unterstützungen bei der Umsetzung und Fortführung von verschiedenen Förderprojekten zum Technischen Baubürgerservice und Open Data sowie dem Aufbau der Geodateninfrastruktur mit dem WebGIS für die Stadt Leipzig.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet. Hier ist insbesondere auf das weiter wachsende Geschäft mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH mit der Produktivsetzung des Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 einen dauerhaft stabilen Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden. Darüber hinaus konnte mit der SAKD ein weiteres Projekt gewonnen werden, welches den Betrieb des zentralen IVB-Integrationsdienstes für die Kommunen des Freistaates Sachsen umfasst.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2016:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Im Auftrag der Stadt Leipzig wurde auch die SAP-Strategie federführend durch die Lecos GmbH begleitet.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut. Das erste Rollout konnte erfolgreich abgeschlossen und bereits der nächste Rollout-Zyklus begonnen werden.
- In der Stadtverwaltung Tharandt konnte das zweite Server-Rollout erfolgreich umgesetzt werden.
- Das Geschäftsfeld der Output-Leistungen konnte technisch weiter vorangetrieben werden. Auf dieser Grundlage konnten im Jahr 2016 weitere Kunden gewonnen werden. Dieses Leistungsportfolio wird 2017 ff weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2016 wurden sieben Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für fünf Ausschreibungen erteilt. Unter anderem wurde die in 2015 aufgehobene Ausschreibung „Lizenzmanagement Tool“ in 2016 als EU-weite Ausschreibung erneut veröffentlicht und bezuschlagt. Eine der Ausschreibungen, „Drucker und kleine Multifunktionsgeräte“ wird in 2017 nach erfolgreichem, umfangreichen Test den Zuschlag erhalten. Die insgesamt sieben Ausschreibungen des Jahres 2016 gliedern sich in vier Offene Verfahren (EU-weit), eine Öffentliche Ausschreibung (national) und zwei Beschränkte Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2016 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Als neue Kunden konnten die Kommunen Teutschenthal und Landsberg am Lech gewonnen werden. Für die anderen Kunden wurden Weiterentwicklungen in verschiedenen Modulen vorgenommen. In der Landeshauptstadt Erfurt wurde die neue Version von Kivan erstmals produktiv eingesetzt. Die Stadt Coswig wurde als erster Kunde von der Vorgängerversion auf die neue Version von Kivan migriert. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte intensiv vorbereitet werden, damit ein Beginn im 1. Quartal 2017 erfolgen kann.

- Es erfolgte auch 2016 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt. Im Jahr 2016 wurden von Seiten der ProVitako weitere Marketingmaßnahmen gestartet, um den Bekanntheitsgrad und somit die Vertriebschancen zu steigern.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2016 konnte das zweite Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.
- Das Geschäftsjahr 2016 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH weiter vorangetrieben und im Jahr 2016 auch der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.
- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt. Dies wurde 2016 fortgeführt und stellt somit auch eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Lecos GmbH dar.
- Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:

Arbeitnehmerschaft: Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 - 20.00 Uhr geprägt.

Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:

Alter: unter 20 = 2 %

Alter: 20 - 39 = 39%

Alter: 40 - 59 = 49%

Alter: 60-65 = 10%

Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos-individualrechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt über eine variable Vergütung, die sich aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg zusammensetzt.

betriebliche Sozialleistungen: Gemäß den gültigen Betriebsvereinbarungen werden u. a. ein Kinderbetreuungszuschuss sowie auch ein Fahrtkostenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.

Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 20.903 und lag damit um TEUR 1.355 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 (TEUR 19.548). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 30 (VJ: TEUR 74).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (3,47 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (17,12 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (26,02 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (41,12 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (3,08 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (3,22 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (5,97 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,8 % und 10,0 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,2 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus angeschaffter und zum Weiterverkauf bestimmter Hardware und Telekommunikationsanlagen. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KiVAN.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 112 (VJ: TEUR 142) und liegt unter den Planungen für 2016.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2016 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die teilweise Finanzierung von Wirtschaftsgütern über Leasing. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 2.377.

Schwerpunkte waren auch 2016 Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung von Softwarelizenzen sowie Vorbereitungen für das Rollout ab 2017.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und einer zusätzlichen Kreditaufnahme zur Absicherung der in 2016 getätigten Investitionen im November konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2016 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme mit dem Schwerpunkt einer täglichen Liquiditätsüberwachung. Diese geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde die Lecos GmbH im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BS! einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u. a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Orga-

nisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine kontinuierliche Überarbeitung ist 2016 erfolgt und gemäß der Zertifizierung wurde das zweite Überwachungsaudit durchgeführt.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH - aufgrund ihrer Kundenstruktur - nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2017 Risiken entstehen;

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) könnten keine Umsatzsteigerungen in 2017 erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik er-

zielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2017. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2017 angemessen partizipieren. Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2017ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region,
- Ausbau von Beratungsleistungen zur IT-Organisation und IT-Prozessen.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2017 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2016 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen

werden positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig haben.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.200 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab. Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2017 von einem Umsatzvolumen von TEUR 21.598 und einem positiven Ergebnis vor Steuern von TEUR 43 aus.

2.3 ProVitako eG

KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT- Dienstleister eG

Anschrift: Markgrafenstraße 22
10117 Berlin

Telefon: 030 2063156-0

Homepage: provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 EUR

Anteil KISA: 5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- | | |
|-----------------------------|------|
| - Gewinnabführungen: | 0 € |
| - Verlustabdeckungen: | 0 € |
| - Sonstige Zuschüsse: | 0 € |
| - Übernommene Bürgschaften: | 0 € |
| - Sonstige Vergünstigungen: | 0 €. |

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2016

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen VMWare, Microsoft Select, Monitore und RZ Infrastrukturkomponenten in vier gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht. Die Vergabe der Infrastrukturkomponenten musste aufgrund einer Vielzahl von Bieterfragen primär zu den technischen Beschreibungen aufgehoben werden und wird im ersten Quartal 2017 mit veränderter Struktur neu aufgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016 war darüber hinaus geprägt von einem höheren Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, sind in den Bereichen SAP-Betrieb sowie bei der Beschaffung von SAP Musterlösungen Kooperationen angelaufen. Zur Vereinheitlichung der Vertragssituationen konnten erste Musterverträge erarbeitet werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Bedarfs wird in den kommenden Monaten eine erneute personelle Erweiterung erfolgen müssen.

Anteile der mittelbaren Beteiligung der Mitglieder KISA - Stand: 31.12.2016

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
2	LRA Leipzig	30	1,365	819,30 €	273,10 €
3	LRA Meißen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,546	327,72 €	109,24 €
5	LRA Görlitz	30	1,365	819,30 €	273,10 €
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,365	819,30 €	273,10 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,910	546,20 €	182,07 €
8	LRA Zwickau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
9	Landkreis Dahme- Spreewald	20	0,910	546,20 €	182,07 €
10	SV Altenberg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
12	SV Aue	20	0,910	546,20 €	182,07 €
13	SV Augustusburg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
14	SV Bad Dübén	3	0,137	81,93 €	27,31 €
15	SV Bad Lausick	8	0,364	218,48 €	72,83 €
16	SV Bad Muskau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
17	SV Bad Schandau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
18	SV Bautzen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,228	136,55 €	45,52 €
21	SV Böhlen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
22	SV Borna	5	0,228	136,55 €	45,52 €
23	SV Brandis	20	0,910	546,20 €	182,07 €
24	SV Burgstädt	20	0,910	546,20 €	182,07 €
25	SV Chemnitz	20	0,910	546,20 €	182,07 €
26	SV Coswig	5	0,228	136,55 €	45,52 €
27	SV Crimmitschau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
28	SV Dahlen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
29	SV Delitzsch	20	0,910	546,20 €	182,07 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,364	218,48 €	72,83 €
31	SV Dohna	12	0,546	327,72 €	109,24 €
32	SV Döbeln	3	0,137	81,93 €	27,31 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,546	327,72 €	109,24 €
34	SV Elterlein	1	0,046	27,31 €	9,10 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,910	546,20 €	182,07 €
36	SV Frauenstein	3	0,137	81,93 €	27,31 €
37	SV Freiberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
38	SV Freital	8	0,364	218,48 €	72,83 €
39	SV Frohburg	1	0,046	27,31 €	9,10 €
40	SV Geyer	12	0,546	327,72 €	109,24 €
41	SV Glashütte	12	0,546	327,72 €	109,24 €
42	SV Glauchau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
43	SV Görlitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
44	SV Grimma	12	0,546	327,72 €	109,24 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
45	SV Gröditz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
46	SV Groitzsch	20	0,910	546,20 €	182,07 €
47	SV Großenhain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
48	SV Großröhrsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
49	SV Großschirma	8	0,364	218,48 €	72,83 €
50	SV Hainichen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
51	SV Hartenstein	8	0,364	218,48 €	72,83 €
52	SV Hartha	12	0,546	327,72 €	109,24 €
53	SV Harzgerode	3	0,137	81,93 €	27,31 €
54	SV Heidenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,910	546,20 €	182,07 €
56	SV Hohnstein	8	0,364	218,48 €	72,83 €
57	SV Hoyerswerda	8	0,364	218,48 €	72,83 €
58	SV Kirchberg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
59	SV Kitzscher	8	0,364	218,48 €	72,83 €
60	SV Klingenthal	3	0,137	81,93 €	27,31 €
61	SV Königstein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
62	SV Landsberg	20	0,910	546,20 €	182,07 €
63	SV Lauter/Bernsbach	12	0,546	327,72 €	109,24 €
64	SV Leipzig	30	1,365	819,30 €	273,10 €
65	SV Leisnig	12	0,546	327,72 €	109,24 €
66	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,365	819,30 €	273,10 €
67	SV Lößnitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
68	SV Lommatzsch	12	0,546	327,72 €	109,24 €
69	SV Markneukirchen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
70	SV Markranstädt	20	0,910	546,20 €	182,07 €
71	SV Meißen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
72	SV Meerane	5	0,228	136,55 €	45,52 €
73	SV Mittweida	1	0,046	27,31 €	9,10 €
74	SV Mügeln	12	0,546	327,72 €	109,24 €
75	SV Naumburg	20	0,910	546,20 €	182,07 €
76	SV Naunhof	12	0,546	327,72 €	109,24 €
77	SV Niesky	20	0,910	546,20 €	182,07 €
78	SV Nossen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
79	SV Oberlungwitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
80	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
81	SV Ostritz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
82	SV Pegau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
83	SV Pirna	20	0,910	546,20 €	182,07 €
84	SV Plauen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
85	SV Pulsnitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
86	SV Rabenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
87	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
88	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
89	SV Radeburg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
90	SV Regis-Breitungen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,546	327,72 €	109,24 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
92	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,364	218,48 €	72,83 €
93	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
94	SV Rötha	12	0,546	327,72 €	109,24 €
95	SV Roßwein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
96	SV Rothenburg/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
97	SV Sayda	5	0,228	136,55 €	45,52 €
98	SV Schkeuditz	20	0,910	546,20 €	182,07 €
99	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
100	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
101	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,137	81,93 €	27,31 €
102	SV Stolpen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
103	SV Strehla	8	0,364	218,48 €	72,83 €
104	SV Taucha	20	0,910	546,20 €	182,07 €
105	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,137	81,93 €	27,31 €
106	SV Tharandt	12	0,546	327,72 €	109,24 €
107	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
108	SV Trebsen/Mulde	8	0,364	218,48 €	72,83 €
109	SV Treuen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
110	SV Waldheim	12	0,546	327,72 €	109,24 €
111	SV Weißenberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
112	SV Weißwasser/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
113	SV Werdau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
114	SV Wildenfels	8	0,364	218,48 €	72,83 €
115	SV Wilkau-Haßlau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
116	SV Wilsdruff	20	0,910	546,20 €	182,07 €
117	SV Wolkenstein	3	0,137	81,93 €	27,31 €
118	SV Wurzen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
119	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
120	SV Zschopau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
121	SV Zwenkau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
122	SV Zwönitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
123	Schulverband Treuener Land	3	0,137	81,93 €	27,31 €
124	GV Amtsberg	1	0,046	27,31 €	9,10 €
125	GV Arnsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
126	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,046	27,31 €	9,10 €
127	GV Bannewitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
128	GV Belgershain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
129	GV Borsdorf	20	0,910	546,20 €	182,07 €
130	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
131	GV Boxberg/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
132	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,546	327,72 €	109,24 €
133	GV Burkau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
134	GV Burkhardtsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
135	GV Callenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
136	GV Claußnitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
137	GV Crottendorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
138	GV Diera-Zehren	8	0,364	218,48 €	72,83 €
139	GV Doberschau-Gaußig	8	0,364	218,48 €	72,83 €
140	GV Dorfhain	3	0,137	81,93 €	27,31 €
141	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,364	218,48 €	72,83 €
142	GV Ebersbach (01561)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
143	GV Elstertrebnitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
144	GV Eppendorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
145	GV Erlau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
146	GV Lossatal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
147	GV Frankenthal	3	0,137	81,93 €	27,31 €
148	GV Gablenz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
149	GV Glaubitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
150	GV Göda	8	0,364	218,48 €	72,83 €
151	GV Gohrisch	5	0,228	136,55 €	45,52 €
152	GV Großdubrau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
153	GV Großharthau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
154	GV Großpösna	12	0,546	327,72 €	109,24 €
155	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
156	GV Großschönau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
157	GV Hähnichen	1	0,046	27,31 €	9,10 €
158	GV Hainewalde	1	0,046	27,31 €	9,10 €
159	GV Hartmannsdorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
160	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
161	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,046	27,31 €	9,10 €
162	GV Hirschstein	1	0,046	27,31 €	9,10 €
163	GV Hochkirch	8	0,364	218,48 €	72,83 €
164	GV Hohendubrau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
165	GV Kabelsketal	20	0,910	546,20 €	182,07 €
166	GV Käbschütztal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
167	GV Klingenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
168	GV Klipphausen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
169	GV Königswartha	8	0,364	218,48 €	72,83 €
170	GV Krauschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
171	GV Kreba-Neudorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
172	GV Kreischa	8	0,364	218,48 €	72,83 €
173	GV Krostitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
174	GV Kottmar	5	0,228	136,55 €	45,52 €
175	GV Kubschütz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
176	GV Leubsdorf	5	0,228	136,55 €	45,52 €
177	GV Laußig	3	0,137	81,93 €	27,31 €
178	GV Leutersdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
179	GV Lichtenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
180	GV Lichtentanne	3	0,137	81,93 €	27,31 €
181	GV Liebschützberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
182	GV Löbnitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
183	GV Lohsa	3	0,137	81,93 €	27,31 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
184	GV Machern	3	0,137	81,93 €	27,31 €
185	GV Malschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
186	GV Markersdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
187	GV Mildenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
188	GV Mockrehna	8	0,364	218,48 €	72,83 €
189	GV Moritzburg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
190	GV Mücka	3	0,137	81,93 €	27,31 €
191	GV Müglitztal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
192	GV Muldenhammer	3	0,137	81,93 €	27,31 €
193	GV Neschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
194	GV Neuensalz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
195	GV Neukirchen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
196	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
197	GV Neukieritzsch	12	0,546	327,72 €	109,24 €
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,046	27,31 €	9,10 €
199	GV Niederau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
200	GV Nünchritz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
201	GV Obergurig	3	0,137	81,93 €	27,31 €
202	GV Oderwitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
203	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,228	136,55 €	45,52 €
204	GV Otterwisch	3	0,137	81,93 €	27,31 €
205	GV Petersberg (f. VG Götschetal-Petersb.)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
206	GV Pöhl	8	0,364	218,48 €	72,83 €
207	GV Priestewitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
208	GV Puschwitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
209	GV Quitzdorf am See	3	0,137	81,93 €	27,31 €
210	GV Rackwitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
211	GV Rammenau	1	0,046	27,31 €	9,10 €
212	GV Rathen, Kurort	3	0,137	81,93 €	27,31 €
213	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,046	27,31 €	9,10 €
214	GV Reinsberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
215	GV Reinsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
216	GV Reuth	3	0,137	81,93 €	27,31 €
217	GV Rietschen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
218	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
219	GV Schleife	5	0,228	136,55 €	45,52 €
220	GV Schmölln-Putzkau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
221	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
222	GV Schönfeld	1	0,046	27,31 €	9,10 €
223	GV Schwepnitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
224	GV Sehmatal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
225	GV Steinberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
226	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,228	136,55 €	45,52 €
227	GV Striegistal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
228	GV Tannenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
229	GV Taura	5	0,228	136,55 €	45,52 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
230	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,546	327,72 €	109,24 €
231	GV Thiendorf	1	0,046	27,31 €	9,10 €
232	GV Trossin	5	0,228	136,55 €	45,52 €
233	GV Wachau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
234	GV Waldhufen	5	0,228	136,55 €	45,52 €
235	GV Weinböhlen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
236	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
237	GV Weißkeißel	1	0,046	27,31 €	9,10 €
238	GV Wernsdorf	12	0,546	327,72 €	109,24 €
239	GV Zeithain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
240	VV Diehsa	8	0,364	218,48 €	72,83 €
241	VV Eilenburg-West	12	0,546	327,72 €	109,24 €
242	VV Jägerswald	3	0,137	81,93 €	27,31 €
243	GV Wiedemar	8	0,364	218,48 €	72,83 €
244	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
245	ZV VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,046	27,31 €	9,10 €
246	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
247	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
248	AZV „Leisnig“	5	0,228	136,55 €	45,52 €
249	AZV „Oberer Lober“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
250	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
251	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,137	81,93 €	27,31 €
252	AZV „Untere Zschopau“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
253	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,137	81,93 €	27,31 €
254	AZV „Weiße Elster“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
255	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,137	81,93 €	27,31 €
256	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
257	ZV RAVON	5	0,228	136,55 €	45,52 €
258	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,137	81,93 €	27,31 €
259	Trink-WZV Mildenaustreckenwalde	3	0,137	81,93 €	27,31 €
260	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,046	27,31 €	9,10 €
261	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,137	81,93 €	27,31 €
262	ZV „Parthenaue“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
263	ZV WALL	3	0,137	81,93 €	27,31 €
264	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
265	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
266	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
267	Kommunaler Sozialverband Sachsen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
268	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
269	Lecos GmbH	5	0,228	136,55 €	45,52 €
270	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
271	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,046	27,31 €	9,10 €
272	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,046	27,31 €	9,10 €
273	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	3	0,137	81,93 €	27,31 €
	Gesamt 2016	2.197	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €